Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 17. Januar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 14

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Erst 1904

Wird die St. Louiser Weltausstellung stattfinden.

Washington, D. K., 17. Jan. Die Zentennial-Weltausstellung, welche 1903 in St. Louis zum Andenken an den Ankauf des sogenannten Lousiana-Gebiets abgehalten werden sollte, wird nicht vor dem Jahre 1904 stattfinden. Das wurde vom Ex-Gouverneur Francis, Präsident der Ausstellungsgesellschaft) und Adolphus Busch (Finanz-Agent) im Weißen Hause so gut wie zugegeben.

Die Verschiebung erfolgt besonders mit Rücksicht auf die Vertretung des Auslandes.

Indianer abgefunden

Für Ansprüche auf Chicagoer Grundeigenthum?

Dowagiac, Mich., 17. Jan. Mehrere Hundert Pottowattomie-Indianer sind gegenwärtig hier, und zwar, wie es heißt, zu dem Zweck, je $100 für ihre Ansprüche auf Land an der Lake Front in Chicago in Empfang zu nehmen. Robert Bines von Chicago, der gestern hier eintraf, soll $38,000 zur Auszahlung der Indianer mitgebracht haben. Er hatte in der Amtsstube des Friedensrichters A. M. Moon eine Konferenz mit den Führern des Stammes und reiste dann nach Cassapolis; daselbst soll er sich an das Probatgericht um die Erlaubniß gewandt haben, den Antheil, welcher auf die Minderjährigen unter den Indianer fällt, an deren Eltern oder Vormünder auszuzahlen.

Uebrigens will Bines nicht angeben, wen er eigentlich vertritt, und stellt sogar in Abrede, daß er zu dem Zweck hierher gekommen sei, irgendwelche Zahlungen an die Indianer zu machen. Friedensrichter Moon sagt, es sei kein Geld in der Konferenz verabfolgt worden, die in seiner Amtsstube stattfand; jedoch habe er die Sache so verstanden, daß die weiteren Konferenzen zur Zahlung einer gewissen Summe an jede Frau und jedes Kind des Pottowattomie-Stammes führen würden, wahrscheinlich in der Höhe von je $100.

Auch Herr Moon konnte oder wollte nicht sagen, wen Bines vertritt; er glaubt jedoch, daß George Brady von Chicago einen Theil des Geldes vorgeschossen habe, das an die Indianer ausgezahlt werden soll.

Die Pottowattomies begannen, gestern mit Sonnenaufgang hier einzutreffen, und sie kamen von den Counties Berrien, Caß und Van Buren. Es heißt, daß sie durch die Annahme obiger Gelder noch nicht alle ihre angeblichen Ansprüche auf das Chicagoer Land aufgeben, daß sie aber, wenn ihre Ansprüche jemals vollständig bewiesen werden, $300,000 erhalten sollen.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 17. Jan. Der Senat hieß die Abgeordnetenhaus-Resolution gut, die Kongreß-Gedächtnißfeier für den dahingeschiedenen Präsidenten McKinley am 27. Februar im Saale des Abgeordnetenhauses abzuhalten.

Eine Spaltung unter den republikanischen Führern im Kongreß macht es unwahrscheinlich, daß es zu einem Gesetz-Erlaß bezüglich Zoll-Zugeständnisse an Kuba in der jetzigen Session noch kommt. Die Vertreter der Rübenzucker-Staaten sollen eine Vereinigung gebildet haben, jede derartige Vorlage zu Falle zu bringen.

Vagabundirender Evangelist.

Washington, D. K., 17. Jan. Rev. Wm. Iliff von Hamilton, Ill., ein im ganzen Mittelwesten wohlbekannter Evangelist, wurde in den Straßen der Bundeshauptstadt ziellos umherwandernd aufgefunden; er befand sich in halber Betäubung und wurde nach dem Schley-Hospital gebracht. Nach seinen eigenen Angaben verließ er Hamilton in der letzten Hälfte des Monats Dezember, was aber inzwischen mit ihm vorgegangen ist, weiß er nicht. Er ist schon bei Jahren, und sein Zustand macht einen längeren Aufenthalt im Hospital nothwendig.

Binnensee-Dampfer gestrandet.

Detroit, 17. Jan. Eine Spezialdepesche aus Ludington, Mich., meldet, daß der Pere Marquette-Dampfer Nr. 3 daselbst gestrandet ist. Es geht zur Zeit dort ein Sturmwind, der eine Schnelligkeit von 75 Meilen in der Stunde hat. Der Unfall ereignete sich noch vor Tages-Anbruch.

Die Passagiere des Dampfers wurden in Sicherheit gebracht. Schleppboote versuchen jetzt, denselben loszuziehen.

Wollte lieber sterben.

Pittsfield, Ill., 17. Jan. William Henry, der wegen Ermordung seines Schwagers Charles Jennings zu einer Zuchthausstrafe von 21 Jahren verurtheilt worden war, schnitt sich im Gefängniß dahier den Hals ab, gerade ehe er nach dem Zuchthause in Chester gebracht werden sollte. Er mag noch am Leben zu erhalten sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Köln von Bremen; Germanic von Liverpool; Tuscarora von London; Buffalo von Hull; Excelsior von Geestemünde.

Philadelphia: Pennland von Liverpool.

San Franzisko: Hongkong Maru, von China und Japan.

600 Menschen

Sollen beim jüngsten Erdbeben in einer mexikanischen Stadt umgekommen sein!

Laredo, Tex., 17. Jan. Ein Telegramm aus der Stadt Mexiko meldet, daß bei dem (schon an anderer Stelle kurz erwähnten) Erdbeben in Mexiko die Stadt Chilpancingo, im Staat Guerrero, furchtbar gelitten habe, und nicht weniger als 600 Personen daselbst umgekommen seien. An näherer Auskunft fehlt es noch.

Höllenmaschine explodirt auf der Post.

Knoxville, Tenn., 17. Jan. Der Postamts-Clerk J. W. Martin wurde beim Abstempeln der Postsachen heute durch die Explosion eines Packets verletzt, das eine Art „Höllenmaschine" enthielt. Das Packet war an ein hiesiges Eisenwaaren-Geschäft adressirt und kam anscheinend von einem New Yorker Geschäft, welches rauchloses Pulver fabrizirt. In dem Umschlag war ein Blechkästchen mit einem Sprengstoff, über den man noch nichts Näheres weiß. Die betreffende hiesige Eisenwaaren-Firma hat, wie sie erklärt, kein derartiges Packet bestellt oder Nachricht über seine Absendung bekommen; auch hat sie niemals Proben von Sprengstoffen mit der Post erhalten. Die Polizei untersucht die Geschichte weiter.

Am Streik.

Jeffersonville, Ind., 17. Jan. Ein großer Theil der Angestellten der „American Car and Foundry Co." ist am Streik. Die Ausständigen sprechen von mehr als 600 Mann. Die Geschäftsleitung will den Streik nicht erörtern. Man erwartet, daß der Präsident der International Wood-Workers Union, Mulcahy, der sich auf dem Weg hierher befindet, sein Bestes thun wird, eine Schlichtung herbeizuführen.

Zugunsten Schleys.

Frankfort, Ky., 17. Jan. Die Resolution zugunsten des Admirals Schley, welche im Abgeordnetenhaus der Kentuckyer Staatslegislatur mit Mehrheit angenommen worden war (wie gemeldet) ist vom Senat einstimmig gutgeheißen worden.

Ausland.

Seltenes Gesandten-Jubiläum.

Berlin, 17. Jan. Der schweizerische Gesandte am Berliner Hofe, Oberst Dr. Roth, feierte das Jubiläum seiner ununterbrochenen 25jährigen Thätigkeit auf dem hiesigen Posten. Der Kaiser zeichnete ihn durch ein huldvolles Schreiben aus, in welchem er ihn zu seiner ersprießlichen Thätigkeit auf das Wärmste beglückwünschte. Was Dr. Roth in dieser, für einen Diplomaten ungewöhnlich langen Spanne Zeit zum Besten der deutsch-schweizerischen Beziehungen geleistet hat, wird in Berlin wie in Bern rückhaltslos anerkannt. Selbst unter schwierigen Verhältnissen, wie in der Sozialisten-Bewegung des Jahres 1888, hat Dr. Roth es durch seinen Takt, seine Ruhe und Objektivität verstanden, ernstere Gegensätze auszugleichen und die Fortdauer der, für beide Theile so werthvollen freundschaftlichen Beziehungen sicher zu stellen. Eine verdiente Ehrung war es, daß die Schweizer Bundesregierung ihn mit ihrer Vertretung auf der Haager Friedenskonferenz betraute. Allgemeines Mitgefühl erweckte damals das tragische Geschick, dem seine jugendliche Tochter bei einer Eisenbahnkatastrophe in Holland zum Opfer fiel.

Von ausländischen Diplomaten hat im vorigen Jahrhundert nur ein einziger, der belgische Gesandte Nothomb, auf eine mehr als 25jährige Thätigkeit am Berliner Hof zurückblicken können.

Personenverkehr zwischen Europa und New York.

Bremen, 17. Jan. Der Personenverkehr zwischen europäischen Häfen und New York hat, laut amtlichen Daten und Ziffern, im Vorjahre abermals beträchtlich zugenommen. Die Gesammtzahl der Reisenden stellte sich auf rund 568,000, wovon auf den „Norddeutschen Lloyd" die meisten, und zwar 22 Prozent, entfallen. Auf die verschiedenen Linien vertheilt sich die Gesammtziffer wie folgt: Norddeutscher Lloyd 124,000; Hamburg-Amerika-Linie nahezu 100,000; Red Star-Linie 39,000; White Star-Linie 48,000; Holland-Amerika-Linie 31,000; Cunard-Linie 37,000; Anchor-Linie 16,000 u. a. m.

Vom medizinischen Standpunkt.

Berlin, 17. Jan. Die Staatsbehörde hatte unlängst die königliche wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen in Berlin, die höchste medizinische Gutachten-Instanz Preußens, zu einer Meinungs-Kundgebung betreffs der Konitzer Affäre, der Ermordung Winters aufgefordert. Dieses Gutachten wird demnächst veröffentlicht werden, und man ist auf seinen Inhalt sehr gespannt. Bis jetzt lag bezüglich der Art der erwähnten Mordthat nur ein Gutachten des westpreußischen Provinzial-Medizinal-Kollegiums vor, und dieses ist nun durch die genannte Deputation einer Nachprüfung unterzogen worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Yokohama: Empreß of India von Victoria, B. K.

Antwerpen: Zeeland von New York.

Glasgow: Numidian, von kanadischen Häfen.

Prinz Heinrichs Besuch.

Ob er auch nach Chicago kommt, noch ungewiß.—Viel länger als zwei Wochen, kann er sich nicht in den Ver. Staaten aufhalten. —Sein Gefolge.

Berlin, 17. Jan. Der Sekretär des Reichs-Marineamts, Admiral v. Tirpitz, und Kaiser Wilhelms Militär-Kabinetschef General v. Plessen werden den Prinzen Heinrich nach den Ver. Staaten begleiten. Die übrigen Mitglieder des Gefolges des Prinzen sind (außer Vize-Admiral v. Seckendorff und die Adjutanten v. Schwind und v. Egidy, deren Namen bereits mitgetheilt wurden): Hauptmann v. Trotha, kaiserlicher General-Adjutant; Hauptmann v. Müller; Kommandeur v. Grumme, der ebenfalls kaiserlicher Adjutant ist, und General-Stabsarzt Reich. Der Kaiser selber hat diese Auswahl persönlich getroffen, nach Berathungen im alten königl. Schloß, an denen Admiral v. Seckendorff theilnahm.

Admiral v. Seckendorff erklärte dem Korrespondenten der Assoziirten Presse: „Alle Anordnungen, welcher auf unserer Seite der Linie getroffen werden können, gehen vom Kaiser selbst aus. Die Bestimmungen im Einzelnen darüber, wie Prinz Heinrich seine Zeit in den Ver. Staaten verbringen soll, sind dem Staatssekretär Hay und dem Botschafter v. Holleben überlassen; unsere allgemeine Vorstellung darüber ist einstweilen folgende: Wir treffen auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm" am 22. Februar in New York ein. Prinz Heinrich wird sich an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern" begeben und dort bleiben, bis die neue Jacht des Kaisers vom Stapel gelassen wird, was wahrscheinlich am 24. Februar stattfindet. Wir gehen nach Washington, um den Präsidenten zu sehen, und werden uns vielleicht mehrere Tage dort aufhalten. Dann werden wir einige Tage größtentheils darauf wenden, andere Städte zu sehen, und zwei Tage vor unserer Wiederabfahrt von New York (am 8. März, mit dem Dampfer „Deutschland") in New York sein. Wie Sie sehen, füllt das Ganze etwa vier Wochen, je eine Woche für die Fahrt hin und her und vierzehn Tage für den Aufenthalt in den Ver. Staaten."

Auf eine Andeutung, daß zwei Wochen doch nicht ausreichen würden, wenn Prinz Heinrich Vieles von Amerika sehen wolle, und daß er sich länger daselbst aufhalten sollte, um den Westen und Süden kennen zu lernen, erwiderte der Admiral: „Es würde schwierig für Se. Königl. Hoheit sein, sich dort viel länger aufzuhalten, obgleich die Abfahrtszeit des Dampfers „Deutschland" um einen oder zwei Tage hingehalten werden kann, wenn es wünschenswerth erscheint."

Er fügte noch hinzu: „Wie ich sehe, wird auch eine Einladung von Chicago erwähnt; aber ich kann nicht sagen, ob dieselbe angenommen werden wird. Das wird Ihren Landsleuten überlassen werden. Prinz Heinrich wünscht einfach, seine Zeit so zu verbringen, wie man es in Washington für das Beste für ihn halten mag. Er sieht mit lebhaftem Interesse der Reise entgegen und erwartet sowohl Vergnügen, wie auch manche Belehrung davon."

Der Korrespondent sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Kaiser selber nicht die Ver. Staaten besuchen könne, worauf der Admiral erwiderte: „Er würde dies gerne thun; aber wir können ihn gegenwärtig nicht für eine so lange Reise entbehren." Auf die Frage, ob sich Solches vielleicht künftighin möglich machen lasse, antwortete der Admiral: „Es würde ihm das jedenfalls recht angenehm sein. Unmöglich ist es nicht."

Admiral v. Seckendorf hatte 1860 auf dem preußischen Kriegsschiff „Viktoria" Norfolk, Va., besucht und war 1872 auf dem alten deutschen Kriegsschiff „Hertha" (das inzwischen durch ein neues Kreuzerboot gleichen Namens ersetzt worden ist) in San Franzisko gewesen. Die alte „Hertha" war das erste Reichs-Kriegsschiff, welches die Pacificküste besuchte; sie kam nach San Franzisko von Japan aus. v. Seckendorff hat noch lebhafte Erinnerungen an San Franzisko und an seine vierzehntägige Unterhaltung daselbst.

Kaiser Wilhelm hat Befehl gegeben, daß „Hohenzollern" mit allem Zubehör ausgerüstet werde, das benützt wird, wenn er selber auf der Jacht fährt. Es sind tausend der prächtigsten Stücke aus des Kaisers Silberschatz ausgesucht worden, um bei den von Prinz Heinrich zu veranstaltenden Banketten benützt zu werden. Der Werth dieses Schatzes wird auf über fünf Millionen Mark geschätzt. Er enthält u. A. Kaiser Wilhelms Hochzeitsgeschenk, das von 96 preußischen Städten gestiftet wurde, ein silbernes Tischservice für 50 Personen im Werth von 420,000 Mark. Ferner viele seltene Stücke aus der Zeit Friedrichs des Großen und Friedrich Wilhelm des Ersten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" bringt das Folgende: „Kaiser Wilhelm hat den Prinzen Heinrich auf beauftragt, mit hervorragenden New Yorker Jachtleuten zusammenzutreffen und sie zur Theilnahme an der Kieler Regatta einzuladen, welche am 26. Juni beginnt. Prinz Heinrich wird den Präsidenten Roosevelt ersuchen, daß er auch die Anwesenheit des Mittelmeer-Flottengeschwaders der Ver. Staaten bei jener Regatta gestatte. Ein werthvolles Geschenk für des Präsidenten älteste Tochter, welche die neue Jacht tauft, bringt Prinz Heinrich mit."

Washington, D. K., 17. Jan. Kontre-Admiral „Fighting Bob" Evans ist als amerikanischer Haupt-Reiseführer für den Prinzen Heinrich von Preußen in Aussicht genommen.

Washington, D. K., William Wallace Downey, ein Mitglied der Firma, welche die neue Jacht für den Kaiser Wilhelm baut, erschien im Weißen Haus und erörterte mit dem Präsidenten Roosevelt die Einzelheiten des kommenden Stapellaufs. Dann begab er sich nach dem Staatsdepartement und sprach mit Hilfs-Staatssekretär Hill, Admiral Evans und Admiral Crowinshield das Programm durch. Es wurde beschlossen, daß der Stapellauf der Jacht am Dienstag, den 25. Februar, Vormittags halb 11 Uhr, vor sich gehen solle. Präsident Roosevelt ist höchst befriedigt davon, daß Kaiser Wilhelm seinen Bruder, Prinz Heinrich, als seinen persönlichen Stellvertreter zu der Zeremonie schickt.

Auch die Verhandlungen in der heutigen Kabinetssitzung galten zu einem großen Theil dem Empfang des Prinzen Heinrich. Viele Einzelheiten sind noch endgiltig festzustellen; man beschloß, dieselben einem Spezial-Ausschuß zu überweisen.

Mimende deutsche Studenten in Paris.

Leipzig, 17. Jan. Mehrere Studenten der Leipziger Universität sind nach Paris gereist, um die nöthigen Vorbereitungen für einige deutsche Theater-Vorstellungen zu treffen, welche dort im März und April stattfinden sollen. Matkowski wird dabei als „Star" mitwirken. Man ist auf den Erfolg des Unternehmens sehr gespannt. Vorläufig weiß Niemand, wie die Pariser den Plan aufnehmen werden.

Postmarke und Reservatrecht.

München, 17. Jan. Baiern will von der Einheitsmarke nichts wissen. Bei der jüngsten Berathung des Post-Etats in der Kammer der Abgeordneten erklärten sich sämmtliche Redner, auch der Ministerpräsident Graf v. Crailsheim, gegen die Einführung der deutschen Einheitsmarke, weil dadurch das bairische Reservatrecht beeinträchtigt würde.

Diese Stellungnahme Baierns war vorauszusehen. Als Württemberg vor Kurzem auf eigene Postwerthzeichen Verzicht leistete, äußerten sich sämmtliche bairischen Zeitungen dahin, daß, wie nun einmal zur Zeit die Verhältnisse lägen, eine Nachfolge Baierns vollkommen ausgeschlossen sei.

Baiern ist augenscheinlich fest entschlossen, nicht nur das Reservatrecht an sich, sondern auch dessen äußerliche Kennzeichnung aufrecht zu erhalten.

Widerrufen.

Berlin, 17. Jan. Die (an anderer Stelle gebrachte) Meldung, daß Henryk Sienckiewicz, der berühmte polnische Roman-Schriftsteller, vor das Gericht in Posen unter der Anklage der Majestätsbeleidigung geladen worden sei, wird jetzt widerrufen. Sienckiewicz ist überhaupt kein preußischer Unterthan; er ist in Warschau, Russisch-Polen, ansäßig.

Zu Herzog Siegfrieds Entlassung.

München, 17. Jan. Ueber die, gestern gemeldete Verabschiedung des Herzogs Siegfried von Baiern, Oberleutnant im 1. bairischen Schweren Reiterregiment, aus dem Heere zirkuliren noch immer verschiedene Versionen. Einerseits soll eine Liebesaffäre, die allerhand Skandal gezeitigt hat, die Ursache gewesen sein; andererseits heißt es, der Herzog habe sich einer nicht ehrenhaften Handlungsweise bei den letzten Pferderennen schuldig gemacht.

Vom entthronten Maiskönig

Berlin, 17. Jan. Der bankerotte Chicagoer Mais-König Phillips ist Mitarbeiter des Berliner agrarischen Organs „Getreidemarkt". Man ist gespannt, was das Blatt in seiner nächsten Nummer zu den Chicagoer Riesenpleite sagen wird.

In heimische Erde.

Hamburg, 17. Jan. Die Leiche des, kürzlich in Meran dahin geschiedenen amerikan. Konsuls Max Schamberg (früheren Herausgebers des „Pittsburger Volksblatt" und auch Bankiers in Pittsburg) wird mit dem Dampfer „Pretoria", von der Hamburg-Amerikanischen Linie, in New York anlangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Patricia von New York.

Havre: L'Aquitaine von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Manila nach Manila.

Glasgow: Livonian nach Philadelphia.

Liverpool: Dominion nach Portland, Me.

London: Minnehaha nach New York.

Am Lizard vorbei: Westernland, von Liverpool nach New York.

Der britische Dampfer „Manchester Corporation" ist kurz nach dem Auslaufen aus Philadelphia in der Delaware-Bai gestrandet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Aus der Stallung der „American Can Co.", an 40. Str. und Stewart Ave., wurden in der verflossenen Nacht 14 Bushel Hafer, Pferdedecken und Peitschen gestohlen. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Lokalbericht.

Empfang des Admirals Schley.

Das Programm dafür vom Hamilton-Klub entworfen.

Die Vorbereitungen zum Empfange des Kontre-Admiral Winfield S. Schley und seiner Gattin, welche vom 25. bis zum 27. d. M. hier verweilen werden, sind von dem Klubpräsidenten Munger und seinen Komite-Genossen fast sämmtlich getroffen. Das vollständige für die drei Tage in Aussicht genommene Programm lautet folgendermaßen:

Samstag, 25. Januar: Empfang der Gäste 100 Meilen von Chicago durch den Präsidenten des Hamilton Club, Munger, Bürgermeister Harrison und Stadtrathsmitglieder. Ueberreichung einer prachtvollen Willkommsadresse, in welcher die Heldenthaten des Admirals nebst den ihm zu Ehren angenommenen Begrüßungs-Resolutionen enthalten sind. 10 Uhr Vormittags: Ankunft in Chicago, Gäste werden nach dem Auditorium-„Annex" geleitet, wo sie während ihres Besuchs verweilen. Mittags: Imbiß nebst Nachtischreden im Hamilton Club. 3 Uhr Nachmittags: Kurzer Besuch des Preßklubs. 3:30 Nachmittags: Kurzer Besuch des Booster Club, dem der Admiral als Ehrenmitglied angehört. 5:30: Empfang im Gebäude für schöne Künste; Gesang schwedischer Vereine. 6:30: Festmahl des Hamilton Klubs im Auditorium; deutsche Gesangvereine singen.

Sonntag: Beiwohnung des Gottesdienstes in Gesellschaft des Präsidenten Munger. Die übrigen Stunden dieses Tages werden der Ruhe gewidmet.

Montag, 10 Uhr Vormittags: Besuch der Schley-Schule, Anrede an die Schüler. 12 Uhr Mittags: Empfang und Imbiß, veranstaltet von der Maryland Society. 3 bis 5:30 Uhr Nachmittags: Oeffentlicher Empfang im Auditorium Hotel. 8 Uhr Abends: Empfang veranstaltet von den deutschen Vereinen. 9 Uhr Abends: Besuch der Waffenhalle der Illinois Flottenreserve.

Dienstag, 10 Uhr Vormittags: Abreise nach Washington.

Wichtige Entscheidung.

Im Bundes-Distriktsgericht gewährte heute Richter Humphrey den ihm unterbreiteten Antrag, die Anklage gegen Jacob Kuhn und Edward Larby niederzuschlagen, unter der Begründung, daß es kein Vergehen gegen die Bundesgesetze sei, Staatsbanknoten der verkrachten Bank von New Brunswick in Umlauf zu setzen. Die Angeklagten wurden vor mehreren Monaten verhaftet, weil sie angeblich derartige Noten als echte Banknoten umgesetzt hatten. Als ihr Fall im Bundesgericht zum Aufruf gelangte, machte der Anwalt Alfred Austrian geltend, daß die fraglichen Noten nicht gefälscht seien, insofern, als sie ein Theil der Original-Ausgabe jener nunmehr verkrachten Bank seien, daß sie ferner keine Aehnlichkeit mit den Bundes-Banknoten hätten und keine wirklichen Obligationen wären, da sie nicht mit der Unterschrift des Präsidenten der alten Bank versehen seien. Es wird vermuthet, daß man die Staatsbehörden hinfort ersuchen wird, gegen Personen, welche sich mit dem Vertriebe der Noten der in Frage stehenden Bank beschäftigen, wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen vorzugehen.

* Korporations-Anwalt Walker hat das Gutachten abgegeben, daß die Burlington- und die Chicago Terminal Transfer-Eisenbahngesellschaft die Kosten der sehr nöthig gewordenen Ausbesserung des Viadukts in der Taylor Str. zu tragen haben werden. Dieselben dürften sich auf etwa $50,000 stellen.

* Mayor Harrison erklärt sich willens, beim Stadtrath anzuregen, daß Prinz Heinrich von Preußen eingeladen werden möge, auch Chicago zu besuchen. Er würde bedeutende Anstrengungen machen, sagt er, um gegebenenfalls mit der Begrüßungs-Ansprache Ehre einzulegen.

* Auf Ersuchen der hiesigen Polizei ist in Denver William H. Howard, der westliche Geschäftsführer der „Clinton Wire Cloth Co.", verhaftet worden, der angeblich nach Unterschlagung von $4500 flüchtig wurde. Howard war eine Zeit lang der hiesige Vertreter der in Boston etablirten Firma, deren hiesiges Kontor sich im Gebäude Nr. 237 Lake Str. befindet. Sergeant Thomas Howard hat sich nach Denver begeben, um den Arrestanten in Empfang zu nehmen und hierher zurück zu transportiren.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und wärmer; Mindest-Temperatur während der Nacht über dem Gefrierpunkt; morgen zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Schneetreiben; Nachmittags oder am Abend kälter; der Wind schlägt morgen von Südwesten nach Nordwesten um.

Illinois: Heute Abend klar und wärmer; morgen zunehmende Bewölktheit und im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich Schneetreiben und Nachmittags oder am Abend Frost; Südwest-, später Nordwestwind.

Indiana: Klar und wärmer heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit bei lebhaftem Südwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar und wärmer; morgen im nördlichen Gebietstheile Regen oder Schnee, im nordöstlichen wärmeres Wetter; Südwestwind.

Wisconsin: Im nördlichen und westlichen Gebietstheile schon heute Abend, im übrigen Theile des Staates morgen Regen oder Schneegestöber; morgen kälter; Südwest-, morgen Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 26 Grad; Nachts 12 Uhr 24 Grad; Morgens 6 Uhr 22 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Walter B. Conkey organisirt zum Schutze und Trutze gegen die bösen Streiker eine Privat-Miliz-Kompagnie.

Die deutschen Katholiken Chicagos werden einen Kreuzzug gegen den Sozialismus in Gewerkschaften eröffnen. — Neuigkeiten vom Felde der Arbeit.

Um vermeintlich in Zukunft Streiks in der Druckerei der W. B. Conkey Company zu Hammond, Ind., im Keime ersticken zu können, hat Walter B. Conkey, der 21jährige Sohn des Chefs der Firma, eine Miliz-Kompagnie organisirt, welche den Namen Hammond Independent Military Guards führen wird. Wie der Organisator angibt, soll ihre Uniformirung und Ausrüstung nicht ihresgleichen in Indiana finden. Conkey jr. wurde zum Hauptmann der Kompagnie erwählt. Er erhielt seine militärische Ausbildung in der Militär-Akademy zu Archa und Lake, Mich., die die er den Angaben seiner Freunde gemäß, mit hohen Ehren absolvirte. Die übrigen Offiziere rekrutiren sich aus den Reihen ehemaliger Ofiziere der Armee und Flotte, welche zur Zeit in Hammond wohnen.

Viele Mitglieder der Kompagnie sind Angestellte der Firma, die wiederum viele ihrer Freunde zum Beitritt bewogen haben.

Kein Mitglied der neuen Kompagnie will den Zweck der Organisation verrathen, doch wird in der Anlage der Firma gemunkelt, daß Streikposten im Falle eines neuen Streiks einen harten Stand haben würden.

Die W. B. Conkey Company verzog vor vier Jahren nach Hammond, um Arbeiter-Unruhen zu entgehen. Seitdem gingen die Arbeiter mehrmals an den Streik. Der letzte Streik begann vor mehreren Monaten und ist noch nicht beigelegt. 200 Buchbinderinnen und eine gleiche Anzahl von in anderen Betriebszweigen beschäftigten Arbeitern betheiligten sich am Streik. Viele der streikenden Mädchen haben inzwischen in Chicago Beschäftigung gefunden, während die Männer nach anderen Städten gegangen sind. Ihre Plätze wurden mit Nichtgewerkschaftlern besetzt.

Während des Streiks beklagte sich die Firma über das Verhalten des Stadtraths, der gestattete, daß sich die Streikposten im Stadtpark in der Nähe der Anlage versammeln und aufhalten durften. Conkey jr. wurde dadurch angeblich veranlaßt, die Kompagnie zu organisiren. Mitgliedern von Gewerkschaften wird der Beitritt nicht gestattet. Die Unionleute in Hammond sind urch die Bildung dieser Compagnie beunruhigt und werden sich bemühen, es zu verhindern, daß die Mitglieder die Erlaubniß erhalten, Waffen zu tragen. In der nächsten Sitzung der Central Labor Union von Hammond werden Protestbeschlüsse beantragt werden gegen die Bewaffnung einer privaten militärischen Organisation und deren Verwendung zur Unterdrückung von Streiks.

* * *

Die deutschen Katholiken Chicagos werden einen Kreuzzug gegen den Sozialismus in den Gewerkschaften eröffnen. Er wird während der Jahresversammlung des Chicagoer Bezirks der „Federation of German Catholic Societies" eröffnet werden, die am Sonntag Abend in der St. Francis-Schulhalle an der 12. Straße und Newberry Ave. abgehalten werden wird. Diese katholische Arbeiterbewegung soll im ganzen Lande aufgenommen und der Versuch gemacht werden, die deutsch-katholischen Arbeiter in jedem Kirchspiel zu organisiren.

Beamte von Kirchengemeinden erklären, daß die Bewegung nicht gegen die Gewerkschaften, sondern gegen den Sozialismus gerichtet sei. Den Arbeitern, welche Mitglieder von Kirchengemeinden sind, wird es gestattet sein, sowohl Mitglieder von Gewerkschaften, wie auch der kathostlischen Arbeiter-Organisation zu sein, doch werden sie darüber unterrichtet werden, wie weit die Gewerkschaften gehen sollten und über deren Verhältniß zum Kapital. Die Arbeiter werden organisirt werden, so daß sie aus den Gewerkschaften ausscheiden können, wenn letztere zu weit gehen.

Eine ähnliche Bewegung ist im Gange unter den Katholiken in New York, Cincinnati, Buffalo und anderen Städten, und es verlautet, daß die episkopale Kirche im selben Sinne in Cleveland wirkt. Rev. A. Heiter aus Buffalo wird der Hauptredner über die Arbeiter-Frage sein.

Dr. Peter J. Latz wird über Tagesfragen sprechen und der Opposition der Katholiken Ausdruck verleihen gegen die Einführung freier Schulbücher, sowie gegen die Entscheidung des Ministers des Innern, welche verfügt, daß die Kinder von Indianern, welche Missionsschulen besuchen, keine Rationen erhalten. Ein aus Gesangvereinsmitgliedern bestehender Männerchor wird ein Konzert-Programm zur Durchführung bringen.

* * *

Frau Harriet M. Van der Vaart, Mitglied des Industrie-Komites der „State Federation of Women's Clubs", theilte gestern der „Woman's Union Label League" gelegentlich einer im Freimaurertempel abgehaltenen Versammlung mit, daß ein Fünftel der Arbeiter in 53 Fabriken, welche sie während einer Inspizirungstour besucht hatten, Kinder und ein Drittel dieser zweifellos unter 14 Jahren alt waren.

„Wir haben zumeist Schachtel- und Bonbonfabriken besucht," so äußerte sich die Dame, „und ermittelt, daß die Knider täglich zehn Stunden arbeiten. Sie haben weder Ferien noch Ausflüge im Sommer. In einer Schachtelfabrik verfertigten Kinder tausend Schachteln für 7 Cents." Frau Van der Vaart sagt, daß die sanitären Verhältnisse in den von ihr besuchten Fabriken mit wenigen Ausnahmen Alles zu wünschen übrig ließen. In der Kleideranfertigungs-Industrie haben sie Frauen gefunden, die 26 Cents täglich verdienten. Damit versuchten diese beklagenswerthen Geschöpfe sich und ihre Kinder zu ernähren. Einzelne Frauen erhielten für die Anfertigung von einem Dutzend Kinderkleidern nur 23 Cents. Sie legten in Verzweiflung die Arbeit nieder, doch seien ihre Plätze sofort wieder besetzt worden.

Dr. Caroline de Vey verlas einen Aufsatz über die unter Fabrikarbeitern herrschenden Zustände. Ihren Angaben gemäß nehmen Eltern ihre Kinder aus der Schule und schicken sie zur Fabrik. Die betreffenden Väter profitirten aber dadurch nicht, da ihre Löhne beschnitten würden, sobald die Arbeitgeber erfahren, daß sie Kinder haben, die zum Unterhalt der Familie beitragen.

* * *

40 Spitzenklöpplerinnen, deren Löhne beschnitten wurden, haben die Federation of Labor ersucht, ihnen behilflich zu sein, eine Gewerkschaft zu bilden. Die betreffenden Mädchen sind im Gebäude Nr. 955 Ballou Straße und an Humboldt Str. und Bloomingdale Ave. beschäftigt. George J. Thompson, der General-Organisator der „American Federation of Labor," wird eine Versammlung der Antragstellerinnen einberufen, sobald die nothwendigen Arrangements getroffen worden sind.

* * *

Chicagoer Buchbinder haben Posten auf dem Union- und dem Northwestern-Bahnhof stationirt, um zu keiner Gewerkschaft gehörende Kollegen zu überreden, Milwaukee fern zu bleiben, wo ein Streik behufs Erzwingung einer neuen Lohnrate im Gange ist. Mehrere Nichtgewerkschaftler fuhren gestern nach Milwaukee, ehe die Posten aufgezogen waren.

* * *

George P. Gubbins wird voraussichtlich als Präsident wiedererwählt werden von der Bricklayers & Stonemasons' International Union-Konvention, die zur Zeit in Pittsburg tagt. Es sind dort 198 Delegaten aus dem Westen und 96 aus dem Osten versammelt. Der Westen ist einstimmig für Gubbins, und einer von John J. McGrath, einem hiesigen Delegaten, hier eingetroffenen telegraphischen Nachricht zufolge wird der Osten keinen Kandidaten für das Amt des Präsidenten aufstellen.

* * *

Eine Organisations-Kampagne ist von der Grand Crossing Maschinenbauer-Loge No. 265 auf der Südseite eröffnet worden. Fred. J. Dean wurde zum Spezialorganisator gewählt und wird heute sein Amt antreten.

* * *

Die „Journeymen Steamfitters' Union" hatte ihre Delegaten zur Federation of Labor instruirt, gegen die Einführung von „Gewerkschafts-Gruppen" zu stimmen. Als Grund wird angegeben, daß die Kopfsteuer in allen Gewerkschaften um 5 oder 6 Cents pro Monat erhöht und daß 20 Prozent dieser Steuer den Baugewerkschaftsgruppen zu Gute kommen würden. Dadurch würde es zu einer Reibung zwischen den Textil- und Baugewerkschaften kommen und wahrscheinlich eine Spaltung in der Gewerkschaftsbewegung verursacht werden.

* * *

Die Chicagoer Postamts-Clerks haben der „Retail Clerks-Union" ihre Unterstützung in dem Bestreben, eine kürzere Arbeitszeit zugebilligt zu erhalten, zugesichert. John P. Grogan, der Sekretär der Postoffice Clerks' Union Nr. 8703 hat den Beamten der „Retail Clerks Union" eine diesbezügliche Resolution zugestellt.

* * *

J. K. Keppler wurde wiedergewählt zum Präsidenten der Mechanics' District Lodge of Cook County. Die übrigen Beamten sind: J. D. Farrell, protokollirender Sekretär; Henry Baker, Finanz-Sekretär; Edward Harris, Schatzmeister und Louis Pease, Thürhüter.

* * *

Die „German Hod Carriers' & Building Laborers' Union" hat folgende Beamten erwählt: Präsident, William König; Vize-Präsident, Chas. Heinz; prot. Sekretär, Adolph Schreiber; Finanz-Sekretär, Gustav Beversdorf; Schatzmeister, Albert Schwallow.

* * *

* Der angebliche Werkzeugmarder Charles Hanson, der vorgestern in Summerdale von einer erbitterten Menschenmenge beinahe gelyncht worden wäre, wurde heute im Sheffield Ave.-Polizeigericht unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Als Ankläger tritt H. A. Venders, von Nr. 4027 N. Clark Str., auf, dem Hanson eine Anzahl Werkzeuge gestohlen haben soll.

Spezial-Offerte — $1.50-Rasir-Ausstattung für 48c

$1.50-Ausstattung 48c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

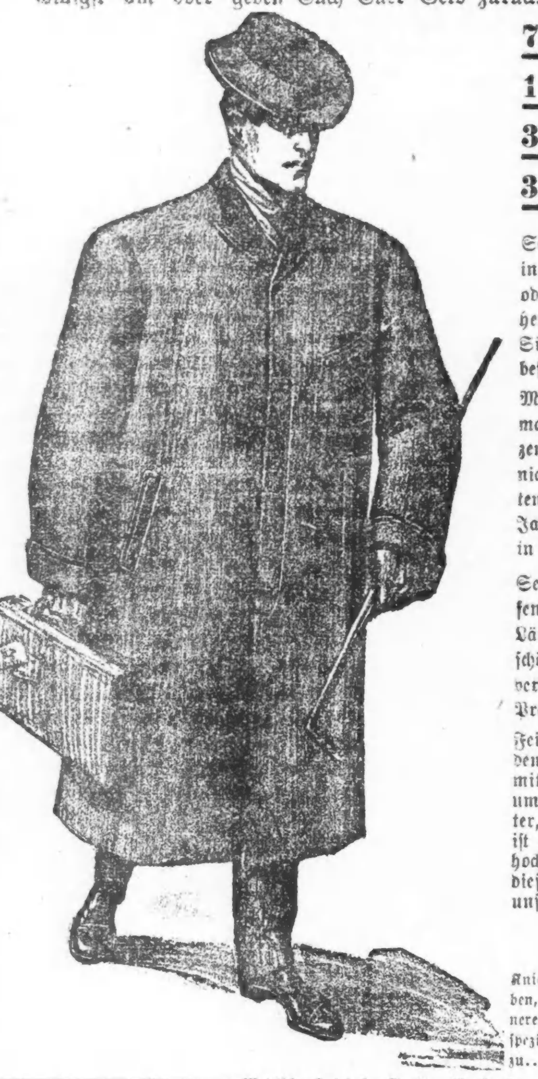
Spezial-Herabsetzung für Candy

Toilette-Artikel billig

Jener $51,000 Kleider-Einkauf

welchen wir von den Herren Louis Siff & Bros., 756—760 Broadway, New York, machten,

Besteht aus acht vollen Waggonladungen der feinsten Kleider die je nach Chicago gebracht wurden, gekauft zu 55c am Dollar der Herstellungskosten, offerirt zur Hälfte der regulären Wholesale-Preise.



75c für $1.50 - Männer - Hosen, strikt reine Wolle, Extension Waistbands.

1.25 für $2.00 - Cassimere - Männer - Hosen, Reading Cassimere Hairline Streifen.

3.33 für zuverlässige Männer - Anzüge, reine Wolle, L. Siff & Bros.' Wholesale - Preis $6.

3.33 für Männer - Ueberzieher, Winter - Gewicht, L. Siff & Bros.' Wholesale - Preis $6.

5.55 — $12 Werth

7.77 — $16 Werth

9.99 — $18 Werth

14.44 — $30 Werth

Unübertreffliche Bargains in Winter-Anzügen und Ueberziehern für Knaben und Jünglinge.

Worsted- und Cassimere-Hosen für Männer, viele verschiedene Muster zur Auswahl, korekt geschneidert, nur.. 1.95

spezill morgen zu.... 1.25

Modische Kniehosen-Anzüge für Knaben, in einer Auswahl von Checks, Plaids und Mischungen, Samstags-Verkaufs-Preis 1.95

3-Piece Anzüge für Knaben, aus blauen Serges und schwarzen Clay Worsteds, einfach- oder doppelknöpfige hoch ausgeschnittene Westen, Verkaufspreis.... 3.95

Elegante Ueberzieher für Knaben, in den populären Orfords, angebrochene Partien, mit oder ohne Yokes, Samstags-Verkaufspreis 3.50

Reefers für Knaben, angebrochene Partien, mit Sturm- und Sammet-Kragen, haben Plaid - Futter, zu 1.85

Jünglings - Anzüge, 14 bis 19 Jahre, Checks und Mischungen in vier verschiedenen Mustern — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $5.00.... 2.95

Jünglings-Ueberzieher, Größen 14 bis 19 Jahre, in Orfords, mit Yoke, Sammetkragen, mittlere und extra Längen — L. Siff & Bros. verkauften dieselben im Wholesale zu $7.50 — unser Preis.... 4.44

Feinere Jünglings-Ueberzieher, Größen 14 bis 19 Jahre, in eleganten Overplaids und Orfords, mit oder ohne Yokes, schwere italienische Futterstoffe — L. Siff & Bros. verkauften sie im Wholesale zu $11 — unser Preis.. 6.66

Siff & Bros. verkauften dieselben im Wholesale zu $11.00 — Samstags Verkaufs-Preis.... 6.66

Feinste Jünglings-Ueberzieher, Größen 14 bis 19 Jahre, aus den feinsten Overcoatings gemacht, in allen gewünschten Mu..ern und Längen — L. Siff & Bros. verkauften dieselben im Wholesale zu $14.00 — morgiger Verkaufspreis.... 8.88

Elegante Worsted-Hosen für Männer, aus reinen Worsteds und Cassimeres gemacht, in einer großen Auswahl von eleganten Mustern, morgen.... 2.75

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Schlacht im Bergwerksschacht.

Victor, Kolo., 17. Jan. 400 Fuß unter der Erde kam es im Independence-Bergwerk, am Battle Mountain, zu einer Schlacht zwischen Silbererz-Dieben einerseits und Arbeitern und Beamten der Grube andererseits. Es wurden 50 bis 75 Schüsse gewechselt; der Bergmann Lee Glockner wurde zweimal getroffen, ohne allerdings erheblich verletzt zu werden. Schließlich gewannen die Diebe die Oberhand, zwangen die Getreuen der Bergwerksverwaltung sich zurückzuziehen, und konnten so entkommen. Die Strattons Independence-Minengesellschaft, welche das Bergwerk besitzt, war schon längst gewahr geworden, daß sie monatlich um viele tausend Dollars werth systematisch bestohlen wurde, und hatte Geheimpolizisten in ihren Dienst gestellt, denen es mit Hilfe vertrauenswürdiger Bergleute endlich gelang, den Uebelthätern auf die Spur zu kommen.

Am Galgen.

Michigan City, Ind., 17. Jan. Heute früh, wenige Minuten nach Mitternacht, wurde der, wegen Frauenmordes zum Tode verurtheilte 63jährige John Rinkard im hiesigen Zuchthaus gehängt. Der Tod trat fünf Minuten nach dem Niedergehen des Fallbretts ein.

Ausland.

Im preußischen Landtag.

Berlin, 17. Jan. Bei der weiteren Erörterung des Budgets im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die Ansicht geäußert, daß den meisten jetzigen finanziellen und kommerziellen Schwierigkeiten die gedrückte Lage der Landwirthschaft zugrunde liege, und daß der, jetzt im Reichstag schwebende Zolltarif-Entwurf dieser Lage nicht gerecht werde.

Finanzminister v. Rheinbaben versprach, die Beschützung der Landwirthschaft mit dem größten Nachdruck zu erreichen zu suchen, betonte aber, daß das Haus sich nicht außerhalb der Grenzen bewegen dürfe, welche von den verbündeten Regierungen in dieser Angelegenheit gezogen worden seien.

Der Freisinnige Richter fragte, ob, da der Reichskanzler v. Bülow in Sachen der Kanalvorlage vor der Rechten kapitulirte, nicht die gleich große Möglichkeit vorhanden sei, daß er auch in Betreff der Zoll-Vorlage kapituliren werde.

Der Kanzler widersprach den Ausführungen Richters und sagte, das Haus dürfe sich darauf verlassen, daß die Regierung die Erklärung des Finanzministers kräftig unterstütze. „Persönlich," fuhr er fort, „bin ich Willens, der Landwirthschaft alle mögliche Hilfe angedeihen zu lassen, aber eine extreme Agrar-Politik würde sich zur Zeit für die Interessen des Landes ebenso schädlich erweisen, wie eine reine Freihandelspolitik. Wir müssen uns innerhalb praktischer Grenzen halten."

Sturm- und Schneewetter!

Berlin, 17. Jan. Ein heftiger Sturm zog wieder über ganz Deutschland und einen Theil von Oesterreich hin.

In Thüringen liegt der Schnee drei Fuß hoch. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist zum großen Theil unterbrochen.

Wien, 17. Jan. Unsere Stadt war gestern das Zentrum eines großen Orkans. Mehr als 100 Personen wurden verletzt, eine ganze Anzahl lebensgefährlich. Von vielen Häusern sind die Dächer heruntergerissen, Schornsteine weggefegt, und sämmtliche Straßen sind mit herabgeflogenen Ziegelstücken und anderen Trümmern so dicht angefüllt, daß der Verkehr dadurch ernstliche Störungen erlitt. Passanten, die nicht schleunigst in den Häusern Unterschlupf suchten, wurden vom Sturme zu Boden gerissen, und eine Menge Pferde ist umgekommen. Ein ganzer Güter-Eisenbahnzug wurde vom Winde seitlich gefaßt und von den Schienen herabgerissen, und auch der Personenverkehr auf den Eisenbahnen hat bis auf Weiteres eingestellt werden müssen.

Sienkiewicz vor Gericht.

Berlin, 17. Jan. Henryk Sienkiewicz, der berühmte polnische Roman-Schriftsteller (Verfasser von „Quo Vadis") ist vor das Gericht in Posen unter der Anklage der Majestäts-Beleidigung geladen worden. Wahrscheinlich steht die Anklage mit seinem Auftreten gegen die Sprachenunterdrückungs-Maßnahmen in den deutsch-polnischen Landestheilen in Verbindung.

Abermals ein Duell-Opfer!

Hannover, 17. Jan. Landrath v. Bennigsen, Sohn des früheren hervorragenden Staatsmannes dieses Namens, hatte in der Nähe von hier ein Duell mit Hrn. Falkenhagen auf Pistolen und erhielt eine schwere Wunde, die wahrscheinlich tödtlich ist.

Vom britischen Parlament.

London, 17. Jan. Unter schwacher Betheiligung begann, kurz nach dem Verles der königlichen Thronrede vor den beiden Häusern, die Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Konservative Earl Percy unterbreitete eine Resolution, welche erklärt, daß die Erwählung des Obersts Lynch (welcher auf Seiten der Boeren kämpfte) in das Haus eine „Beleidigung" sei, und verfügt, daß ein Komite ernannt werde, welches die zu ergreifenden Schritte erwägen soll. Der Sprecher weigerte sich aber, die Resolution entgegen zu nehmen, da sie nicht im üblichen Weg vor das Haus gekommen war.

Der Liberale Sir Vernon Harcourt griff die Regierung wegen der Verhängung des Belagerungszustandes in der Kapkolonie an und beschuldigte sie, die Verfassung gröblich verletzt zu haben, als sie den Ministern der Kapkolonie den Rath gab, das Parlament nicht einzuberufen. Diese Worte brachten den Kolonial-Minister Chamberlain, der sich in sehr streitbarer Stimmung befand, auf die Füße. Er erklärte dem Vorredner, daß eine solch wichtige Anfrage in der Form eines Amendements sollte gestellt werden. Dann erging er sich in einer längeren Rechtfertigung der Regierung, und bemerkte, er gebe keinen Pfifferling um die gesetzliche Seite der Frage; die Regierung habe sich in einer Nothlage befunden, und habe einfach gethan, was in anderen Ländern allgemeiner Gebrauch sei. Er meinte, die Regierung der Kapkolonie solle das Parlament „nachträglich" um Gutheißung der ergriffenen Maßregeln ersuchen.

Harcourt fragte: „Wann wird dies sein?"

„Wann wird der Krieg zu Ende sein?" erwiderte Chamberlain unter dem Gelächter der Mitglieder der Opposition.

Im Oberhaus kritisirte der Liberale Earl Spencer die Thronrede und sagte, er sehe ein, daß den Boeren nicht Unabhängigkeit gewährt werden könne, meinte aber, daß die Regierung den Boeren Autonomie versprechen sollte, ähnlich der, welche Kanada und Australien besitzen. In diesem Augenblick betrat der Premier Lord Salisbury den Saal und sagte, es freue ihn, eine Ansicht aussprechen zu hören, wegen der er schon so oft und bitter verurtheilt worden sei. Es sei freilich ganz unmöglich, den Boeren Unabhängigkeit zu gewähren, auch sei es nicht Sache der Regierung, den Boeren mitzutheilen, auf welche Bedingungen hin ihnen „vergeben" würde, besonders da die Boeren soweit den Wunsch, Vergebung zu erhalten, noch nicht geäußert hätten.

Lord Rosebery wollte wissen, ob die Gerüchte, der holländische Premier Dr. Kuyper habe bei seinem neulichen Besuch in London Friedensangebote gemacht, auf Wahrheit beruhten. Salisbury erwiderte, daß weder der holländische Premier noch die Boerenführer „direkt" Friedensangebote gemacht hätten.

Nach Lord Salisburys kurzer Erklärung ergriff Lord Rosebery das Wort. Er kritisirte die Thronrede in scharfer Weise und erklärte, daß noch nie eine solch nichtssagende Thronrede den Lippen eines Monarchen entfallen sei, wie die jetzige von Edward VII.

Lord Lansdowne bestritt die Behauptung Roseberys, daß England im Ausland gehaßt werde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen in Montreal, Kanada, wurden durch eine Feuersbrunst schwer beschädigt.

— Der Chicagoer Anwalt S. F. Hawley beging in St. Louis Selbstmord durch Erschießen. Schwermuth infolge Kränklichkeit wird als die Ursache bezeichnet.

— Zu Arcola, Ill., starb im Alter von 86 Jahren Kapt. Samuel B. Logan, ein Veteran des mexikanischen, sowie des Bürgerkrieges und der erste Sheriff des Illinoiser Countys Douglas.

— Das Abgeordnetenhaus der Kentuckyer Staatslegislatur nahm nach einer erregten Debatte die Schley-Belobungsresolution an. Die Republikaner enthielten sich der Abstimmung, weil sie gegen den Theil der Resolution waren, welcher das Mehrheits-Verdikt des Ehrengerichts kritisirte.

— Eine Feuersbrunst zerstörte in Kalamazoo, Mich., das fünfstöckige Backsteingebäude der Michigan Buggy Co. Die Gebäulichkeiten bedeckten eine Fläche von einem halben Straßengeviert. Infolge des Brandes verlieren 300 Personen zeitweilig ihre Beschäftigung. Der Verlust wird auf $200,000 geschätzt.

— Kirklin Township bei Frankfort, Ind., war der Schauplatz einer blutigen Tragödie. Clem. A. Pruitt, ein junger Landwirth, wurde von einem anderen jungen Farmer, Wm. Pittser, in dessen Wohnung erschossen, als er mit einigen Freunden ein Tanzvergnügen störte. Pittser ist verheirathet.

— In der Stadt Mexiko wurden gestern Abend vier heftige Erdstöße gespürt. Die Gebäude schwankten wahrnehmbar. Der Einwohnerschaft bemächtigte sich ein großer Schrecken, und Alles rannte auf die Straßen, wo Viele laut zu beten anfingen. Auch wurden die Verhandlungen des Pan-Amerikanischen Kongresses eingestellt.

— W. R. Bach von Bloomington, Ill., hat dem Gouverneur Yates seine Abdankung als Anwalt der Illinoiser Staats-Architektenbehörde eingereicht. In seinem Abdankungsschreiben bemerkt er sarkastisch, seine Ernennung sei erfolgt, ohne daß die Mitglieder dieser Behörde zu Rathe gezogen worden seien.

— Um den kürzlich gefaßten Plan zur Besserung der Verkehrsverhältnisse in dem New Yorker Tunnel, wo sich das große Bahnunglück ereignete, zur Ausführung bringen zu können, hat die New Yorker Zentralbahn die, an das „Grand Central Depot" anstoßenden zwei großen Bauplätze, sowie einen auf sieben Häusergevierte sich erstreckenden Streifen Landes angekauft. Die Kaufsumme dürfte daher mehrere Millionen Dollars betragen.

— Im Bundesgericht zu Louisville wurde J. McNight, der frühere Präsident der verkrachten „Greman National Bank", zu sechsjähriger Zuchthaushaft verurtheilt. McKnight war bei seinem vierten Prozeß — in den drei ersten hatten die Geschworenen sich nicht einigen können — der Unterschlagung von Bankgeldern schuldig befunden worden. Seine Anwälte haben Berufung an die höheren Gerichte angemeldet.

Ausland.

— Die Theepflanzer in Indien sind über die Aussicht beunruhigt, daß England den Eingangszoll auf Thee erhöht.

— Kaiser Franz Josef gab gestern Abend dem diplomatischen Korps in Wien ein Bankett.

— Der französische Senat erwählte Herrn Fallieres wieder zu seinem Präsidenten. Es wurde beschlossen, vorerst in allen Sitzungen, mit Ausnahme der am Freitag, das Budget zu erörtern.

— In Londoner Finanzkreisen ist der Glaube verbreitet, daß zwischen leitenden Boeren und der britischen Regierung wieder Friedensverhandlungen eröffnet worden seien. Südafrikanische Werthpapiere stiegen infolge dessen im Preise.

— Rudolf Cronau, der drüben wohlbekannte Journalist und Reisende, hielt in Dresden und Flensburg mit großem Erfolg Vorträge über „deutsches Leben in Amerika". In Flensburg befand sich unter den Hörern Professor Franke von der Harvard-Universität.

— Wenn Santos-Dumont den Versuch machen wird, mittels Luftschiffes von Nizza nach Korsika zu segeln, werden ihn drei schmucke Jachten begleiten. Eugen Higgins hat sein Fahrzeug „Varuna", James Gordon Bennett seine „Lysisterata" und Arthur A. Hinckley seine „Calanthe" zur Verfügung gestellt.

— Infolge eines verhängnißvollen Mißverständnisses gaben zwei Abtheilungen kolombischer Regierungstruppen bei Colon aufeinander Feuer, tödteten dabei 18 Mann und verwundeten 63! Der Zusammenstoß erfolgte in der Nähe von Dibullo, nahe Rio Hacha. Die beiden Truppenabtheilungen hatten den Auftrag, eine Rebellenabtheilung einzuschließen, welche sich auf dem Rückzuge befand.

— Paul Deschanel übernahm zum ersten Male seit seiner Wiederwahl den Vorsitz in der französischen Abgeordnetenkammer und sagte, daß in dem Dienste des Landes viele Arbeit, Talent und Wissen verschwendet werde; Frankreich wäre besser daran, wenn seine Abgeordneten sich größerer Disziplin und praktischerer Arbeitsmethoden befleißigen wollten. Die Rede fand bei den Radikalen und Sozialisten sehr kühle Aufnahme.

— Es heißt, daß Cecil Rhodes von der britischen Regierung Kontrakte für die Lieferung von frischem Fleisch für die Truppen in Südafrika erhalten hat, die sich auf mehrere Millionen Pfund Sterling belaufen. Rhodes' Freunde sagen, daß derselbe sich deshalb um die Erlangung der Kontrakte bemühte, um einer Firma, die bisher der Regierung einen großen Theil des Fleisches lieferte und mit welcher Rhodes ein Hühnchen zu rupfen hat, „Ein's auszuwischen".

Durch das Telephon verbunden.

Der Fernsprech-Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich hat eine bemerkenswerthe Erweiterung erfahren. Zu dem Sprechverkehr mit Berlin sind jetzt die beiden Städte Dijon im Departement Cote d'or un Lille im Departement Nord zugelassen worden. Beide Orte befinden sich in der ersten der beiden französischen Zonen, so daß ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten mit Berlin, das sich in der zweiten deutschen Zone befindet, ebenso viel kostet, nämlich fünf Mark, wie zwischen Berlin und Paris.

Leset die „Abendpost".

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 LaSalle Str., wenden.**

Binkelmann, Johann Jakob, aus Bluederhausen.
Buehler, Johann Leonhard, aus Sulpach.
Dinkel, Johann Jakob, aus Heumaden.
Elbs, Sophie, aus Tettnang.
Faust, Jakob, aus Arnsheim.
Fleischer, Karl, aus Michelbach.
Frick, Josef, aus Aulendorf.
Haefele, Josef, aus Laupheim.
Herrmann, Johann Gottlieb, aus Feuerbach.
Jost, Heinrich, aus Herchenheim.
Junker, Josf Nikolaus, aus Jagstzell.
Krailing, Konrad, aus Dauernheim.
Schuetzenbach, Johann Baptist, aus Tettnang.
Weber, Nikolaus, aus Dalkingen.
Wendel, Peter, aus Lippach.

Vollmachten.
besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,
Vertreter: Konsulent **Kempf,**
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr. mmfr*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Die X-Strahlen angewandt um die Krankheit zu finden
In dem grossen Vienna Medical Institute,
Inter Ocean Bldg., Ecke Dearborn und Madison Str.

Die Kranken haben jetzt einen Platz, wo sie hingehen können, und eine feine X-Strahlen-Untersuchung erhalten, ebenso wie sie in Deutschland vorgenommen wird. **X-Strahlen-Behandlung** auch für Krebs, Lupus, chronisches Eczema u. s. w. Die Wiener Doktoren sind die größten X-Strahlen-Experten in Chicago, deshalb, wenn Ihr glaubt, daß Ihr an einer verborgenen oder innerlichen Krankheit leidet, wartet nicht, sprecht sogleich vor und laßt Euch mittelst der X-Strahlen untersuchen. **Konsultation frei.**

Die Wiener Doktoren haben die feinste X-Strahlen-Maschine in Amerika. Sie ist deutsches Fabrikat und viel besser als die meisten Maschinen. Das Schlagen des menschlichen Herzens zu sehen, ist mittelst dieser Maschine sehr einfach. Sprecht vor und seht sie. Konsultation frei.

Sie offeriren Euch Konsultation kostenfrei.

Geht sofort zu den Wiener Doktoren in dem Inter Ocean Gebäude. Ihre neue elektro-medizinische Behandlung ist die feinste der Welt. Ihr Rekord von Heilungen steht ohne Gleichen da. Hervorragende Aerzte suchen ihre Meinung in kritischen Fällen.
Seid nicht muthlos, weil Euer Familien-Arzt Euch nicht kuriren konnte. Geht zu diesen erfahrenen Aerzten und erhaltet Rath und Untersuchung frei. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt.
Jeder Eisenbahnzug bringt Patienten von anderen Städten, um im Vienna Medical Institute geheilt zu werden. Sie garantiren eine Heilung in jedem übernommenen Falle.

Vernachlässigt Euch nicht.
Warnungszeichen von Krankheit.

Seid Ihr nervös, erregbar, schwindlich, elend? Habt Ihr kalte Füße, heiße Wallungen? Ist Euer Fleisch weich und schwammig? Schwache Lungen oder Herzkrankheit? Ist Euer Magen gebläht? Habt Ihr Schmerzen in den Lenden, Rollen und Rauschen in den Gedärmen, schweres Gefühl im Magen, Herzklopfen und erregen dieseGefühle Besorgniß? Seid Ihr gelähmt, schwindlich, voll Schmerzen, zitternd? Wenn Ihr jemals wegen dieser Zustände gedoktert habt und nicht kurirt wurdet, so habt Ihr Euch nie im Vienna Medical Institute behandeln lassen. Macht keine Versuche mit anderen Behandlungen. Es ist verlorene Zeit, und Ihr verliert Euer schwer verdientes Geld.

Vienna Medical Institute,
Befindet sich dauernd im Inter Ocean-Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str.
Zwei Elevator-Eingänge, 99 Madison Str. und 130 Dearborn Str., Wartezimmer Nr. 216. Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 6 Abends täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, um den Arbeitsleuten Zeit zum Besuche zu geben, und Sonntag Vorm. von 9 bis 1.

Finanzielles.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten. 16no,X*

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ld.mmla.*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.
Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux - Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w. difrjon

Lokalbericht.

Bewerkstelligt seine Flucht.

Stephan Burns, der wegen versuchten Einbruchs verhaftet wurde, fand es heute langweilig, im Desplaines Str.-Polizeigericht auf sein Verhör zu warten, und beschloß, sich aus dem Staube zu machen. Es gelang ihm, ohne große Schwierigkeiten, seine Flucht zu bewerkstelligen und sich seiner Wiederverhaftung bisher zu entziehen. Als die Polizei dahinter kam, daß der Arrestant entwischt war, wurde die Atmosphäre in der Revierwache ziemlich schwül. Inspektor Shea suspendirte den Polizisten John Mitchell von der Revierwache an Lake Str., dem Burns angeblich durch die Lappen ging, zog aber diese Maßregelung in Wiedererwägung und gestattete dem Schergen, im Amte zu verbleiben, bis die Polizei-Untersuchungsbehörde des Weiteren über sein Schicksal verfügt haben wird.

Burns wurde unter der Obhut des Polizisten Mitchell dem Richter Doyle wegen versuchten Einbruchs vorgeführt. Sein Anwalt erlangte eine Verlegung des Prozesses zu Richter Eberhardt. Der Letztere hatte seine Amtsgeschäfte schon erledigt, und die Mehrzahl der Zeugen und Kriminalstudenten hatte sich schon entfernt. Mitchell führte den Angeklagten in die an den Gerichtssaal des Richters Eberhardt grenzende sogenannte „Bullpenn" und schlug die Thür hinter ihm zu. Dann begab er sich, obwohl die diensthuenden Aufsichtsbeamten sich schon entfernt hatten, nach dem Gerichtssaal des Richters Dooley zurück. Burns wußte anscheinend, daß Richter Doyle die Sitzung vertagt hatte, und daß sich Niemand in der Nähe befand. Er hörte, wie Mitchell sich entfernte, und beschloß, die günstige Gelegenheit zur Flucht nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Er kletterte über eine acht Fuß hohe hölzerne Wand, begab sich nach dem Gerichtssaal des Richters Eberhardt, mischte sich dort unter Polizisten, Anwälte und gewöhnliche Sterbliche und erreichte ungehindert die Straße. Mitchell war inzwischen beschäftigt, die Zeugen von der Verlegung des Prozesses in Kenntniß zu setzen und die nothwendigen Papiere zu erwirken. Als endlich der Fall vor Richter Eberhardt zum Aufruf gelangte, begab er sich nach der „Bullpen", um den Arrestanten zu holen. Die vier leeren Wände starrten ihm entgegen. Der Vogel war ausgeflogen. Es wurde sofort Lärm geschlagen und eine Anzahl Geheimpolizisten nach allen Himmelsrichtungen entsandt, um den Ausreißer einzufangen. Ihre Bemühungen blieben fruchtlos.

Burns ist ein der Polizei wohlbekanntes Subjekt. Er soll schon 5 Jahre in der Reformanstalt in Pontiac zugebracht haben.

Am 7. Januar wurden er und ein gewisser Joseph Monetha unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in die Apotheke von D. P. Seebert, Nr. 482 W. Lake Str., zu verüben, den Versuch gemacht zu haben.

Burns ist der fünfte der Arrestanten, die innerhalb eines Jahres aus hiesigen Revierwachen entwischt sind. Henry Johnson bewerkstelligte seine Flucht aus der Revierwache an West North Ave., ein halbwüchsiger Bursche aus der Revierwache an Desplaines Str., ein Farbiger aus der Revierwache zu Hyde Park und ein Arrestant aus der Revierwache an Warren Ave.

Will ihr Klavier wiederhaben.

Frau Minnie Buchanan leitete im Superiorgericht gegen die Instrumentenhändler Estey & Camp ein Einhaltsverfahren ein, durch welches sie den gerichtlichen Verkauf eines Klaviers verhindern will, welches sie von der Firma erstand. In ihrer Eingabe beschuldigt sie die beklagte Firma, daß sie ohne ihr Wissen eine Hypothek auf einen darauf haftenden Rückstand eintragen ließ und das Instrument durch ein Replevin-Verfahren an sich brachte und beschlagnahmte. Sie will im Januar 1899 $304 auf das Instrument anbezahlt und $226 schuldig geblieben sein und weder von der Eintragung einer Hypothek noch von dem Replevin-Verfahren in Kenntniß gesetzt worden sein. Sie erklärt sich bereit, den auf dem Instrumente lastenden Rückstand zu begleichen.

* Die „IllinoisSociety ofEngineers and Surveyors" wird vom 22. bis 24. Januar in Joliet ihre 17. Jahreskonvention abhalten. Auf dem Programm steht u. A. ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Lockport zur Besichtigung der Kontrolwerke des Abwasserkanals.

* Ferris A. M. Gibbs hat im Superiorgericht eine Klage gegen die „People's National Bank" in Claremont, N. H., anhängig gemacht, um sie zu zwingen, kontraktlich eingegangenen Verkaufsverpflichtungen zu genügen. Er behauptet, daß er von einem Bevollmächtigten der Bank, Namens E. N. Clark, für den Preis von $7000 sieben Baustellen in Wilmette erstand, unter der Bedingung, daß ihm diese hypothekenfrei übergeben würden. Er habe sich außerdem verpflichtet, dem Clark $350 Kommission zu zahlen. Sein Angebot wurde angeblich angenommen, aber verworfen, nachdem er eine Anschlagszahlung gemacht hatte. Er hat inzwischen festgestellt, daß auf dem Grundeigenthum eine Hypothek von $2900 lastet, und daß die Spezialsteuern nicht bezahlt sind. Jetzt verlangt er, daß das Gericht die Bank zwinge, ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen.

* Joseph Eidelman, der offenbar etwas übergeschnappt ist, wurde gestern Morgen in der Nähe der Madison Str.-Brücke von dem Polizisten McAuliff barfuß angetroffen. Er sagte, er sei es gewohnt, im Winter barfuß zu gehen und spüre die Kälte nicht. Er hat weder Heimath noch Freunde und wurde im Keller der Harrison Str.-Bezirkswache einquartirt.

Von der Wahlbehörde.

Heute trat die Wahlbehörde in die Verhandlung des Einwandes ein, den Roger C. Sullivan und Thomas Little schriftlich gegen die Bestätigung der Wahlrichter und Clerks der 14. Ward erhoben haben, deren Namen Robert E. Burke am Samstag der Behörde unterbreitete. In der Einwandschrift wird ausgeführt, daß Burke seine Liste weder Sullivan noch Little unterbreitet habe, obwohl sie die gesetzlich anerkannten Leiter der demokratischen Partei der 14. Ward seien, wenigstens soweit Organisationsangelegenheiten in Frage kommen. Als solche würden sie auch vom County-Zentralausschuß anerkannt. Trotzdem habe Burke es nicht ihnen überlassen, die Wahlrichter und -Clerks auszusuchen, wie dies seit Jahren der Gebrauch in jeder Ward gewesen sei. Die Wahlbehörde wird ferner ersucht, die Wahlrichter und -Clerks zu bestätigen, deren Namen Sullivan und Little in einer beigegebenen Liste aufgezeichnet haben. Die 14. Ward hat 40 Prezinkte, von denen die mit gerader Nummer zu je zwei demokratischen Wahlrichtern und einem Clerk, die mit ungeraden Nummern zu je einem demokratischen Wahlrichter und -Clerk berechtigt sind.

* Im Palmer House hielt gestern Nachmittag die Illinois Central Land Agents' Association ihre Jahresversammlung ab, an welcher sich zahlreiche Mitglieder aus allen Theilen des Staates betheiligten. Im Laufe des Abends wurde ein Festmahl veranstaltet.

* Heute Abend findet im Association Auditorium, Nr. 153 La Salle Straße, eine Unterhaltung statt, die von der „American Blind Peoples Higher Education & General Improvement Association" vorbereitet worden ist. Der Reinertrag wird im Interesse der Zwecke des Verbandes verwendet werden.

Erkennen es schnell

Gute Aerzte wissen wirkliche Vorzüge in neuen Medizinen schnell zu würdigen.

Stuart Dyspepsia Tablets sind eine Entdeckung von großem Werthe für den ärztlichen Stand und das Publikum.

Sie sind ein nieversagendes Mittel in allen Fällen von Dyspepsie und Verdauungsstörung.

Beinahe Jedermanns Verdauung ist mehr oder minder in Unordnung, und am häufigsten werden viele der sogenannten Blutreinigungsmittel dagegen angewandt, die aber in den meisten Fällen weiter nichts als starke Abführmittel sind. Solcher Mittel bedarf es nicht. Wenn die Organe verstopft sind, brauchen sie nur wenig Hilfe und sie helfen sich selbst. Abführmittel irritiren die empfindlichen Gewebe des Magens und der Eingeweide und stiften meist mehr Unheil als Gutes.

Purgirens bedarf es nicht. Was verlangt wird, ist, die Nahrung so zu verdauen, daß sie leicht und schnell assimilirt wird. Stuart's Dyspepsia Tablets befolgen dies vollständig. Sie verdauen die genossenen Speisen theilweise und verschaffen dem Magen die Hilfe, die er braucht. Sie befördern die Absonderung der Verdauungs-Flüssigkeiten und beleben die überarbeiteten Drüsen und Membrane. Sie versetzen das ganze Verdauungssystem in den Stand, daß es arbeitet. Wenn das geschehen ist, braucht Ihr keine Tablets mehr zu nehmen, außer Ihr eßt etwas, was Euch nicht bekommt. Dann nehmt ein oder zwei Tablets — verschafft ihm die benöthigte Hilfe und Ihr habt weiter keine Schwierigkeit.

Es ist eine praktische Medizin und eine vernünftige Behandlungsmethode und heilt in jedem Falle. Nicht nur heilt es die Krankheit, sondern heilt die Ursache. Dies wird in vollständig richtiger und wissenschaftlicher Weise erzielt.

Wir haben genug Zeugnisse, um ein Buch damit zu füllen, aber wir veröffentlichen nicht viele davon.

Frau E. M. Faith von Byrds Creek, Wis., sagt: „Ich habe alle Tablets genommen, die ich von Ihnen erhielt, und wirkten dieselben gut in meinem Falle, denn ich fühle als ein anderer Mensch. Ich hege keinen Zweifel, daß wenn ich sie nicht genommen hätte, ich heute nicht mehr zu den Lebenden zählen würde."

H. E. Willard, Onslow, Ja., sagt: „Herr White von Canton, O., erzählte mir, daß Ihre Dyspepsia Tablets ihn von Dyspepsia heilten, woran er acht Jahre zu leiden hatte. Da ich selbst ein Leidender bin ‚so ersuche ich Sie, mir sogleich ein Packet zu schicken."

Phil. Brooks, Detroit, Mich., sagt: „Ihre Dyspepsia Tablets haben in meinem Falle Wunder bewirkt. Ich litt jahrelang an Dyspepsia, bin aber vollständig geheilt und erfreue mich des Lebens wie nie zuvor. Ich empfehle dieselben auf's Wärmste."

Es kostet 50 Cents, um auszufinden, wie viel Stuart's Dyspepsia Tablets Euch helfen werden. Versucht sie — dies ist die beste Art zu entscheiden.

Alle Apotheker verkaufen sie. Ein kleines Buch über Magenkrankheiten wird frei per Post versandt; adressirt F. A. Stuart Co., Marshall, Mich.

momifr

Rückständiges Gehalt eingeklagt.

Im Gerichtshof von Richter Burke wird zur Zeit die Klagesache des Polizisten Elmer D. O'Connell gegen die Stadt Chicago verhandelt, die er auf Zahlung rückständigen Gehalts in Höhe von $105 verklagt hat. O'Connor wurde im Jahre 1897, nachdem er sechs Monate lang bei einem Monatsgehalt von $60 auf Probe gedient, zum regelmäßigen Patrouillemann befördert, sein Gehalt als solcher, in Höhe von $83.33 monatlich, sol ihm aber erst nach Ablauf von 4½ Monaten bezahlt worden sein. Bis dorthin habe er sich noch mit seinem alten Gehalt von $60 begnügen müssen. Die Stadt macht gegen diese nachträgliche Forderung geltend, daß zu jener Zeit eine Bewilligung für weitere Polizisten nicht bestand, und daß es den neuernannten regelmäßigen Patrouille-Leuten freigestellt worden sei, entweder als solche mit dem Probegehalt von $60 zu dienen, oder aber so lange zu warten, bis die nöthige Bewilligung gemacht sein würde. O'Connell erwirkte bereits vor Friedensrichter Bradwell ein Zahlungsurtheil zum vollen Betrag seiner Forderung an die Stadt, die daraufhin Berufung einlegte. Verliert sie auch in zweiter Instanz, so wird die Stadt tief in den Säckel greifen müssen, da über 100 Polizisten dann eine gleiche Klage gegen sie anstrengen werden.

Trägt bereits Früchte.

Der Generalbefehl, den Polizeichef O'Neill hinsichtlich der „Policemens Protective Association" erlassen, beginnt bereits, Früchte zu tragen. Heute erhielt der Polizeichef ein Schreiben von einem hochgestellten Polizeibeamten, der ihm darin seinen Austritt aus dem Verband anzeigt. Der Polizeichef erwartet, daß andere Mitglieder des Verbandes diesem Beispiel in Kürze nachfolgen werden.

Mayor Harrison eröffnete einem Ausschuß der „Protective Association", der ihm heute seine Aufwartung machte, daß der Generalbefehl unter allen Umständen auf das Strengste durchgeführt werden würde. Da, technisch wenigstens, bis zum Erlaß des Befehls keine Regel der Polizeiverordnung übertreten worden sei, so habe auch kein Mitglied des Verbandes Ahndung dafür zu befürchten, daß er ihm bis jetzt angehört hat, vorausgesetzt, es melde schleunigst seinen Austritt an. Ferner erklärte der Mayor, er werde sofort nach der nächsten Mayors-Nomination an die Polizisten die direkte Aufforderung ergehen lassen, ihm sofort Meldung zu erstatten, wenn von irgend einer Seite der Versuch gemacht werden sollte, eine Kampagnebeisteuer von ihnen zu erpressen.

Ungetreuer Knecht.

Unter der Anklage, seinen bisherigen Arbeitgebern mehrere Tausend Dollars unterschlagen zu haben, wurde heute Henry Paul Ilgen hier verhaftet, auf den zu fahnden die hiesige von der New Yorker Polizeibehörde ersucht worden war. Ein Vertreter der letzteren befindet sich schon in Chicago und wird den Gefangenen nach New York zurückbringen. Ilgen bekleidete lange Jahre hindurch den Posten des Kassirers bei der Engros-Kaffeehandlung von James J. O'Donoghue & Söhne in New York und besaß bis vor Kurzem das uneingeschränkte Vertrauen seiner Arbeitgeber. Vor einigen Wochen verschwand Ilgen plötzlich und eine Revision der Bücher soll einen Fehlbetrag von nahezu $5000 in der Kasse ergeben haben. Ilgen, der hier im Whoming Hotel an Clark Straße abgestiegen war, schien von seiner Festnahme nicht sonderlich überrascht zu sein. Er ist verheirathet und wohnte Nr. 201 Edgecomb Ave., New York.

Vom Tode abberufen.

In der Wohnung ihrer Tochter, Frau Anna Heinsen, Nr. 9655 Commercial Ave., starb heute Morgen Frau Anna Heinsen, eine der ältesten Ansiedlerinnen South Chicagos, im Alter von nahezu 87 Jahren. Die Verstorbene wurde am 1. April 1815 in Dänemark geboren und wohnte seit über 50 Jahren in South Chicago. Als sie sich dort niederließ, zählte South Chicago nur wenig Häuser, während sich auf der jetzt unter dem Namen Indian Ridge bekannten Stelle ein Indianerdorf befand. Ihr Gatte, der eine Engros-Fischhandlung betrieb, ist ihr vor mehreren Jahren im Tode vorangegangen. Die Verblichene hinterläßt sechs Kinder, 29 Enkel und und neun Großenkel. Das Begräbniß wird am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhof in Oakwoods stattfinden.

Kurz und Neu.

* Heute wurde die sterbliche Hülle des verstorbenen Chefs der Börsenfirma Rosenbaum Brothers, Morris Rosenbaum, zur letzten Ruhe gebettet. Als Ehrenbahrtuchträger fungirten die Herren A. G. Becker, Simon Uhlmann, C. S. Beneley, J. S. Coupleton, Abraham Coe, George F. Stone, Emanuel Frankenthal, Harry Hart, Leon Mandel, W. Severins, B. Lowenthal, John C. Black, Victor Glaser, Simon Yondorf, Levy Mayer, A. Slimmer, Isaac Meyer, John Nealey und Benjamin Cahn, als aktive Bahrtuchträger Angestellte der Firma, deren Chef der Verblichene war.

* In der Gießerei der National Malleable Iron Co., 25. und Rockwell Str., zog sich gestern der 24jährige FrankGrigenski bei seinerArbeit schwere Brandwunden zu. Er trug einen Kasten vor sich her und gerieth dabei so heftig in's Stolpern, daß er auf eine Masse heißer Schlacke hinstürzte und sich die Arme und den Rücken verbrannte.

Leset die „Sonntagpost"

Diebereien im Gotteshaus.

Die 20jährige Georgie Roß soll Andächtige bestohlen haben.

In der Bezirkswache an Chicago Avenue wurde in der letzten Woche mehrfach Klage darüber geführt, daß ein Dieb sein Unwesen in der Kathedrale zum Hl. Namen treibe und den Andächtigen die Börse aus der Tasche zöge, während sie, in brünstiges Gebet versunken, niederknieten. Gestern Nachmittag betrat Frl. Agnes Leyden, Nr. 44 Rush Straße, das Gotteshaus, um ihr Gebet zu verrichten. Sie legte, ehe sie niederkniete, ihre Geldbörse, die 80 Cents enthielt, neben sich auf die Kirchenbank, die eine junge Dame mit ihr theilte. Als sie bald darauf ihren Sitz wieder einnahm, bemerkte sie, daß ihre Börse mit einer anderen vertauscht worden war, die sich als leer erwies. Der Verdacht von Frl. Leyden fiel sofort auf die junge, neben ihr sitzende Dame, die kurz darauf das Gotteshaus verließ. Frl. Leyden folgte ihr nach und ließ sie auf der Straße verhaften. Als man die Arrestantin einer körperlichen Untersuchung unterzog, fand man an ihr eine Geldbörse, die 80 Cents enthielt und von Frl. Leyden als ihr Eigenthum erkannt wurde. Anfänglich wollte die Verhaftete der Polizei ihren Namen nicht nennen, behauptete aber, reicher Leute Kind und vor Kurzem ihren in Duluth wohnhaften Eltern entlaufen zu sein. Schließlich nannte sie sich Georgie Roß und gab ihr Alter auf 20 Jahre an. Wenn die Börse, die man bei ihr gefunden, schon das Eigenthum von Frl. Leyden sei, so müsse sie den Geldbeutel rein aus Versehen mit dem ihrigen verwechselt haben, den sie ebenfalls auf die Bank neben sich gelegt habe; jedenfalls habe sie ihn nicht gestohlen. Trotzdem wurde sie heute von Richter Kersten unter $400 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

Vereins-Nachrichten.

Die Plattdeutsche Gilde John P. Altgeld No. 34 wählte in ihrer letzten General-Versammlung die folgenden Beamten: Ex-Meister, Albert Hübsch; Meister, Frank Rose; Oldgesell, Karl Lange; Schriewer, Leo Kiewert, 1175 N. 56. Ave.; Reknungsföhrer, Wm. Kiewert, 1171 N. 56. Ave.; Schatzmeister, Reinhold Scharf, 1316 N. 60. Ave.; Upseher, Wm. Kittelmann; Wächter, Nikolaus Slifka; Gilde-Arzt, H. W. Dornbusch, 1038 N. 42. Ave.; Verwaltungsrath: Die Herren Peter Conrad Geeve und Görner. Diese Beamten wurden durch den Distrikt-Hilfs-Grotmeister Herrn Charles Jarchow gesetzlich in ihre Aemter eingesetzt. Darnach wurden noch die folgenden Delegaten und Komites erwählt: Eduard Kiewert, Delegat zum Verband Deutscher Vereine; Frank Rose, Delegat zum Plattdeutschen Volksfest. Finanz-Komite: John Benda und Wm. Westphal. Agitations-Komite: Reinhold Scharf, Josephine Benda und Wm. Schmidt; Ordnungs-Komite: Nicolaus Slifka, Wm. Kittelmann, John Rütterburger, Henry Peters und Wm. Westphal; Vergnügungs-Komite: Leo Kiewert und die Herren Peter und Görner. Fahnenträger: Wm. Westphal, Henry Peters und Nicolaus Slifka.

Auf der Südseite steht soeben eine Anzahl Frauen plattdeutscher Abkunft im Begriff, eine Frauen-Gilde der Plattdeutschen Gilde der Ver. Staaten von Nordamerika zu gründen. Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren können in derselben aufgenommen werden. Die Aufnahmegebühren sind sehr niedrig und betragen ungefähr $4.50. Die Plattdeutschen Gilden bezahlen in Krankheitsfällen $5.00 die Woche für den Zeitraum von 5 Jahren und 6 Monaten, und im Sterbefalle $500 an die Hinterbliebenen. Frauen, die sich der neuen Gilde anschließen wollen, wenden sich freundlichst an Frau Emilie Sturm, No. 4857 S. Ashland Ave., oder an Frau Magdalene Clar, No. 5242 Laflin Str., welche bereit sind, ihnen nähere Auskunft zu ertheilen.

Vom Kunstinstitut.

Am 31. Januar wird die Wereschagin-Ausstellung im Kunstinstitut unwiderruflich geschlossen werden. Die Ausstellung wird bis Ende des Monats auch des Abends offen sein, wie bisher.

In Winnetka hat sich eine Kunstklasse von 30 Schülern gebildet, welcher Frl. Cornelia Morton und Frl. Dorothy Drew, beide Lehrkräfte des Kunstinstituts, den Unterricht ertheilen werden. Die erste Lehrstunde wird morgen abgehalten werden.

Der Besuch der vom Kunstinstitut gebildeten Abendschule ist heuer ein außergewöhnlich zahlreicher. Es nehmen insgesammt 375 Schüler am Unterricht theil.

Das Wasser.

* Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus der Chicago Ave.-Station heute brauchbar, das aus den übrigen Stationen von guter Beschaffenheit.

Kurz und Neu.

* Ein Handlungsreisender erhielt von seinem Arbeitgeber den Auftrag, sich nach Grand Rapids, Mich., zu begeben und gleichzeitig eine Postanweisung über $50. Er packte seine Kisten und sprach auf dem Wege nach dem Bahnhofe am Postamte vor, um das Geld zu ziehen, konnte sich aber nicht legitimiren. Er erlangte schließlich eine Unterredung mit dem Hilfs-Postmeister Hubbard, der ihm seinen Kragen abnehmen hieß. Da die Initialen im Kragen mit den Anfangsbuchstaben des auf der Postanweisung angeführten Namen übereinstimmten, wurde ihm das Geld ohne weitere Schwierigkeiten ausgezahlt.

Gültigkeit angefochten.

Das Testament der am 1. November in ihrer Wohnung, Ecke 29. Str. und Prairie Ave., verstorbenen Frau Mary Corigan wurde gestern durch ein im Kreisgericht eingeleitetes Gerichtsverfahren von den Neffen und Nichten der Erblasserin angefochten. In der Klageschrift sind die Folgenden als Kläger genannt: Silas J., Robert M., John T., Charles L. und Annie C. F. Casey und Minnie Casey-Gleason.

Ihre Absicht, das Testament der Verstorbenen umzustoßen, begründen die Kläger damit, daß Frau Corigan durch unlautere Beeinflussung zur Unterzeichnung der von ihr hinterlassenen letztwilligen Verfügung veranlaßt worden sei. Frau Corigan vermachte einen bedeutenden Theil ihres aus $250,000 bestehenden Vermögens wohlthätigen und religiösen Gesellschaften. Das Gericht wird deshalb darum angegangen, die Vermächtnisse zu Gunsten der Pfarrer Hugh McGuire, F. A. L. Egan, S. P. McDonnell, D. D. Hishen, Daniel J. Riordan, M. O'Brien, F. S. Henneberry und L. Erhard, sowie der St. Monica- (Neger) Kirche und der „Little Sisters of the Poor" für ungiltig zu erklären. Die Gesammtsumme dieser Vermächtnisse beläuft sich auf $36,000.

Frau Corigan soll, wie die Klageschrift erklärt, zur Zeit, als sie das Testament unterzeichnete, nicht recht zurechnungsfähig gewesen sein.

Unter den Wohlfahrtsanstalten, welche von der Testatorinbedacht wurden, befinden sich außerdem die folgenden:

Alexianer-Brüder-Hospital, St. Joseph's Home for the Friendleß, St. Vincent's Infant Asylum and Maternity Hospital, Working Boys' Home, Chicago Industrial School for Girls, Visitation and Aid Society, House of Good Shepherd, St. Elisabeth-Hospital, St. Anthony-Hospital und St. Catherine's Academy, Austin.

Opferwillige Freundinnen.

Eine seltene Opferwilligkeit trugen gestern im Postgraduate-Hospital 15 junge Freundinnen der Stenographin Helen Peck zur Schau, indem sie sich von Armen und Beinen Stücke Haut entfernen ließen, die auf Nacken und Gesicht der Schwerverbrannten übertragen wurden. Sämmtliche 15 junge Damen erklärten sich hierzu aus freien Stücken bereit und zuckten nicht mit der Wimper, als ihnen der Wundarzt Dr. D'Orsay Hecht mit dem scharfen Messer die Hautstücke abnahm. Der geschickte Arzt vollendete die schwierige Hautübertragung innerhalb 60 Minuten. Frl. Peck ist 16 Jahre alt. Sie galt, ehe sie vor vier Wochen durch ein Brandunglück entstellt wurde, für ein bildhübsches Mädchen. Ihre liebenswürdige Gemüthsart hatte ihr treue Freundinnen gesichert, die ihr in ihrer bedrängten Lage zur Seite standen. Sie hatte Stelle als Stenographin aufgegeben und sich der Pflege ihrer auf der Westseite erkrankten Mutter gewidmet. Dort war sie vor einigen Tagen mit dem Reinigen einer Blouse beschäftigt, wobei sie sich eines Gefäßes mit Gasolin bediente. Mit diesem Gefäß kam sie dem Feuer zu nahe, und es kam zu einer Explosion, wobei ihr Gesicht und Nacken mit Brandwunden bedeckt wurden. Die gestrige Operation, bei welcher dem Chirurgen sechs Gehilfen zur Hand gingen, ertrug sie mit Heldenmuth. Eines wie umfangreichen Freundeskreises sich das verunglückte Mädchen erfreut, geht unter Anderem auch aus der Erklärung Dr. Hecht's hervor, daß ihm die doppelte oder dreifache Zahl von Mädchen für seinen Zweck zur Verfügung gestanden habe. Mehrere männliche Bekannte der Schwerbetroffenen erklärten sich ebenfalls erbötig, ihre Haut zu opfern. Dr. Hecht's Ansicht nach hat die Operirte die besten Aussichten, ihr früheres Aussehen nahezu wiederzuerlangen, da die Operation vollständig gelang.

Aus Racine, Wis., kommt die Nachricht, daß ein gewisser Frederick Pell und drei seiner Genossen 26 Quadratzoll Haut hergaben, um den Arm ihres Freundes Theodore Faigle zu erhalten. Faigle hatte sich schwere Brandwunden zugezogen.

Kubelik geehrt.

Zu Ehren des zur Zeit hier auftretenden böhmischen Geigenkünstlers Jan Kubelik gab heute Nachmittag Dr. H. Schwegel, der hiesige stellvertretende österreichische Konsul, ein Diner im Auditorium-Annex, zu welchem außer dem Ehrengast die nachstehenden Herren geladen waren: Mayor Harrison, General Otis, Samuel Alschuler, W. W. Tracy, Adolph Kraus, Harry Rubens, C. L. Hutchinson, Präsident W. R. Harper von der Chicago Universität, Ex-Richter John Barton Payne, Arthur Eddy, Oberst French Davenport, George F. Stone, Konsul Veith von Milwaukee, Graf Rozwadowski, J. F. Smulski, Charles Vopitka, Otto Kubin, William Penn Nixon, B. Singer, Frank Wenter, Dr. Beck, Dr. Kreisel, Dr. M. Baumfeld, Dr. Menn, sowie die Herren Fahnbigl, Dewes und Hartmann.

* In einer Versammlung, welche am 31. Januar in Rock Island abgehalten wird, werden von der Administrations-Behörde Arrangements für das 36. jährliche Feldlager des Illinois Departements der Grand Army of the Republic getroffen werden. Die Administrations-Behörde besteht aus den Herren N. B. Thistlewood, Kommandeur, Cairo; G. W. G. Eastover, Chicago; J. B. Sine, Rockford; T. A. Canady, Clinton; J. M. G. Carter, Waukegan; R. M. Campbell, Peoria; A. D. Cadwallader, Lincoln; A. S. Wright, Woodstock; B. F. Lee, Rockford; H. P. Thompson, Chicago; C. A. Partridge, Asst. Adj.-Gen.; W. H. Rose, John F. Donovan und L. L. Bennett.

Steckbrieflich verfolgt.

Die Polizei fahndet auf Nathan Fischer, der im August vorigen Jahres aus dem hiesigen County-Gefängniß entlassen wurde, in dem er die Stellung eines Präsidenten des von dem Gefängniß-Direktor John L. Whitman zur Hebung der Moral unter den Gefangenen gegründeten Klubs bekleidete. Fischer, der anscheinend ein reuiger, bekehrter Sünder war, wurde von einer hiesigen Engros-Kleiderfirma im Dezember als Handlungsreisenden engagirt und erhielt zwei Musterkoffer, die Kleider im Werthe von $2000 enthielten. Seitdem hat die Firma nichts von ihm gehört. Es wurde die Polizei benachrichtigt und ein Haftbefehl wegen widerrechtlicher Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigenthums gegen ihn erwirkt, der den Geheimpolizisten Louis Bock und John Quinn von der Hauptwache zur Vollstreckung übergeben wurde. Die Beamten haben bislang vergeblich auf Fischer gefahndet, aber den größten Theil der Kleider in einem im Palmer House zurückgelassenen Koffer zurückerlangt. Gefängnißdirektor Whitman äußerte sich gestern wie folgt: „Ich glaubte, daß der Mann wirklich bekehrt sei, und hoffe aufrichtig, daß die gegen ihn erhobene Anklage sich als ein Irrthum erweisen möge!"

Unfälle.

Der Hausmeister des Gebäudes Nr. 173 Adams Str., Ole Olson, stürzte heute Mittag aus einem Fenster des fünften Stockwerks auf den Bürgersteig und wurde, aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos aufgehoben. Der Vorfall wurde von vielen auf der Straße befindlichen Leuten beobachtet. Die Aerzte im County-Hospital stellten schwere innere Verletzungen fest und erklären, daß an die Herstellung des Verunglückten nicht zu denken sei. Olson ist an der Ecke von Superior und Keith Straße wohnhaft.

Bei seiner Arbeit in der Küferei der Firma J. H. Winterbacham & Sons, 119. Straße und Illinois Central-Bahn, gerieth heute der 18jährige Arbeiter Arthur Boecher mit seinem Kopfe in eine Maschine und zog sich sowohl am Kopf wie am Ellbogen schwere Verletzungen zu. Die ihn behandelnden Aerzte fürchten für sein Leben.

Eisenbahnunfall.

Der 22jährige Ablieferungs-Clerk George H. Evans wurde heute früh um halb acht Uhr auf der Kreuzung der 24. Straße und der Geleise der Wabash-Bahn von einem nördlich fahrenden Zuge überfahren und starb bald darauf im Peoples-Hospital. Dem Aermsten waren beide Beine und ein Arm vom Rumpfe getrennt worden. Evans fuhr langsam über das Bahngeleise und übersah den heranbrausenden Zug, der nach Angabe von Augenzeugen kein Warnungssignal hören ließ. Als er sich unmittelbar vor der Lokomotive befand, suchte Evans auszuweichen, aber es war zu spät. Der Gaul war ebenfalls so schwer verletzt, daß er von einem Polizisten erschossen werden mußte. Der Wagen war bei dem Anprall vollständig zerstört worden.

Der Fortschritt von Kuba.

Neuerliche Statistiken zeigen, daß die Exporte der Insel Cuba beträchtlich vergrößert worden sind und die Importe abnehmen, seit jene unter amerikanisches Regime kam. Das besagt Gutes über die Lage der Verhältnisse auf der Insel und beweist, daß die Zustände mehr geordnete werden. Die Cubaner können stets auf den Wechsel des Regimes als den erfolgreichen Wendepunkt in ihrer Karriere zurückblicken. Der Wendepunkt in dem Leben irgend einer schwachen, kränklichen oder nervösen Person tritt ohne Frage ein, wenn sie beschließt, Hostetter's Magenbitters gegen Leiden des Magens, der Leber und der Därme zu versuchen. Dieses ausgezeichnete Belebungs- und Blutreinigungs-Mittel wird das ganze System aufbauen und Blähsucht, Sodbrennen, Aufstoßen, gestörte Verdauung, Dyspepsie und Verstopfung heilen. Tausende von Leuten sind während der letzten fünfzig Jahre durch dessen Gebrauch wieder gesund gemacht worden. Wir empfehlen deshalb dringend, es zu versuchen. Die echte muß unsere Privat-Schutzmarke am Halse der Flasche haben. 12—19ja

Kurz und Neu.

* Der ein Jahr alte Bogumil Roghom starb gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 576 Throop Str., an Brühwunden, die er am Dienstag durch das Umkippen eines Kessels siedenden Wassers erlitten hatte.

* Ohne besondere Feierlichkeiten wurde heute im Hause Nr. 317 Fulton Str. der „West End Social Center" eröffnet, der vom West End Womans Club eingerichtet und der Leitung von Victor L. Greenwood unterstellt worden ist.

* Die 67 Jahre alte Frau C. F. Stoll, welche am Donnerstag Nachmittag an Diversey Boulevard, nahe der Halsted Straße auf dem glatten Straßenpflaster hinstürzte, befindet sich in kritischem Zustande. Die bejahrte Frau befand sich auf dem Wege zu einer befreundeten Familie und glitt auf dem Straßenübergang aus. Sie ist in dem Hause Nr. 1727 Diversey Blvd. wohnhaft.

* W. W. Alford in Downer's Grove, Ill., wurde am Dienstag von einer Jury in Richter Battens Abtheilung des Kreisgerichts $60 als Vergütung dafür zugesprochen, daß er im Jahre 1898 während 139 Tagen den Bau der St. Andrews-Kirche in jener Gegend beaufsichtigte. Er hatte $3.50 pro Tag verlangt. In einem früheren Prozesse waren ihm $372 zugesprochen worden. Gegen das Urtheil wurde Berufung eingelegt mit obigem Resultate. Gegen das Urtheil wird nicht appellirt werden.

* Die auf heute angesetzte Eröffnung der Zwangsschule ist bis auf Weiteres verschoben worden, weil die Plumber mit den ihnen aufgetragenen Arbeiten nicht fertig geworden sind. Der Vorsteher MacQueary versichert indeß, daß der Eröffnung im Laufe der nächsten Woche jedes Hinderniß aus dem Wege geräumt sein werde. Die Anfangsschülerzahl, welche der Anstalt bereits am nächsten Montag vom Jugendgericht zugewiesen werden wird, beträgt etwa 30.

Mit Spannung erwartet.

In den nächsten Tagen wird Richter Hanecy eine Entscheidung abzugeben haben, die in hiesigen Grundeigenthumskreisen mit Spannung erwartet wird. Es handelt sich um eine Abschätzung des Werthes des Grundstücks an Monroe Straße, auf welchem das Inter Ocean-Gebäude steht. Der Grund und Boden ist Eigenthum des Nachlasses von J. M. Adsit, Pächter ist Charles T. Yerkes, der das Grundstück auf eine lange Reihe von Jahren hinaus gemiethet hat. Der Miethskontrakt besagt, daß in jedem 10. Jahre der Werth des Grundstückes neu abgeschätzt werden und der Miethspreis fünf Prozent des Werthes betragen soll. Jede der Parteien hat das Recht, einen Abschätzer zu ernennen, und im Falle diese sich nicht einigen können, soll ein Bundesrichter eine dritte Person als Schiedsrichter ernennen. Yerkes hat zu seinem Abschätzer H. G. Foreman bestellt, während Otto Young der Abschätzer des Adsit-Nachlasses ist. Da sie sich nicht zu einigen vermochten, wandten sie sich an die hiesigen Bundesrichter, die aber einen Schiedsrichter erst ernennen wollten, nachdem die beiden Abschätzer sich auf eine geeignete Persönlichkeit geeinigt haben würden. Da sie auch dies nicht zu thun vermochten, so wandten sie sich mit der Bitte an Richter Hanecy, das Schiedsrichteramt selbst zu übernehmen, und Richter Hanecy sagte auch zu.

Um eine Erfahrung reicher.

Reuben Green von Wichita, Kansas, büßte gestern im Board of Trade-Gebäude seine prächtige goldene Uhr, ein Weihnachtsgeschenk seiner Gattin im Werthe von $110, ein. Der Diebstahl wurde auf einem der zahlreichen Fahrstühle des Gebäudes verübt. Er meldete seinen Verlust sogleich den in unmittelbarer Nähe befindlichen Sicherheitsbeamten Dick Eustace, der aber zu beschäftigt war, um die Verfolgung des etwaigen Diebes aufzunehmen. Green hatte seinen werthvollen Zeitmesser noch in dem Augenblick in der Tasche gehabt, als er den Fahrstuhl hinauffuhr. Als er sich eine Minute später zur Rückfahrt abwärts anschickte, war das schöne Weihnachtsgeschenk verschwunden. Eustace begleitete ihn später nach der Polizei-Hauptwache und erhob Klage darüber, daß das Handelskammer-Gebäude von der Polizei zu sehr vernachlässigt werde. Der Bestohlene ist ein reicher Getreidehändler, der geschäftshalber in Chicago weilt.

Kurz und Neu.

* Der angebliche junge Räuberhauptmann des Ghetto-Bezirks, Joseph Bernstein, wurde gestern von Polizeirichter Prindiville unter einer Geldstrafe von $85 in die Bridewell geschickt. Bernstein wurde, wie früher berichtet, von neun Knaben im Alter von 8 bis 12 Jahren beschuldigt, sie unter Androhung des Erschießens zum Ladendiebstahl genöthigt zu haben.

* Frau Lucinda D. Brooks hat ihren Mann auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt. Sie gibt an, daß ihr Mann ein Vermögen von $30,000 besitzt und so viele Schrullen wie Dollars hat. Im Herbst habe er zum Beispiel eine hinter ihrer Wohnung gelegene Scheune bezogen und sich aller ihrer Bitten ungeachtet, nicht bewegen lassen, zu ihr zurück in die Wohnung zu ziehen.

* Auf die Vorstellungen von Postmeister Coyne hin hat der Generalpostmeister eine aus hochstehenden Beamten seines Verwaltungszweiges bestehende Kommission ernannt, die sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen im hiesigen Postamt überzeugen und Empfehlungen hinsichtlich Verbesserung des Postdienstes machen soll. Die Herren werden in Kürze hier eintreffen, und das Ergebniß ihrer Erhebungen wird zweifellos darin bestehen, daß sie dem Generalanwalt eine beträchtliche Erhöhung der Bewilligung für das hiesige Postamt empfehlen.

* Frau Ann M. Griswold aus Sandwich, Ill., eine 70jährige Wittwe, wird dem 46 Jahre alten Albert W. Dodd aus Wellington, Ill., die Hand zum Bunde für's Leben reichen. Sie war 24 Jahre alt, als ihr Bräutigam geboren wurde. Gestern erwirkte ihr zukünftiger Mann hier einen Heirathsschein. Der Heirathsclerk verstand, die Braut sei 17 Jahre alt und theilte dem Antragsteller mit, daß die Einwilligung der Eltern der Braut erforderlich sei. In nicht geringer Verlegenheit, erklärte dann der glückliche Bräutigam, daß seine Herzenskönigin nicht 17, sondern 70 Jahre alt sei.

* Mayor Harrison hat eingesehen, daß er einen Fehler beging, als er den Straßenbahngesellschaften im Voraus kund und zu wissen that, daß er während einer bestimmten Woche durch Geheimpolizisten Erhebungen über den Betrieb anstellen lassen werde. Die Folge war, daß die Gesellschaften während dieser Woche selbst ihre ältesten Klapperkästen in den Dienst preßten, nach Ablauf der Frist aber wieder in den alten Schlendrian verfielen. Der Mayor beabsichtigt nun, ohne vorherige Ankündigung in unregelmäßigen Pausen derartige Erhebungen zu veranstalten, um so ein wahrheitsgetreues Bild der Sachlage zu erlangen.

Es ist ein Vergnügen

Gesund zu sein!
Gebt den Kaffee auf,
Trinkt **Postum.** —

Fertig!!!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Ende in Sicht?

Allzu sorgfältig gekleidete Männer haben in der Regel noch nichts, oder nichts mehr, d. h. sie wollen durch ihr Aeußeres einen falschen Schein erwecken. Diese Beobachtung läßt sich offenbar auch auf den König von Großbritannien und Irland anwenden, denn der Prunk, den dieser sogenannte Herrscher bei allen öffentlichen Gelegenheiten entfaltet, steht außer allem Verhältniß zu seiner thatsächlichen Machtstellung. Obwohl er beispielsweise bei der Eröffnung des Parlamentes nur eine Rede vorzulesen hat, die von dem Ministerium für ihn aufgeschrieben worden und bei deren Abfassung er nicht einmal zu Rathe gezogen worden ist, zog er gestern mit einem Gepränge in das Parlamentsgebäude ein, das an die glänzendsten Zeiten der mittelalterlichen Despoten erinnerte. Nicht nur umhüllte er sich selbst mit dem geschichtlichen Königsmantel, sondern er ließ sich auch von seiner gleichartig geschmückten Gemahlin und einem Gefolge von Pairs begleiten, die ebenfalls sämmtlich in Purpur und Hermelin erstrahlten. Der Staatskarosse, in der das Königspaar fuhr, ritten Herolde voran und folgten Knappen, ganz wie im Zeitalter der Plantagenets und Tudors. Nie hat sich ein Schattenkönig verzweifelter an die äußerlichen Attribute der Herrscherwürde angeklammert, als Edward VII., dessen Regierung im zwanzigsten Jahrhundert begann.

Trotz allen Firlefanzes trat aber seine gänzliche Ohnmacht deutlich zutage. Denn kaum hatte er sich mit seinem Mummenschanze wieder entfernt, so begann in beiden Häusern eine durchaus neuzeitliche Erörterung der angeblichen Thronrede, durch welche die kindliche Vorstellung, daß besagte Rede von dem Könige ausgegangen wäre, wie ein leichter Nebel fortgeweht wurde. Die Führer der liberalen Partei unternahmen regelrechte Vorstöße gegen die eigentliche Regierung und zwangen den Premierminister Salisbury sowohl wie den Kolonialminister Chamberlain, ihre Politik zu vertheidigen. Naturgemäß drehte sich diese erste Debatte um den Boerenkrieg, den die Regierung binnen wenigen Wochen oder höchstens Monaten beendigen zu können glaubte, und der sich nach zwei und einem halben Jahre noch immer hinschleppt. Lord Rosebery behauptete, daß die Boeren längst nachgegeben hätten, wenn ihnen nicht die vollständige und bedingungslose Unterwerfung zugemuthet, sondern die „Autonomie" nach dem Muster der britischen Kolonien in Kanada und Australien angeboten worden wäre. Darauf entgegnete Salisbury, die britische Regierung könne den Boeren unmöglich entgegenkommen, solange sie nicht selbst den Wunsch äußerten, wenigstens in Unterhandlungen einzutreten. Er ließ also durchblicken, daß den wackeren südafrikanischen Bauern vielleicht sogar die Selbstverwaltung zugestanden werden würde, wenn sie nur endlich die Waffen niederlegten. Von bedingungsloser Unterwerfung und Einrichtung einer Kronkolonie redete er nicht mehr, noch wagte er der Ansicht des Kapgouverneurs Lord Milner beizutreten, daß der Krieg nur durch rücksichtsloses Vorgehen und durch die Vernichtung aller noch im Felde stehenden Boerenkommandos zu Ende gebracht werden könne. Im Gegentheil bat er förmlich die Boeren, dem „stolzen" Albion doch wenigstens sein „Gesicht" zu lassen. Großbritannien, klang es aus den Worten Salisburys heraus, kann doch nicht vor aller Welt eingestehen, daß es des Kampfes müde und bereit ist, dem nahezu aufgeriebenen Feinde bessere Bedingungen anzubieten, als es seinerzeit dem noch furchtbaren Gegner vorgeschrieben hat. Wenn aber die Boeren erklären, daß sie selbst den Frieden herbeisehnen und nicht auf der vollständigen Unabhängigkeit bestehen, so werden sie nicht wieder auf harte Abweisung stoßen. Die britische Regierung wird sich „großmüthig" erweisen und ihnen eine ehrenvolle Waffenstreckung ermöglichen.

Es ist nicht anzunehmen, daß Salisbury blos geflunkert hat. Vielmehr darf man ihm wohl glauben, daß er nur noch den Wunsch hegt, sich aus der schmachvollen Geschichte herauszuziehen, ohne sich und die Nation allzu sehr zu „kompromittiren". Wenn also die Boeren den ihnen dargereichten Oelzweig rasch ergreifen, so wird die britische Regierung ohne Zweifel ihr nicht gerade feierlich beschworenes, aber deutlich genug verkündetes Versprechen einlösen. Bleiben sie dagegen hartnäckig auf der Forderung der vollständigen Unabhängigkeit bestehen, so wird auch die liberale Partei das Ministerium unterstützen und jeden Mann und jeden Penny bewilligen müssen, den dieses verlangen wird, um die Boeren vom Erdboden vertilgen zu können. Die Afrikander haben mehr gethan, als menschenmöglich schien. Wenn sie sich jetzt wenigstens theilweise unterwerfen, so brauchen sie sich wahrlich keine Vorwürfe zu machen. Ein solches Volk ist es der Menschheit schuldig, sich nicht selbst der Ausrottung zu weihen.

Minnesota vor dem Oberbundesgericht.

Hohn und Spott sind scharfe Waffen, die man mit Recht scheut und die schon Viele zu einem vorzeitigen Aufgeben des Kampfes zwangen; aber — immer sind sie auch nicht erfolgreich. Sie wurden von einem guten Theile unserer Weltpresse eifrig und kräftig geschwungen gegen den Gouverneur Van Sant von Minnesota, als er zuerst der Northern Securities Company und damit den Eisenbahnkönigen Morgan, Harriman und Hill den Krieg erklärte — der Gouverneur selbst und sein Vorhaben wurden nach allen Regeln der Kunst in Wort und Bild verspottet; aber er hat sich nicht irre machen lassen und einen Kampf vor dem Bundesobergericht eingeleitet, der mit dem größten Interesse verfolgt werden wird und zu außerordentlich wichtigen Ergebnissen führen mag.

Schon die Art und Weise, wie die Frage vor das Bundesobergericht gebracht wurde, ist interessant, weil neu. Das Sherman'sche Anti-Trust-Gesetz und das Gesetz über den zwischenstaatlichen Handel wurden dabei ganz außer Acht gelassen — der Bundesgeneralanwalt Knox hatte ja schon erklärt, daß von diesen Gesetzen wenig oder nichts zu erwarten sei —, hingegen machte der Generalanwalt von Minnesota beim Bundesobergericht eine Eingabe, in welcher er den Charakter der Northern Securities Company schildert und ersucht, daß diese Gesellschaft verhindert werde, irgend welche Kontrolle über die verschmolzenen Eisenbahnen auszuüben und an ihrer Verwaltung theilzunehmen. Zur Begründung dieses Gesuches (das in der Amtssprache eine Bill of equity genannt wird) und des Ansinnens an das Bundesobergericht, in dieser Frage zu entscheiden, wird gesagt, die Northern Securities Company wolle ein Eisenbahnmonopol im Staate schaffen, den Gesetzen des Staates zuwider, und der Staat habe kein anderes, Erfolg versprechendes Mittel, seinen Gesetzen Achtung zu verschaffen, da die Gesellschaft im Staate nicht heimisch sei.

Die Entscheidung des Bundesobergerichts wird also die Beantwortung zweier Hauptfragen bedingen: Ist die Northern Securities Company in Wirklichkeit ein Eisenbahnmonopol, bezw. sucht sie ein solches zu schaffen? und: wenn die Gesellschaft monopolistischen Charakters ist, haben dann die Bundesgerichte die Macht, eine solche Gesellschaft, gleichviel in welchem Staate sie inkorporirt ist, aufzulösen, falls sie die Verfassung eines anderen Staates verletzt? Diese letztere Frage im Besonderen ist von großer Bedeutung für das ganze Korporationswesen. Sollte das Bundesobergericht zu Gunsten des Klage führenden Staates entscheiden, dann übernimmt es damit die Gerichtsbarkeit über eine große Klasse von Fällen, die bisher einzig und allein vor das Forum der Staatsgerichte kamen. Und was das bedeuten würde, läßt sich leicht genug erkennen. Die Anti-Trust-Gesetze der einzelnen Staaten würden dann ganz gewaltig an Bedeutung gewinnen und gewissermaßen auf andere Staaten Ausdehnung finden. Eine solche Entscheidung würde — allerdings auf dem Umwege der Verneinung — ein Schritt in der Richtung gleichartiger Korporationsgesetzgebung der Staaten sein, und das wäre gewiß ein sehr großer Fortschritt.

Wo liegt die Schuld?

Die Beamten der Hudson River & N. Y. Zentral-Bahn erklärten unmittelbar nach dem schrecklichen Unglück im Tunnel der genannten Bahn in New York, sie könnten sich's gar nicht erklären, wie das Unglück möglich werden konnte. Der Lokomotivführer, der sich bis dahin in jeder Hinsicht zuverlässig und pflichttreu gezeigt habe, müsse wie vom Teufel besessen, blind und taub gewesen sein; er trage natürlich die Schuld. Als später durch Aussagen zuverlässiger Zeugen festgestellt worden war, daß der Tunnel voll Rauch und Dampf war, als sich das Unglück ereignete, und daß es sehr gut denkbar ist, daß der Lokomotivführer die Licht-Signale wirklich nicht sah, da erklärten sie, daß sie im Wachen und im Träumen nach besserer Ventilation des Tunnels gesucht, aber nichts gefunden hätten; daß es unmöglich sei, den Dampf und Rauch besser, als es geschähe, abzuführen.

Gestern kam nun aus New York die Nachricht, daß die Bahngesellschaft sich entschlossen habe, ihren Tunnel zu verbessern. Der mittlere Tunnel soll in Zukunft nur für die durchgehenden Züge benutzt werden und deren Lokomotiven sollen Hartkohlen brennen, die rechts und links liegenden Seitentunnel, welche bisher nicht benutzt wurden, sollen künftig für den Vorstadtverkehr dienen und die Vorstadtzüge sollen von elektrischen Maschinen gezogen werden. Durch diese Einrichtungen, heißt es, würden die Geleise im mittleren Tunnel ganz bedeutend entlastet und die Menge von Rauch, Dampf und Gasen im Tunnel natürlich in demselben und noch größeren Maße verringert werden; man glaube, daß nach der Durchführung dieses Planes der Tunnel thunlichst rein und sicher sein werde; daß die Signale dann deutlich sichtbar und die Abstände zwischen den Zügen groß genug sein würden, Sicherheit zu geben. So wird's sein; aber wie kommt's, daß man jetzt erst daran denkt, und wie verträgt sich dieser Plan, den Tunnel zu verbessern, mit der früheren Erklärung, daß eine Verbesserung unmöglich sei?

Der stolzen New Yorker Bahn, welche sich rühmt, die beste Bahn Amerika's zu sein, wurden von einem New Yorker Fachblatt, der „Engineering News", anläßlich des Tunnelunglücks böse Dinge gesagt. Das genannte Blatt macht die Bahnverwaltung für das Unglück verantwortlich; es sagt, die Bahngesellschaft habe eine „lächerliche Dickköpfigkeit" gezeigt, indem sie nicht schon vor Jahren für bessere Ventilation des Tunnels sorgte. Der Tunnel sei lange Jahre hindurch eine Gefahr für das reisende Publikum gewesen, und die Behauptung, eine bessere Ventilation desselben sei unmöglich, sei „lächerlich falsch und eine Beleidigung für den ganzen Ingenieurberuf". Das ist deutlich, aber wahr und verdient; den schönen Plan, den man jetzt auf einmal fix und fertig hat, hätte man schon vor Jahren durchführen können; wäre dies geschehen, dann wären nicht sechzehn Menschen schmählich um's Leben gekommen und etwa ebenso viele schlimm verletzt und auf Lebenszeit verkrüppelt worden, und die Bahn hätte Geld gespart. Mit den Schadenersatzzahlungen u. s. w. wird ihr das Tunnelunglück mindestens eine halbe Million kosten, und die mittelbaren Kosten und Verluste werden viel größer sein. Jetzt wird die Bahn das thun müssen, was freiwillig zu thun sie genug Zeit, Gelegenheit und Geld hatte, und jetzt wird ihr das viel mehr kosten, als es früher gekostet hätte.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und Schulden — die Sicherstellung des Verkehrs in dem Tunnel war eine Schuld der Bahn ihren Kunden gegenüber — werden immer größer, je weiter man ihre Bezahlung hinausschiebt.

In der jetzt gezeigten Bereitwilligkeit der Bahnverwaltung, die oben angedeuteten Verbesserungen einzuführen, liegt das Eingeständniß ihrer Schuld an dem Unglück. Der arme Lokomotivführer scheint ganz ungerechter Weise beschuldigt worden und an dem Unglück ganz schuldlos zu sein.

Marconis Erfolge.

Als zuerst gemeldet wurde, es sei Herrn Marconi gelungen, ohne Draht über den Ozean zu telegraphiren, da war dem Staunen, welches diese Nachricht hervorrief noch ein gutes Stück ungläubiger Zweifel beigesellt. Man sagte, es kann ja sein, aber — warten wir's ab. Daß dem so war, ist nicht zu verwundern, denn das amerikanische Publikum ist in den letzten Jahren von großen Erfindern verschiedentlich auf den Leim geführt worden und dadurch etwas mißtrauisch geworden. Und auf der anderen Seite hörte man von Marconi selbst wenig oder nichts, und das war verdächtig, denn wir sind es hierzulande gewöhnt, von den Erfindern selbst durch die Vermittelung unserer Tagespresse die genaue illustrirte Beschreibung der Erfindung zu erhalten, — sobald sie gemacht wurde, oder noch vorher; und wir sind es ebenso gewohnt, von den großen Männern in begeisterten Schilderungen zu hören, welch' gewaltige Veränderungen, Vortheile und Segnungen ihre soeben oder noch ungeborenen Geisteskinder uns bringen müssen. Nichts dergleichen von Marconi; es konnte nur gemeldet werden, daß er befriedigt mit dem Kopfe nickte als er auf jener einsamen Landspitze Neufundlands das leise elektrische Signal vernahm und dann den Blick über das „endlose" Meer hinweg gen Osten gerichtet, leise murmelte: „es ist erreicht".

Auch in Fachkreisen weigerte man sich zuerst, an die Wundermär zu glauben, oder doch, irgend etwas darüber zu sagen, weil Marconi selbst sich noch nicht darüber ausgesprochen habe. Als er dann aber auf dem Jahresbankett der elektrischen Ingenieure in New York erklärte, was über den Erfolg seines Versuchs berichtet wurde, sei wahr, dann zweifelte kein Mensch mehr und die bedeutendsten Fachmänner beeilten sich Herrn Marconi zu seinem wundersamen Erfolge zu gratuliren. Sein Wort genügte, jeden Zweifel zu scheuchen — und das ist etwas, dessen sich andere große Erfinder nicht rühmen können.

Die Bescheidenheit und der Freimuth des jungen Italieners, die Thatsache, daß er niemals von seinen Plänen sprach und seine Erfolge für sich sprechen ließ und läßt, stehen in erquickendem Gegensatz, zu dem, was wir gewohnt werden mußten, und die Folge ist, daß man bereit ist, von ihm alles Mögliche (und Unmögliche, so weit der Laie urtheilen kann) zu glauben, und an seine Erfolge die weitestschweifenden Hoffnungen zu knüpfen. Thatsache ist, daß die praktischen Folgen von Marconi's Erfindungen sich noch gar nicht ermessen lassen, aber selbst, wenn uns daraus nicht mehr Gutes würde, als wie wir schon wissen—uns durch praktische Beweise schon gewährleistet ist, selbst das wäre schon genug. Am selben Tage, an welchem Marconi sich nach Europa einschiffte, traf der deutsche Dampfer „Wilhelm der Große" in New York ein, und was der berichtete, genügt allein, der Marconi'schen drahtlosen Telegraphie einen Platz unter den großen Errungenschaften der Neuzeit zu sichern und ihren praktischen Werth darzuthun. Der Kapitän des Dampfers konnte melden, daß er auf seiner letzten Ostfahrt drei volle Tage hindurch mit dem englischen Dampfer „Lucania", der in derselben Richtung fuhr, in telegraphischer Verbindung stand. „Lucania" war um mehrere Stunden früher abgefahren als der deutsche Dampfer, wurde von diesem, dem schnelleren Fahrzeug, aber auf hoher See eingeholt. Dies machten sich die Passagiere der „Lucania" zu Nutze, indem sie dem „Kaiser" Depeschen für England hinüberblitzten. Der Austausch der Depeschen dauerte fort, bis der deutsche Dampfer einen Vorsprung von 85 Meilen gewonnen hatte. Als der „Kaiser" sich der drahtlosen Telegraphenstation auf dem „Lizard" an der englischen Küste näherte, wurden die Depeschen der „Lucania"-Passagiere hinübergeblitzt, und schließlich konnte der deutsche Dampfer seine Ankunft schon anmelden, als er noch 55 Meilen von Bremerhaven entfernt war; auf der Rückreise nach New York tauschte er Depeschen mit dem in der Entfernung von 40 Meilen in entgegengesetzter Richtung an ihm vorüberfahrenden „Kronprinz Wilhelm" aus.

Daß durch diese, den Fahrzeugen gegebene Möglichkeit, sich auf große Entfernungen und wenn sie außer Sehweite sind, mit einander zu verständigen, die Gefahren der Seeschiffahrt bedeutend verringert werden, bedarf keiner besonderen Beweisführung. Zusammenstöße werden sich mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie leichter vermeiden lassen; man wird Fahrzeugen, die in Noth sind, leichter Hilfe bringen können, als bisher, und so weiter. Das ist schon viel erreicht und — Marconi wird noch mehr erreichen, denn er redet nicht.

Wachsthum der christlichen Kirche.

Daß das Christenthum in den Vereinigten Staaten auch während des letzten Jahrzehnts eine große Verbreitung genommen hat und daß diese Verbreitung verhältnißmäßig größer ist, als die Vermehrung der Bewohnerschaft des Landes, sucht Dr. H. H. Carroll durch die statistische Zusammenstellung darzuthun, die er gestern der Presse zur Veröffentlichung übergeben hat und die immerhin auf Beachtung und Glaubwürdigkeit Anspruch erheben darf. Dr. Carroll war Vorsteher des Religionsdepartements der Bundeszählung von 1890 und hat sich seitdem aufs Angelegentlichste mit religionsstatistischen Arbeiten befaßt.

Seiner Zusammenstellung für das verflossene Jahr nach waren aus der Gesammtbevölkerung des Landes in Höhe von 77,000,000, 28,090,637 Christen. Diese Zahl der Gläubigen vertheilt er auf die einzelnen christlichen Religionsgemeinschaften wie folgt:

	Mitgliederzahl	Zunahme in 1901
Römisch-Katholische	9,158,741	408,083
Episkopal-Protestanten	741,697	31,341
„Disciples of Christ"	1,179,541	29,559
Baptisten im Süden	1,674,108	26,112
Afrikanische Methodisten	698,354	22,892
Farbige Baptisten	1,590,802	18,146
Methodisten im Norden	2,762,691	16,500
Presbyterianer im Norden	990,815	16,382
„Christian Scientists"	48,930	13,980
Lutherische Generalsynode	204,098	4,500
Kongregationalisten	634,835	3,475
Baptisten im Norden	1,005,613	3,039

Wie groß das Wachsthum ist, das die christliche Kirche während des letzten Jahrzehnts genommen hat, geht aus folgender Tabelle Carrolls hervor:

	Kommunikanten 1901	Kommunikanten 1891
Römisch-Katholische	9,158,741	6,231,417
Methodistisch-Episkopale	2,762,291	2,240,354
Baptisten im Süden	1,664,108	1,280,000
Baptisten, farbige	1,610,801	1,348,989
Method.-Episkopale im Süden	1,477,180	1,209,976
„Disciples of Christ"	1,179,541	641,051
Baptisten im Norden	1,005,613	800,450
Presbyterianer im Norden	990,815	788,224
Episkopal-Protestanten	750,799	532,054
Afrikanische Methodisten	698,354	452,725
Kongregationalisten	634,835	512,771
Lutherische Synodal-Konferenz	560,375	357,153
Afrikanische Methodisten, Zion	537,337	349,788
Lutherisches General-Konzil	346,563	321,817
„Latter Day Saints"	300,000	144,532
Deutsch-Reformirte	248,929	204,018
„United Brethren"	240,007	202,474
Presbyterianer im Süden	227,991	179,721
Farbige Methodisten	204,972	129,384
Lutherische General-Synode	204,098	187,432

Das größte Wachsthum hat somit die katholische Kirche zu verzeichnen. Da die Lutheraner in 22 verschiedene Dominationen zerfallen, so war die Zunahme innerhalb der einzelnen Zweige eine sehr verschiedene, die stärkste hatte die Jowa-Synode mit 21,000 Mitgliedern zu verzeichnen.

Ausländer in Preußen.

Die „Statist. Korr." bringt eine Zusammenstellung über die Reichsausländer, die bei der letzten Volkszählung in Preußen waren. Die Zahl der Ausländer ist in sehr starkem Steigen, da Deutschand, abgesehen von seiner Lage im Herzen Europas, sich immer mehr zu einem Sammelpunkte der internationalen wirthschaftlichen, politischen und geistigen Interessen entwickelt hat und für den Ausländer mannigfache Gelegenheit zu Studien und zur Arbeit in Stadt und Land bietet. Es waren bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in Preußen 368,003 Ausländer vorhanden gegen 205,818 im Jahre 1895, 164,805 i. J. 1890, 156,969 i. J. 1885, 120,993 i. J. 1875 und 87,203 i. J. 1871. Seit Errichtung des Deutschen Reiches hat also die Zahl der Ausländer sich mehr als vervierfacht. Im letzten Jahrfünft allein betrug die Zunahme 162,185 Personen oder 78.8 v. H. Unter je 1000 Personen waren i. J. 1900 10.7 Reichsausländer gegen 6.5 i. J. 1871.

Unter den Reichsausländern treten die Personen männlichen Geschlechts stark in den Vordergrund; sie betrugen bei der letzten Volkszählung 227,040 (1895 118,420), wogegen nur 140,963 (87,398) weibliche Personen vorhanden waren, so daß auf 1000 Reichsausländer 617.0 (i. J. 1895 575.4) männliche und 338.0 (424.6) weibliche Personen entfielen. Am zahlreichsten sind unter den Reichsausländern die Oesterreicher vertreten mit 137,963, von denen allein in Schlesien 50,985 und in Berlin 16, 863 wohnen. Dann kommen die Niederländer mit 83,944, die Russen mit 32,485, die Italiener mit 22,407, die Dänen mit 22,333, die Schweizer mit 14,377, die Ungarn mit 12,194, die Belgier mit 9294, die Briten mit 8646, die Nordamerikaner mit 8293 (darunter 1759 in Berlin) und die Schweden mit 5704.

Im letzten Jahrzehnt hat sich die Zahl der in Preußen lebenden Italiener mehr as verfünffacht, die der Ungarn mehr als vervierfacht, die der Russen und Oesterreicher etwa verdreifacht, die der Schweizer und Niederänder mehr als verdoppelt. Am wenigsten hat von den vorgenannten Ausländern die Zahl der Schweden, Briten und Nordamerikaner zugenommen; die der Dänen, die von 1871 bis 1890 von 13,520 auf 31,440 gestiegen war, hat im letzten Jahrzehnt um 9102 abgenommen. Von den einzelnen Provinzen hatte Westfalen in den letzten zehn Jahren die größte Zunahme der Reichsausländer, dann folgen Brandenburg, Posen, Ostpreußen und Pommern. Einigermaßen überraschen kann die starke Zunahme der Reichsausländer in den vorwiegend Landwirthschaft treibenden Provinzen Ostpreußen, Posen und Pommern; sie läßt darauf schließen, daß die Zahl der ausländischen ländlichen Arbeiter stark gestiegen ist. Im Stadtkreis Berlin hat die Zahl der Ausländer in den letzten zehn Jahren sich um 97.84 v. H. vermehrt. Die dreimal stärkere Zunahme in der Provinz Brandenburg ist darauf zurückzuführen, daß der größte Theil der Ausländer in den Vororten zu wohnen pflegt.

D: „Gazelle" fertig zum Gefecht.

Am 10. Januar ist das Panzerschiff „Gazelle" aus dem Kieler Hafen nach Venezuela abgedampft, um dort zur „Vineta" und anderen kleineren deutschen Kriegsschiffen des westindischen Geschwaders zu stoßen. Ueber die gefechtsmäßige Ausrüstung der „Gazelle" wird aus Kiel Folgendes berichtet:

Zum ersten Male betheiligt sich ein Schiff des neuen Typs der Panzer-Kreuzer an einer politischen Auslandexpedition. Die nach Venezuela abgehende „Gazelle" zeichnet sich gegenüber den bisherigen Stationskreuzern durch starken Panzerschutz, bedeutende Maschinenleistung und starke Bestückung aus. Der kriegsmäßige Charakter kommt außerdem in der Form des Vorderstevens zum Ausdruck. Dieser bildet eine vier Meter lange Ramme, die an der Sitze einen abgerundeten Sporn trägt. Zum Schutze der Maschinen- und Kesselanlagen, des Steuermechanismus und der Munitionsräume erstreckt sich in der Höhe der Wasserlinie ein nach beiden Seiten schräg abfallendes Panzerdeck, das über das ganze Schiff reicht. Auf demselben steht an der Vorderwand ein Kofferdamm, der mit einer Masse gefüllt ist, welche Schußöffnungen selbstthätig gegen eindringendes Wasser wieder verschließt. Die mittschiffs über dem Panzerdeck liegenden Kohlenbunker bilden mit ihrem Inhalt einen weiteren Schutz der vitalen Theile. Bemerkenswerth ist noch, daß auf der „Gazelle" die Verwendung von Holz fast ganz vermieden ist und nur Holztheile angebracht sind, die sich im Ernstfalle leicht entfernen lassen. Das Schiff besitzt 8 Boote, darunter ein Dampfbeiboot. Die Artillerie besteht aus 10,5 Zentimeter-Schnellfeuergeschützen, 14 3,7 Zentimeter-Maschinenkanonen und 4 Maschinengewehren. Dazu kommen noch 3 Torpedorohre, von denen das Bugrohr unterhalb des Sporns mündet. Der Gefechtswerth wird noch durch die bedeutende Fahrgeschwindigkeit, 19,5 Seemeilen, erhöht. Die beiden Scheinwerfer besitzen je 40,000 Kerzen Leuchtkraft. Die Takelage ist leicht und besteht nur aus zwei Pfahlmasten.

Das Steuerruder ist ein Balanzruder und frei aufgehängt und steht nicht, wie sonst bei größeren Schiffen üblich, in einem Zapfen in der Verlängerung des Kiels, in der Ruderhecke. Die Ruderhecke und der unterste Theil des Hinterschiffs, das sogenannte Todtholz, fehlen gänzlich. Das Weglassen des Todtholzes erhöht die Drehfähigkeit des Schiffes bedeutend. Diese Konstruktion des Hinterschiffes hat sich namentlich bei dem großen japanischen Schlachtschiff „Yashima" trefflich bewährt. Die sehr großen, hohlen, aus bronzenen Platten hergestellten Schlingerkiele, die mit Kork ausgefüllt sind, mäßigen die Schlingerbewegungen des Kreuzers. Die „Gazelle" besitzt eine vorzügliche Manövrirfähigkeit und einen bedeutenden Aktionsradius. Die sogenannten kleinen Kreuzer, die an Größe fast den stattlichen Schulfregatten gleichkommen, sind sehr geeignet für die Blockirung der venezuelanischen Häfen.

Nächst der „Vineta" wird die „Gazelle" das leistungsfähigste Schiff auf der westindischen Station sein. Die „Gazelle" betheiligte sich im Verbande des ersten Geschwaders an der Fahrt nach Cadix und an den Herbstmanövern. Dabei erwies sich das Kesselsystem mangelhaft. Nach der Beendigung der Flottenübungen ging das Schiff in die Kieler Staatswerft, wo die alten Kessel beseitigt und eine neue Anlage eingebaut wurde. Die Besatzung besteht aus 11 Offizieren, darunter Korvettenkapitän Graf v. Oriola als Kommandant und Kapitänleutnant Freiherr v. Meerscheidt-Hüllesem als erster Offizier, und 200 Mann.

Ein Vorläufer Marconis.

Eine traurige Geschichte von dem Erdenwallen eines merkwürdigen genialen Mannes, der vor fünfzig Jahren bereits Experimente mit drahtloser Telegraphie angestellt hat, erzählt anläßlich der jüngsten Erfolge Marconis ein englisches Blatt. Wenn man über eine Entdeckung berichtet, heißt es da, so muß man die Ehre geben, wem Ehre gebührt. Wir müssen daher dem Andenken an James Bowman Lindsay, der in England als erster auf eine Methode der drahtlosen Telegraphie hinwies, den schuldigen Tribut zollen. Sein ganzes Leben hindurch darbte er, um die Materialien für seine zahlreichen Experimente zu kaufen. Das einzige Zimmer aber, das er bewohnte, war im Jahre 1835 bereits elektrisch erleuchtet! In demselben Zimmer schrieb er auch einen Theil seines Wörterbuchs in 50 verschiedenen Sprachen, dessen Niederschrift sich in einem Glaskasten des Dundee-Museeums befindet. Lindsay war 1799 in Carmylie geboren und lernte weben; aber von seiner frühesten Jgend an bemühte er sich, sich selbst fortzubilden. 1821 wurde er Student Weberei während der Universitätsferien. 1829 wurde er Dozent und Lehrer an dem Watt-Institut in Dundee. Nach Beendigung seiner Kurse studirte er Theologie, erwarb aber niemals einen Grad. 1841 wurde er mit einem Gehalt von 1000 Mk. zum Lehrer am Gefängniß von Dundee ernannt. Er studirte fleißig Naturwissenschaften, machte viele Entdeckungen und veröffentlichte zahlreiche Werke. Möglicherweise gebrauchte er als Erster das elektrische Licht; er beleuchtete damit nicht nur sein eigenes Zimmer, sondern stellte auch 1835 in Dundee eine elektrische Lampe öffentlich aus. 1845 wies er auf die Möglichkeit hin, den elektrischen Telegraphen auf Amerika auszudehnen. Im Jahre 1853 stellte er nun die Behauptung auf, daß man ohne Verbindungsdrähte durch das Wasser eine elektrische Verbindung herstellen könnte, und 1854 ließ er seine Erfindung patentiren. In London und Portsmouth machte er in demselben Jahre mit Erfolg Versuche mit drahtloser Telegraphie durch das Wasser auf 500 Yards Entfernung. 1859 telegraphirte er auf diese Art über den Tay in Glencarse, wo er etwa eine halbe englische Meile breit ist, und hielt vor der in Aberdeen versammelten „British Association" einen Vortrag. In Gegenwart der Mitglieder machte er in den Aberdeen Docks Versuche, die die Richtigkeit seiner Theorien mit Erfolg bewiesen. Sein prophetischer Geist erhellt auch aus folgendem Inserat einer Dundeer Zeitung aus dem Jahre 1834: „Häuser und Städte werden in urzem statt durch Gas durch Elektrizität erleuchtet, durch diese statt durch Kohlen erheizt und die Maschinen durch diese statt durch Dampf betrieben werden, und alles gegen geringe Kosten." Zweifellos wird die Zeit kommen, in der die Stadt Dundee das Andenken an Lindsay ehren wird. Wenige Männer haben mit so viel Ernst gegen die Armuth gekämpft und so viel vollbracht wie er; denn Lindsays Leistung als Sprachkenner war ebenso beachtenswerth wie seine wissenschaftlichen Entdeckungen. James Lindsay, der „gelehrte Weber aus Camylie," starb 1862. Sein Zimmer in einem Sotckwerk in der Nähe des Hafens war rundherum mit Büchern umgeben, und auch auf dem Fußboden lagen die Bücher aufgestapelt. Sein großes Werk im Manuskript, das Wörterbuch in fünfzig Sprachen, lag auf dem Tisch.

* Falls die Trustees der Northwestern-Universität beschließen, bei dem Umbau des alten Tremont House ein Auditorium mit 2500 Sitzplätzen einzurichten, so wird wahrscheinlich das von Theodor Thomas geleitete Chicago-Orchester seine Konzerte nach der neuen Halle verlegen.

Neue deutsche Anleihen

Am 22. Januar d. J. werden nachstehende Bonds zum Preise von 89.80 in Deutschland zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

115 Millionen Mark 3% Deutsche Staatsanleihe

185 Millionen Mark 3% Preußische Staatsanleihe

mit Koupons per 1. April und 1. Oktober, die bei den Unterzeichneten zahlbar sind.

Die Anleihen sind eingetheilt in Bonds von M. 200, M. 500, M. 1000, M. 2000 und M. 5000.

Zeichnungen auf diese Anleihen **zum offiziellen deutschen Subskriptionspreis von 89.80** und Zinsen vom 1. Oktober werden bis spätestens **Dienstag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr,** bei uns entgegengenommen.

Ein Bond von Mk. 1000 kostet $215.22 und Zinsen.

Heutiger Preis der älteren 3% Anleihen ist 90½.

In Anbetracht der Thatsache, daß die letzte deutsche Anleihe 14 Mal überzeichnet wurde, und ferner, da sich die industriellen und kommerziellen Verhältnisse in Deutschland in letzter Zeit wesentlich gebessert haben, und die Besserung stetig fortschreitet, so verspricht diese neue Anleihe einen großen Erfolg und baldige Preissteigerung. — Anmeldungen sollten deshalb frühestens eingereicht werden.

OTIS, WILSON & CO.,
Bankgeschäft,
H. Wollenberger, Mgr. Bond Dept.
182-184 LA SALLE STR. "THE TEMPLE", CHICAGO.

STERN,
North Avenue und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Friedrich Seyfried

im Alter von 44 Jahren am Mittwoch, den 15. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 444 S. Marshfield Ave., nach dem Waldheim-Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Seyfried, geb. Best, Gattin,
Emma Seyfried, Tochter,
Ulrich und Sophie Seyfried, Eltern,
Mary Best, Schwiegermutter,
Geo. N., John G. und Wm. U. Seyfried, Brüder.

do,fr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Zwillingstochter

Lena M. Lange,

im Alter von 18 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen am Mittwoch, den 15. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 19. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause 1096 W. 21 Place, nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Maria Lange, Eltern, nebst Geschwistern.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Helgesen,

im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Januar 1902, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 13 Bissell Straße, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Helgesen, geb. Rebel, Gattin,
Lorina und Alice, Kinder, nebst Vater nebst Geschwistern.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater

Peter Simon

am Donnerstag, 16. Januar, Morgens 5 Uhr, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Montag, den 20. Januar, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 490 N. Clark Str., nach der St. Josephskirche und von da nach dem St. Bonifazius Kirchhofe. Bitte keine Blumen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

l,l,so

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Anna Reimers

im Alter von 21 Jahren und 11 Monaten am 15. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Januar, Nachmittag 12.30, vom Trauerhause, 1040 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim und Anna Reimers, Eltern.
Henry und Minna Reimers, Geschwister.

Gestorben: Albert Lipsch, im Alter von 48 Jahren u. 10 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Januar, Nachm. 1 Uhr, von der Logenhalle, Masonic Temple, 18. Floor. Die trauernden Hinterbliebenen: Helene Lipsch, Mutter, Katharine Lipsch, Wittwe, nebst Kindern, Francis Weinsheimer, Schwester. frsa

Danksagung.

Den geehrten Beamten und Schwestern der Thusnelda Loge Nr. 1, O. D. H., spreche ich für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, für die trostreichen Worte und den erhebenden Gesang am Sarge meiner lieben im Herrn entschlafenen Gattin

Josephine Degler

sowie für die reichen Blumenspenden und die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes meinen tiefinnigsten Dank aus. Möge jede Ehefrau bedenken, daß sie sich als Mitglied obiger Loge das beste Andenken nach ihrem Tode bewahrt. Achtungsvoll der trauernde Gatte:

Karl G. M. Degler, 2827 Farrell Str.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sprechen hiermit ihren vielen Freunden ihren innigsten Dank aus für die zahlreiche Betheiligung und die vielen Blumenspenden beim Begräbnisse unserer geliebten Gattin, Tochter und Schwester.

Gustav Riencke, Gatte.
Herr und Frau G. Griecke, Eltern.
Albert, August und Otto, Brüder.
Amanada, Schwester.

BENSON & RIXON Co.
CLOTHING & SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Nur für Männer.
Hosen

Das wichtigste und nothwendigste Kleidungsstück für Männer hier **herabgesetzt um 25 Proz. morgen!**

Bargains für jeden Mann!

$1 Jean Arbeitshosen für Männer, schwarz oder Oxford . . . **75c**

Schwarze Dreß und fancy Worsted Männerhosen, $1.75 Werthe . . . **$1.23**

Dreßhosen für Männer, Hairline, Cassimere, Tricot Lawns und gestreifte Worsteds, oder schwere Arbeitshosen, $2.00 Werthe . . . **$1.48**

Unsere $2.25 Hairline und Cassimere extra starke und gut gemachte Männerhosen . . . **$1.79**

Ganzwollene gestreifte Cassimere Männerhosen — Auswahl von einem Dutzend verschiedenen Schattirungen — ausgezeichneter Werth und garantirt die besten . . . **$1.98**

Schwere Corduroy Arbeitshosen für Männer, in schwarz, blau und lohfarbig, für . . . **$2.29**

Fancy Worsted Männerhosen, in netten und modernen Effekten, unsere reguläre $3.50 Sorte . . . **$2.48**

$4 rein ganzwollene Worsted Hosen, 20 Muster . . . **$2.95**

$4.50 schwarze Clay Worsted oder fancy gestreifte Worsteds, gute Qualität und tadellos gemacht und besetzt, speziell zu . . . **$3.45**

Bessere Sorten ebenfalls 25 Prozent herabgesetzt.

Sehet unsere Schaufenster.

Ihr werdet dort immer Bargains finden!

4. Grosser Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Deutschen Gilde von Amerika
Samstag Abend, den 18. Januar 1902,
in der Fortschritt-Turnhalle
1824—1830 Milwaukee Ave.
3 Gruppenpreise: 1. Preis $10; 2. Preis $7.50; 3. Preis $5, und 10 elegante einzelne Preise. Gruppen unter 10 Personen werden nicht berücksichtigt. Gruppen, sowie Masken, die auf Preise reflektiren, müssen bis 10:30 in der Halle erscheinen.—Anfang 8 Uhr.—Tickets 25c pro Person, zahlbar an der Kasse.

Zweiter großer **Preis-Maskenball**
arrangirt von den vereinigten
Oesterreichern und Bayern,
am Samstag, den 18. Januar 1902,
in der Nordseite Turnhalle.
257 N. Clark Straße.
Tickets 25c im Vorverkauf.—An der Kasse 50c pro Person. 31dj,12,17ja

6. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Treue Schwestern-Loge No. 6,
Orden der Hermann Schwestern,
in der Nordwest-Turnhalle, Southport und Clybourn Ave., am Sonnabend, den 18. Januar 1902. — Anfang 8 Uhr Abends.—Tickets 25c pro Person.

Preismaskenball der Liedertafel Freiheit,
am Samstag, den 18. Januar 1902,
in Müller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. — Tickets 25c im Vorverkauf; 50c an der Kasse. 12-17ja

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL CASCH.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2504.

American Family Soap

ist zuverlässig und befriedigend.

Der National Provisioner sagt: „Achtet auf die Seife die Ihr gebraucht so sorgfältig, als auf das Geld, das Ihr beim Wechseln herauskriegt. Seife von schlechter Qualität ist die Ursache der Hälfte der Hautkrankheiten, die wir sehen. ‚Billige Seife' ist häufig kostspielige Sparsamkeit und sehr oft gefährlich, wo die Haut zart ist, ihre Zuthaten sind ekelerregend."

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Lokalbericht.

Wenigstens ein Lichtblick.

Das Defizit des Schulraths nicht ganz so groß, wie befürchtet.

Schulrath Brenan hält nicht viel von unseren Hochschulen.

Bundesrichter Großcup erläßt einen vorläufigen Einhaltsbefehl an die Stadt.

Der Mayor und die „Policemens Protective Association."

Der schulräthliche Finanzausschuß machte gestern die erfreuliche Entdeckung, daß der Schulrath nur mit einem Fehlbetrag von $1,183,000 zu rechnen haben wird, anstatt von $1,877,000, wie man ursprünglich angenommen hatte. Seit dem ersten Januar sind Miethsgelder eingegangen, auf die der Schulrath noch nicht gerechnet hatte, auch hat sich herausgestellt, daß die Staatssteuer heuer eine höhere ist, als man angenommen hatte. Diese günstige Wendung hat die Stimmung unter den Mitgliedern des Finanzausschusses etwas gehoben, und namentlich erfreulich ist es, daß durch das unerwartete Eingehen der Miethsgelder der Baarüberschuß, auf den der Schulrath vorläufig angewiesen ist, von $224,00 auf $400,000 stieg.

Nach der Ansicht von Schulrath Thoms Brenan, der dieser Behörde seit nunmehr 24 Jahren angehört, ist das hiesige Hochschulsystem das schlechteste im ganzen Lande, und er nahm keinen Anstand, dies dem Ausschuß für Schulleitung in dessen gestriger Sitzung in dürren Worten zu sagen. Supt. Coley hatte dem Ausschuß die Zensuren einer Prüfungsarbeit der oberen Hochschulklassen im Englischen unterbreitet und nahm die Gelegenheit wahr, den Hochschulen ein Loblied zu singen. Schulrath Brenan erwiderte hierauf, daß etwas faul im Staate Dänemark sein müsse, wenn von einer 37 Köpfe starken Hochschulklasse nur 3 die Aufnahmeprüfung für die Normalschule bestehen konnten, was thatsächlich der Fall gewesen sei. Seiner Ansicht nach werde den Hochschülern viel zu viel Spielraum für allerhand sportlichen Larifari gewährt, worunter der Unterricht schwer zu leiden habe. Fußball, „Basket"-Ball und Baseball vertrügen sich nicht mit ernstem Studium, und der beste „Athlet" sei erwiesener Maßen der schlechteste Schüler. Die Leistungen der Hochschüler könnten keinen Vergleich mit denen der Gemeindeschüler aushalten, denen derartige Spielereien nicht in dem Maße gestattet seien, wie den Hochschülern. Supt. Cooley und die Mitglieder des Ausschusses machten verdutzte Gesichter ob dieser freien Meinungsäußerung des Nestors der Schulräthe, zogen es aber vor, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Supt. Cooley schlug eine Aenderung im deutschen Unterrichtsplan in den Elementarschulen vor, welcher der Ausschuß auch zustimmte. Bisher war der Unterricht im Rezitations-Saal der einzelnen Schulgebäude ertheilt worden, und zwar jeder Klasse besonders. Zu diesem Zweck mußten die am deutschen Unterricht theilnehmenden Schüler aus ihren Klassenzimmern ausrücken und nach beendeter Lehrstunde wieder dorthin zurückmarschiren, was natürlich nicht ohne Störung für die anderen Klassen abging. In Zukunft nun sollen die deutschen Klassen eines jeden Grades verschmolzen werden und der Unterricht in ihren Klassenzimmern ertheilt werden, so daß statt der Schüler die betreffende Lehrkraft von einem Klassenzimmer nach dem anderen zu wandern hat. Ferner sollen deutsche Klassen, die weniger als 20 Schüler zählen, aufgelöst und die Schüler nach anderen Schulen versetzt werden, in denen ebenfalls deutscher Unterricht ertheilt wird.

Supt. Coley wurde die Vollmacht ertheilt, aus eigener Machtbefugniß disziplinarisch gegen solche Schulvorsteher und Lehrkräfte vorzugehen, die andere, als vom Schulrath anerkannte Lehr- und Nachschlagebücher in ihren Schulen eingeführt haben. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in 91 der hiesigen Schulen Lehr- und Nachschlagebücher von den Schülern benutzt werden, die nicht vom Schulrath eingeführt worden sind. In den meisten Fällen sind Schulvorsteher die Verfasser solcher Bücher, in drei Fällen sogar sind es Distrikt-Superintendenten, nämlich die Herren Speers, Sabin und Lowry.

* * *

Nachdem die Vertreter der Ogden Gas Co. und der Stadt zwei Stunden lang vor Bundesrichter Großcup ihre Gründe für und wider vorgebracht hatten, stellte der Richter auf das Gesuch der Gasgesellschaft einen Einhaltsbefehl an die Stadt aus, der sie vorläufig daran verhindert, den Freibrief und die Anlage der Gesellschaft, als verwirkt, mit Beschlag zu belegen. Der vorläufige Einhaltsbefehl besteht so lange zu Recht, bis Bundesrichter Kohlsaat Zeit dazu haben wird, weitere Argumente in der Angelegenheit anzuhören. Anwalt Levy Mayer, welcher die Sache der Ogden Gas Co. wahrnahm, leistete sich mehrfach bittere Ausfälle gegen Mayor Harrison und die gesammte städtische Verwaltung, deren Handlungsweise er als „munizipales Brigantenthum" bezeichnete. Mayor Harrison persönlich machte er den Vorwurf, unbedenklich die unschuldigen Besitzer der Bonds der Ogden Gas Co. ruiniren zu wollen, nur um sich an wirklichen oder eingebildeten politischen Feinden rächen zu können. Hilfs-Korporationsanwalt Schofield, der als Vertreter der Stadt auftrat, verstieg sich zu der Erklärung, er werde der Stadtverwaltung den Rath geben, einem Einhaltsbefehl keine Beachtung zu schenken, sollte der Richter einen solchen ausstellen. Richter Großcup ertheilte nun seinerseits dem Hilfs-Korporationsanwalt den Rath, dies lieber nicht zu thun, da er Mittel und Wege finden würde, um einem Befehl seines Gerichtshofes jeden nöthigen Nachdruck zu geben. In der Hauptsache beschränkte schaffen. Der Hauptsache beschränkte der Vertreter der Stadt seine Einwendungen darauf, daß das Bundesgericht im vorliegenden Fall keine Gerichtsbarkeit habe, sondern das Staatsgericht, an welches der Prozeß demgemäß zu verweisen sei. Die Entscheidung von Richter Großcup bewies, daß er diese Ansicht nicht theilt.

* * *

Die „Policemen's Protective Association", welcher Mayor Harrison in Gestalt eines Generalbefehls des Polizeichefs den Fehdehandschuh vor die Füße geworfen hat, scheint entschlossen zu sein, die Forderung anzunehmen. Die Leiter des Verbandes — oder des „Geheimbundes", der er in den Augen des Bürgermeisters ist — gaben gestern die förmliche Erklärung ab, daß die Mitglieder der „Protective Association" gesetzlich das Recht hätten, sich zu einem Verband zusammenzuthun, dessen Zweck es in erster Linie sei, den gemeinen Polizisten vor ungerechter Behandlung seitens seiner Vorgesetzten zu schützen. Schließlich strebe der Verband auch an, die städtische Polizeimacht dem verderblichen politischen Einfluß zu entrücken. Nebenbei läßt die „Protective Association" durchblicken, sie werde gewisse Skandale in der Verwaltung des Mayors an's Licht bringen, wenn dieser thatsächlich darauf bestehe, den Verband zu sprengen. Daß dies wirklich seine feste Absicht ist, erklärte Mayor Harrison gestern abermals und mit erhöhtem Nachdruck. Wenn nöthig, werde er jeden Polizisten über die Klinge springen lassen und binnen einer Stunde mit Hilfe der Anwärterliste eine neue Polizeimacht bilden. Der Streit wird übrigens wahrscheinlich ein Nachspiel im Stadtrath finden, wo Ald. Kunz die Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses beantragen wird, um festzustellen, ob die „Protective Association" thatsächlich einen Fonds von $62,000 durch Besteuerung ihrer Mitglieder zum Zweck der Bestechung von Aldermen aufgebracht hat. Ald. Moynihan, der ursprünglich die Ordinanz hinsichtlich Erhöhung der Polizistengehälter einreichte, will beantragen, daß dieser Ausschuß sich gleichzeitig mit der gegen Mayor Harrison erhobenen Anklage befasse, daß seine politischen Helfershelfer Beiträge zu seiner Kriegskasse im letzten Frühjahr von den Polizisten erpreßten. Auch die Zivildienstbehörde wird in den Strudel der Parteien hineingezogen werden, sobald eines der Mitglieder der „Protective Association", der zugleich Zivildienst-Angestellter ist, entlassen werden sollte. Die Behörde steht übrigens in der Streitfrage auf Seiten des Bürgermeisters und des Polizeichefs.

* * *

Die Grundeigenthumsbörse hielt gestern im Auditorium ihr Jahresbankett ab, bei welchem ihr Präsident Louis A. Seeberger des Toastmeister-Amtes waltete. Ansprachen wurden von dem früheren Bundessenator John L. Wilson von Washington, General James R. Campbell von Illinois, dem früheren Kongreßabgeordneten John M. Allen von Mississippi, Samuel Alschuler, Rev. J. Wesley Hill von Pennsylvanien und Professor C. H. Benjamin von Cleveland gehalten. Der Letztere sprach über das Rauchübel, das in seiner Heimathsstadt eine ebenso große Rolle spielt, wie in Chicago. Nach Ansicht von Prof. Benjamin sind städtische Verordnungen zur Ausrottung des Uebels nicht hinreichend, auch der Staat solle Gesetze gegen dasselbe erlassen. Das Amt des Rauch-Inspektors müsse von jedem politischen Einfluß freigehalten und von einem auf die Dauer von fünf Jahren ernannten Sachverständigen bekleidet werden, der weniger durch gerichtliche Verfolgung, als durch guten Rath und Berufung an den lokalpatriotischen Geist eine Besserung in den bestehenden Verhältnissen herbeizuführen suchen müsse.

In seiner Jahresansprache gab Präsident Seeberger der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Jahr 1902 im Grundeigenthumsmarkt einen noch größeren Aufschwung bringen werde, als sein Vorgänger. Die Grundeigenthumsbörse hat das letzte Jahr mit einem Baarüberschuß von $20,000 abgeschlossen.

* * *

Nach einer gestrigen Entscheidung des Appellhofes ist die Vermiethung eines Seitenweges zu geschäftlichen Zwecken eine Uebertretung der einschlägigen städtischen Verordnung. Julius Grusse hatte den Seitenweg vor seinem Gebäude an South Water und Clark Str. zu geschäftlichen Zwecken an August Heineck vermiethet. Als dieser mit der Miethe im Rückstande blieb, wurde Grusse klagbar und erwirkte im Kreisgericht auch ein Zahlungsurtheil in Höhe von $365 gegen Heineck, der Berufung einlegte. Der Appellhoff stieß das Urtheil um, da der Miethskontrakt in Widerspruch mit der städtischen Verordnung stehe, Grusse daher auch nicht zum Eintreiben der rückständigen Miethe berechtigt sei.

* * *

Der städtische Ausschuß für Geleisehochlegung hatte gestern die Ordinanz in Berathung, welche die Hochlegung der Geleise der Burlington-, Northwestern- und der Terminal Transfer-Bahn anordnet. Eine Abordnung der interessirten Bürger an Robey, zwischen 14. und 18. St., wohnte der Sitzung bei. Im Laufe der Debatte richtete Supt. O'Neill vom Geleisehochlegungs-Amt die Frage an Ald. Zimmer, welche Spannweite die für die Robey Straße geplante Brücke über den Fluß wohl haben müsse. Ald. Zimmer gestand ein, darüber keinen Aufschluß geben zu können, worauf Supt. O'Neill vor den Konstituenten von Ald. Zimmer höhnisch bemerkte, der Alderman scheine nicht einmal über die Verhältnisse in seiner eigenen Ward unterrichtet zu sein. Dieser Ausfall brachte den ebenfalls anwesenden Alderman Fowler in Harnisch, der O'Neill zurief, er solle zunächst vor seiner eigenen Thüre kehren. Trotzdem er der Sachverständige der Stadt in der Hochlegung der Geleise sei, habe er nicht einmal gewußt, daß die in Frage kommenden Straßen nicht geschlossen seien, wie die Bahngesellschaften behaupteten, sondern für den Verkehr offen. Ein Blick auf die städtische Karte hätte Supt. O'Neill eines Besseren belehren können. Da die Vertreter der Bahngesellschaften nicht erschienen waren, so konnte in der Angelegenheit wieder nichts gethan werden. Die Aldermen der Westseite werden darauf bestehen, daß an Robey Str. und Hoyne Ave., sowie an Leavitt Str. und Oakley Ave. Unterführungen angebracht werden sollen.

Kurz und Neu.

* Der Anstreicher John Lewis von Nr. 201 West Monroe Str. fiel gestern bei seiner Arbeit aus einem Fenster der vierten Etage des Gebäudes Nr. 87 W. Van Buren Str. auf den Bürgersteig. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er eine Anzahl Knochenbrüche erlitten hat. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Knappes Entkommen.

Der Eishändler Henry Haegele entgeht im Twin Lakes einem schauerlichen Geschick. — Sein Kutscher findet nebst dem Pferde ein nasses Grab.

Einen Kampf auf Leben und Tod hatte am gestrigen Abend der hiesige Eishändler Henry Haegele in dem eisigen Wasser von Twin Lake, Wis., zu bestehen, wo er mit seinem von Chas. Olson gelenkten Fuhrwerk durch das Eis gebrochen war und nach beinahe halbstündigem Ringen mit seinem Pferde im letzten Augenblicke noch glücklich von seinen Arbeitern gerettet wurde. Der Fuhrmann Olson sank bei dem verhängnißvollen Abenteuer gleich unter, und auch der Gaul ging, da er sich fest in die Riemen des Geschirrs verwickelt hatte, zu Grunde. Haegele schützte sich dadurch vor dem Ertrinken, daß er in der Todesangst die Vorderbeine des Pferdes umklammerte, das ihn jeden Augenblick zu zermalmen drohte. Haegele hatte in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Haegele Ice Co. das Eisschneiden auf den Twin Lake beaufsichtigt und wünschte kurz nach neun Uhr Abends noch einen Zug zu erreichen, der ihn noch zu später Stunde nach Chicago bringen sollte. Er mußte aber, um die Station noch bei Zeiten zu erreichen, den See kreuzen. Da das Eis mit Ausnahme an den Stellen, wo es von der Gesellschaft entfernt worden war, eine verläßliche Bahn zur Ueberfahrt bot, so erklärte sich der Fuhrmann Olson bereit, den Herrn in einem leichten Wagen über den See nach dem Bahnhof zu kutschiren. Der Abend war wolkig und trübe, so daß der Kutscher den Fahrweg nicht genau sehen konnte und unversehens auf Abwege gerieth, auf welchen er ahnungslos einer Stelle zusteuerte, an welcher die Arbeiter erst am Tage zuvor das Eis entfernt hatten. Plötzlich brach das Pferd durch's Eis und sank sogleich unter. Im nächsten Augenblick stürzte der Wagen nach. Olson versank sogleich in dem eiskalten Wasser. Haegele aber schrie laut um Hilfe und klammerte sich an die Beine des Pferdes an, welches ebenfalls verzweifelte Versuche machte, aus dem Wasser zu entrinnen. Etwa 20 Minuten vergingen jedoch, ehe die Hilferufe von den Arbeitern gehört wurden, die sich in nicht allzu weiter Entfernung von der Unfallstätte in ihrem Quartier befanden. Sie zögerten einen Augenblick; dann aber, als die Hilferufe lauter ertönten, begaben sie sich nach der Stelle des Schalles und zogen ihren erstarrten, nunmehr bewußtlos gewordenen Arbeitgeber aus dem Wasser, schafften ihn schnell nach ihrem Quartier und riefen ihn nach Verlauf weniger Minuten durch Anwendung von stärkenden Getränken wieder in's Bewußtsein zurück. Der Gerettete befindet sich infolge seines Abenteuers noch etwas unpäßlich, schätzt sich aber glücklich, daß er mit dem Leben davon kam.

Günstige Gelegenheit für Leidende.

Der angesehene deutsche Spezial-Arzt Dr. Martin Eckart aus New York, der telegraphisch an das Krankenbett des bekannten Politikers Charles Rocker nach Minneapolis berufen ist, wird hier auf seiner Heimreise am Sonnabend und Sonntag, den 18. und 19. Jan., von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr im Hotel Bismarck, Nr. 180 Randolph Str., zu sprechen sein. Dr. Eckart, früherer Stabsarzt in der bayrischen Armee, gilt, wie die New Yorker Volkszeitung besonders hervorhebt, als eine Autorität ersten Ranges und kann daher allen Leidenden, namentlich aber allen mit Männer-Krankheiten und Nervenleiden Behafteten nicht genug empfohlen werden, sich des ärztlichen Rathes dieses hervorragenden Arztes zu versichern, zumal derselbe für die Untersuchung eines Patienten kein Honorar annimmt. frsa

Lebensüberdrüssig.

Der in weiten Kreisen bekannte hiesige Anwalt Samuel F. Hawley endete gestern in der Wohnung seines in St. Louis ansässigen Bruders E. W. Hawley sein irdisches Dasein mit einem Revolverschuß. Als Ursache der unseligen That wird angegeben, daß der Lebensmüde infolge körperlicher Leiden zur Verzweiflung getrieben wurde. Der Verstorbene war 38 Jahre alt und unverheirathet. Er hatte bis vor wenigen Monaten bei seinem hiesigen Bruder, dem Dr. Joseph R. Hawley in dem Hause No. 3424 South Park Ave., gewohnt. Vor etwa vier Monaten siedelte er nach St. Louis über und fand in der Familie seines dortigen Bruders Aufnahme. Laut St. Louiser Depeschen befand sich der Lebensmüde gestern nebst seiner Schwägerin und deren Nachbarin am Eßtische, von dem er plötzlich aufsprang und in den Hausflur eilte. Die Frauen hörten ihn dort mit schnellen Schritten auf- und abgehen, wobei die Schwägerin jedoch sich weiter nichts dachte, da dies zu seinen Gewohnheiten gehörte. Plötzlich krachte ein Schuß, und man hörte deutlich einen Körper hinstürzen. Frau Hawleys Freundin öffnete schnell die Thür und sah den Selbstmörder bereits todt auf dem Fußboden liegen, die noch rauchende Waffe neben ihm. An seiner rechten Schläfe quoll das Blut aus einer Kugelwunde. Sein hiesiger Bruder ist der Ansicht, daß der Lebensüberdrüssige schon seit längerer Zeit an theilweiser Geisteszerrüttung litt, und in einem Anfall momentaner Umnachtung das Selbstzerstörungswerk verrichtete.

Der 68jährige Wm. Kinney machte gestern Nachmittag in seiner Wohnung, No. 303 Jackson Blvd. wiederholte Versuche, seinem Dasein Ende zu bereiten. Er suchte sich zunächst die Kehle mit einem Brotmesser zu durchschneiden und drehte, als er damit nicht den gewünschten Erfolg hatte, das Gas an. Er befindet sich in kritischer Lage. Ein langwieriges Körperleiden soll die Veranlassung gewesen sein.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Januar Beinkleider-Verkauf

Gerade, wenn die meisten Männer ein extra Paar brauchen, um bis zum Frühjahr durchzukommen. Tausende und Tausende zur Auswahl—gutgemachte Hosen für Männer aller Facons und Größen; jedes Paar vom billigsten bis zum Besten, hübsch geschneidert und sorgsam genäht; alles neue, elegante Facons, und nicht ein schlechtes Muster oder unzuverlässige Qualität in der Partie.

Zu 1.25 Hosen für Männer, in allen Größen, von 30 bis 50 Zoll Taillenmaß, in zwanzig verschiedenen Facons, in hübschen dunklen und mittleren Mustern, extra starke, dauerhafte Hosen; jedes Paar richtig gemacht und ein neues Paar für irgend eins, das auftrennt.

Zu 2.75 Prächtige Sorten in fancy Kammgarn- und Tweed-Hosen, alle von Fabrikanten mit gutem Ruf; Ihr werdet sofort zugestehen, daß die Qualitäten große Bargains sind; Facons und Muster werden Euch erfreuen. Dies ist eine große Partie.

Zu 3.95 Prächtige Männer-Hosen zu einem speziellen Preis während dieses Januar-Verkaufs; sie kommen in reinem Kammgarn, nicht mit Baumwolle Rückseite gemacht, wie so viele sogenannte reine Kammgarne sind; alle Größen, hübsche, kleidsame Muster.

Zu 4.50 Eine prächtige Partie von hochfeinen Männer-Hosen, die schwerlich zu irgend einem Preis nachgemacht werden können; große Qualitäten in fancy Kammagrn und Tweeds, schöne Auswahl von Mustern; jedes Paar ist tadellos geschneidert; vollständige Partie von passenden Größen für alle Männer.

Lange Ueberzieher für Männer zu $10.

Jedoch nicht mit Yokes; Röcke mit Yokes sind unmodern, trotzdem sie von einer Anzahl Läden so viel angezeigt werden. Wahrscheinlich sind diese Läden mit ihnen überladen, da keine große Nachfrage nach denselben vorherrscht.

Wir offeriren für **$10** einen einfachen Rock, ein hübsches, gut passendes Garment, mit vertikalen Taschen und schmalen Cuffs. Ein langer Ueberzieher muß vollkommen perfekt gemacht werden, um gut auszusehen. Habt Ihr jene an der Straße bemerkt, welche lose am Hals hängen und so schlecht passen? Dies ist schlechte Arbeit. Versucht einen von den unsrigen und seht den Unterschied.

Diese Röcke zu **$10** sind sicherlich Bargains, die früher in der Saison nicht offerirt werden konnten.

Große Werthe in Männer-Schuhen

Männer, die gute Schuhe zu schätzen wissen, die Sorte, die paßt, sich gut trägt und allgemeine Befriedigung gewährt; Männer, die von $3 bis $5 für ihr Schuhzeug bezahlen, sollten sich diese prächtigen Partien ansehen, die wir zu zwei ganz speziellen Preisen offeriren, zu **1.85** und **2.35.**

Diese Schuhe zu haben in schwerem Box Calf, Enamel, Patent Calf und Vici Kid; sie sind gemacht mit einfachen und doppelten Sohlen, einige davon mit breiter hervorstehender Kante; viele haben Kangaroo Obertheile und andere haben Obertheile aus Vici Kid; volle Auswahl in Größen, in allen den neuesten Facons, einschließlich der neuesten Facon Zehen — Verabsäumt nicht, diese Schuhe morgen zu besichtigen. **1.85** **2.35**

Die berühmten Iron Clad Schulschuhe für Knaben, mit schweren Sohlen und Obertheilen, quilted Bottoms; Tausende von Chicagoer Müttern kennen den regulären Preis dieser Sorte von Schuhen und wie gut sich die Iron Clad Schuhe tragen— unbegrenzte Auswahl, morgen— zu **1.25**

Die Aufmerksamkeit wird gelenkt auf unseren Spezial-Verkauf von Damen-Schuhen und Slippers zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jährlicher Verkauf v. Männerhemden.

Die große einmal im Jahr vorkommende Hemden-Gelegenheit, für die wir große Vorbereitungen treffen; ein Verkauf von weißen ungebügelten Männerhemden, die wirklich gut u. sorgfältig gemacht sind, volle Weite u. Länge, durchaus zuverlässige Materialien u. verschiedene Aermel-Längen — drei große Partien zu ungemein interessanten Preisen.

29c 49c 75c

In den besseren Sorten dieser Hemden ist die Arbeit besonders gründlich und alle bekannt. Verbesserungen im Hemdenmachen sind verwendet— felled Nähte, durchweg doppelt gesteppt, Eyelets im Busen, fortlaufende Facings, 3-Ply eingesetzte Busen u. 4-Ply-Bänder, Patent Gussets u. Taschen Halsbänder — Box oder Single Plait Front — alles in allem die beste Auswahl von Hemden in dieser Stadt und unfraglich die niedrigsten Preise.

Eine spezielle Offerte in . . . Männer-Halstrachten.

Das größte Assortment von Halstrachten, das wir je zu **25c** verkauft haben. Ties zugeschnitten und gemacht von den besten Seiden- und Satinstoffen; eine prachtvolle Auswahl von Mustern und Farben; beste Facons in

Wendbare Four-in-hands, breite Four-in-hands, fertige Tecks, Imperials und andere Sorten.

Ein Theil der Partie wurde speziell für diesen Januarverkauf gekauft, und der Rest besteht aus einzelnen Partien von Ties, die früher über unsere Ladentische hinweg für viel mehr Geld verkauft wurden als Ihr jetzt die Gelegenheit habt sie zu kaufen.......... **25c**

Interessante Zigarren- und Tabak-Preise.

La Flor de Vallens reine Vuelta Abajo Havana Zigarren, gekauft direkt von der Vallens Fabrik vor deren Eintritt in den großen Zigarren- und Tabak-Trust. Gekauft zu 70c am Dollar und jetzt zum Verkauf zu weniger als Fabrikpreisen. Zehn Größen übrig, von welchen wir zwei anführen:

Matinees, fünf für 30c; Kiste von fünfundzwanzig für 1.50.

Magna Charta, volle Concha Selectos Größe, lange Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, 5 für **30c**; Kiste mit 50 Stück für **2.75**

Inglaterra Zigarrenfabrik, angekauft zu 60c am Dollar, durchaus handgemachte Zigarren, lange Havana Einlage, feines Connecticut Deckblatt, zur Hälfte der regulären Preise:

Londres Grand, 5 für **30c**; per Hundert **5.50**

Panetellas und Con. Esp., 5 für **25c**; Kiste mit 50 für **2.40**

25,000 Zigarren, einzelne Partien von 6 verschiedenen Sorten offerirt zu diesen herabgesetzten Preisen. Pinar del Rio, Regalia Größe, volle Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, handgemacht — 5 für **30c**; Kiste mit 50 Stück zu **2.80**

General Funston Panetellas, reine Havana Cuban handgemacht — 3 für **25c**; Kiste mit 50 **4.00**

Porto Riko Zigarren, gemacht aus echtem Porto Riko Havana Tabak—wir haben gegenwärtig ungefähr eine Million Zigarren auf Lager zu speziell herabgesetzten Preisen für diesen Verkauf:

Rucabado & Co. Cayey, La Foscarina Esp., 5 Zoll; Flor de Rucabado, 5 Zoll, Kiste mit 50 Stück **3.50**; fünf für **35c**

La Foscarina Cayey Panetellas und La Foscarina Cayey Californianos, **5c** das Stück, Kiste (50) **2.50**

Aromaticos 25 Zigarren in Banana-Baumrinde verpackt, volle Größe Zigarren, 8 für **25c**; per Packet **75c**

Majestics, drei für 25c; Kiste von fünfzig für 4.10.

Santiago, Umpierre & Co. Commercio, P. R., Flor de Cubeba, extra große Sorte Brevas, **5c** das Stück, Kiste mit 100 Stück **5.00**

La Excellencia Puritanos Finos, die Great Pitt Puritanos Finos und La Agilidad Londres Grand, lange Havana Einlage und Connecticut Deckblatt, **5c** das Stück, Kiste mit 50 Stück, **2.45**

Hyde Park Resagos und Havana Infants, reine Havana Zigarren, lange Einlage, 6 f. **25c**; per 100 **4.00**; Kiste mit 50 Stück **2.00**

D. B. Long & Sons' Monogram, National Square, Improved Punch, Alboni und Lake View Rose, per 1000 **29.00**; 8 für **25c**; Kiste mit 50 Stück **1.50**

Die angezeigten Standard 5c Zigarren, Cremo, Lillian Russell, Marie Jansen, 10 für **35c**; Kiste mit 50 Stück **1.60**

Daddy und Bulldogg Brands, lange gemischte Einlage, volle Größe Zigarren, feines ausgesuchtes Deckblatt, Union handgemacht, per 1000 **24.00**; 8 für **25c**; Kiste mit 50 Stück **1.35**

Fern Pinks und Our Perfecto, garantirte lange Einlage, volle Perfecto-Größe u. Facon, gemacht aus dem feinsten ausgesuchten hiesigen Tabak, per 1000 **17.00**; 5 für **10c**; Kiste mit 50 Stück **95c**

White Eagle, volle Größe Zigarren, garantirt als gute Zigarre, prima Qualität Tabak, per 1000 **13.50**; Kiste mit 50 Stück **70c**

Kau-Tabak.

Battle Ax, per Plug	30c
Standard Navy, per Plug	31c
Climax, per Pfd.	40c
Spearhead, per Pfd.	40c
Star, per Pfd.	41c
Horse Shoe, p. Pfd.	40c
Jolly Tar, per Pfd.	35c
Gold Rope, per Pfd.	49c
Kismet, per Pfd.	40c
Piper Heidsieck, per Pfd.	60c

Spezial-Verkauf von Zigaretten.

El Para, Packet von 10 Nr. 1 und 8, Pack.	15c
El Para, Packet von 10 Nr. 2, per Packet	11c
El Para, Packet von 10 Nr. 3 und 6, Packet	7c

RAUCH-TABAK.

Sensation, 1 2-3 Unz., 9 Packete	35c
Barker, 2½ Unzen, 6 Packte	24c
Giant, 3 Unzen, 8 Packete	27c
Duke's Cameo, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	35c
Blow Boy, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	32c
Duke's Mixture, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	34c
Beck's Hunting, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	31c
Sweet Tip Top, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	34c
Navy, Gail & Ax, 1 2-3 Unzen, 9 Packete	34c
Bull Durham, 3 1-3 Unzen, per Pfd.	54c

Hillman's Preise sind immer niedriger als dieselben Waaren anderswo kosten.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Gut gekleidet zu sein . . .

kostete in früheren Jahren mehr Geld als der Durchschnittsmann heute verdient. Wir begannen eine neue Aera in fertigen Kleidern vor einigen Saisons, indem wir garantiren **zuverlässige Kleider** zu weniger Geld zu verkaufen, als sie je zuvor offerirt wurden. Wie sehr wir unserer Aufgabe gerecht wurden, zeigt sich nachstehend sehr deutlich.

Fein geschneiderte Männer-Anzüge und -Ueberzieher, Odds und Ends von all unseren Winter-Anzügen, jedes Kleidungsstück von reiner Wolle und tadellos geschneidert, 18-Unz. Clays, Worsted Cheviots, fancy Cassimeres und schottische Tweeds, viele Muster zur Auswahl; die Ueberzieher sind alle von der Winter-Facon dieser Saison, Meltons, Beavers und Kerseys, in allen begehrten Schattirungen, kein Stück in dieser Partie weniger als $10 werth — zu . . . **$4.35**

$1.19 für $3 Männer-Hosen. Räumungsverkauf von allen unseren Winterhosen, ganzwollene Cassimeres, Cheviots, Tweeds und fancy Worsteds, nette Streifen, karrirt u. einfache Farben, jedes Paar schön zugeschnitten, mit französ. Waistbändern, die größten Werthe, die je zu diesem niedrigen Preis offerirt wurden............ **$1.19**

600 Paar ganzwoll. Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, jedes Paar reinwollen und für Wintergebrauch, in allen gewünschten Stoffen — nette Muster um davon zu wählen. Gemacht mit Extension Waistbands, angenietete Knöpfe — gerade die passenden Hosen für den Schulgebrauch und werth 75c für einen Tag nur.................. **29c**

Knaben-Kniehosen-Anzüge. Vestee, doppeltknöpfige und Norfolk Facons. — Alles sind einzelne Partien und alle s sind Wintersorten, nette dunkle Muster, elegant geschneidert und werth $4.00 — sie sind nur für einen Tag zu haben zu.................. **$1.69**

Knaben-Reefers. Räumungsverkauf von einzelnen früher zu $4 verkauften Partien — blaue Chinchillas, echte Friezes, Kerseys und Beavers, große Sturmkragen. Tadellos geschneidert, mit Worsted Plaidfutter, positive $4 Werthe — 300 in dieser Partie um davon zu wählen — speziell für Samstag zu.......... **$1.95**

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE
STATE & VAN BUREN STRASSE.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzen entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Julia Marlowe in „When Knighthood Was in Flower".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Die Zigeunerin".
Illinois.—„Captain Jinks".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„Janice Meredith".
Grand Opera House.—„The Bonnie Brier Bush".
Great Northern.—„A Hot Old Time".
Academy.—„A Wise Guy".
Hopkins.—„Capt. Impudence".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Weitere Folgen.

Die Omahaer telegraphische Verbindung der George H. Phillips Co. wurde gestern an den hier wohnhaften E. H. Prince übertragen. Das Konto der Phillips Co. in Morris war während des gestrigen Tages geöffnet, aber es wurden keine Geschäfte abgewickelt. Die Besitzer des Gebäudes sehen sich nach andern Miethern um, da ihnen gesagt wurde, daß die Phillips Co. auszieht. Der ehemalige Präsident der Phillips Co., Joshua R. Collins, liegt in seiner fünf Meilen von Morris befindlichen Wohnung schwer krank am Typhus darnieder. Man hat ihn über Phillips' zweiten Bankerott nicht verständigt. In Morris sind die Urtheile über Phillips' Verhalten getheilt. Diejenigen, welche die Befürchtung hegen, daß sie Geld verlieren werden, sind ungehalten darüber, daß Phillips noch am Tage vor dem Krach Draufgeld einforderte.

* Vor der staatlichen Gesundheitsbehörde erschien gestern im Great Northern Hotel eine außergewöhnlich große Anzahl von Kandidaten, die sich theils zur Prüfung für die ärztliche Praxis, theils zum Examen für den Hebammenberuf meldete. Von den Kandidaten wollen 73 dem ersteren und 4 dem letzteren Beruf obliegen.

Sollen dafür zahlen.

Polizeisekretär Simon Mayer wird von nun an alle städtischen Verwaltungszweige, denen ein Polizist zu ausschließlicher Dienstleistung zur Verfügung gestellt worden ist, mit dem Gehalt des Sicherheitswächters belasten. Die öffentliche Bibliothek wird also das Gehalt ihres Polizisten selbst bestreiten müssen, ebenso wird das Korrektionshaus für das Gehalt des Polizisten aufzukommen haben, der die Kutscherstelle auf dem Gefangenen-Transportwagen jener Anstalt versieht.

Nach einer Berechnung des städtischen Einkaufsagenten Washington haben die Polizisten und Feuerwehrleute im letzten Jahr durchschnittlich nur $7 für neue Uniformen ausgegeben. Bekanntlich müssen sie das Zeug zu ihren Uniformen seit Kurzem vom Einkaufsagenten beziehen. Neue Ueberröcke ließen sich nur 250 Polizisten, bezw. Feuerwehrleute, machen.

Hatte keinen Durst mehr.

Ohne daß es die umhersitzenden Wirthshausgäste bemerkt hatten, war gestern der Schreiner George Schilling in der von Brice & Frick in dem Gebäude Nr. 294 Clark Straße geführten Wirthschaft auf einem Stuhle sitzend gestorben. So ahnungslos war man in der Schankstube über seinen Tod, daß der Kellner Frank Brill sich mit der Frage an ihn wandte, was er trinken wolle. Als Schilling hierauf die Antwort schuldig blieb, rief Brill nur noch lauter, welche Art Getränk er wünsche, und machte dann die Entdeckung, daß der Angeredete keines Stärkungsmittels mehr bedurfte. Er war im Laufe des Abends eingetreten, hatte sich an den Tisch gesetzt und nebst einem Glase Wein Sodawasser getrunken. Der vom Tode Ereilte war in dem Logirhause Nr. 312 Clark Straße wohnhaft.

Durch Flammen zerstört.

Die „Riverside Distillery" wird nach erfolgter Explosion eingeäschert.

Durch eine Explosion, welcher eine Feuersbrunst unmittelbar folgte, wurde gestern Abend in der südlich gelegenen Ortschaft Riverside die dortige, als Riverside Distillery bekannte Brennerei zerstört. Ein Arbeiter, Namens Steven Stringham, der sich zur Zeit der mit furchtbarem Knall erfolgten Explosion allein in dem siebenstöckigen alten Gebäude befand, erlitt infolge Platzens einer von ihm getragenen Petroleumlampe schwere Brandwunden, kam aber mit dem Leben davon. Die Explosion ereignete sich gestern Abend um 7 Uhr entweder im 6. oder 7. Stockwerk des vor etwa 30 Jahren errichteten Gebäudes und wurde, wie man annimmt, durch eine Ansammlung von Getreidestaub herbeigeführt. Stringham, der durch das betäubende Getöse in panischen Schrecken versetzt worden war, ergriff seine Lampe und eilte die Treppe hinauf. Als er das vierte Stockwerk erreicht hatte, platzte die Lampe in seinen Händen. Das derselben entströmende Oel wurde auf seine Kleider gespritzt, die gleich darauf in Brand geriethen. Lichterloh brennend stürzte er die Treppe hinunter und begegnete mehreren seiner Arbeitsgenossen, welche die Flammen erstickten und ihn vor schwereren Verletzungen bewahrten.

Gleich darauf schlugen Flammen aus dem Gebäude, von denen man nicht weiß, ob sie durch das Platzen der Lampe oder durch die Explosion verursacht wurden. Die Ortsfeuerwehr wurde alarmirt und war auch nach 15 Minuten langer Verzögerung zur Stelle. Von Kensington und Hammond kam bald darauf Verstärkung, allein das Gebäude war schon um diese Zeit zur Hälfte niedergebrannt. Zwei Eisenbahnladungen Getreide wurden nebst dem großen Gebäude durch die Flammen verzehrt. Der Verlust am Gebäude und dessen Inhalt dürfte sich auf etwa $100,000 belaufen.

Deutsches Theater in der Sozialen Turnhalle.

Es wird dem Publikum der Nordseite gewiß eine willkommene Nachricht sein, daß die altbekannte Theaterdirektion „Schaumberg-Schindler" in der Sozialen Turnhalle eine Reihe von deutschen Theatervorstellungen veranstalten wird. Die Eröffnungs-Vorstellung findet am nächsten Sonntag, den 19. Januar, statt. In derselben wird die Direktion den urkomischen Schwank „Hans Huckebein, der Unglücksrabe" zur Aufführung bringen. Das Personal, welches bei dieser Vorstellung in's Treffen geführt werden wird, besteht durchweg aus dem Volkstheater-Publikum wohlbekannten, beliebten Kräften, und zwar den Damen: Marie und Johanna Schaumberg, Hermine Albrecht, Irma Foerster und Paula Gontel, sowie den Herren: Robert Schlemm, Ludwig Schindler, Edward Schildgen, Hermann Saller, Julius Nathanson und Carl Weber. Die Leitung des Orchesters wird Hr. Hermann Busse übernehmen. Da die Gesellschaft über vorzügliche Gesangskräfte verfügt, so werden den Vorstellungen stets zahlreiche Gesangsnummern eingelegt werden.

* Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat den Auftrag zur Vornahme der nöthigen Vermessungsarbeit für eine geradlinige Verlängerung der Ogden Ave., vom Union bis zum Lincoln Park, ertheilt. Die Verlängerung von Ogden Ave. in gerader Linie über Goose Island würde 5 Millionen Dollars kosten, und müßte durch Spezial-Assessments bestritten werden.

* Laut Ankündigung von Alexander H. Revell, dem Vorsitzer des Illinois-Hilfsausschusses, hat die Sammlung für den McKinley Denkmal-Fonds im Staat Illinois bis jetzt die Summe von $25,139 ergeben. Am 26. Januar wird in allen Kirchen des Staates Gedächtniß-Gottesdienst anläßlich des auf den 29. Januar fallenden Geburtstages von McKinley abgehalten und eine Sammlung veranstaltet werden.

* Bei der am nächsten Montag im Coliseum zu eröffnenden Geflügel-, Katzen-, Hunde- und Tauben-Ausstellung wird die Hundeschau, welche erst am Mittwoch eröffnet werden soll, eine hervorragende Rolle spielen. A. N. Sorg von Milwaukee hat bereits seine beiden vielbewunderten Pudel angemeldet. M. J. C. Knapp bringt seinen hübschen Hund „Michigan" und den berühmten schwarzen „Spaniel" „Du Barry" zur Ausstellung. Außerdem sind aber andere zahlreiche Vertreter des edleren Hundegeschlechts angemeldet, die sicherlich Aufmerksamkeit erregen werden. Die Ausstellung dauert bis zum 25. Januar.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Belle gegen Oren O. Handley, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Henry Myers, wegen Trunksucht; Jessie G. gegen Albert M. Schoenert, wegen grausamer Behandlung; Angeline gegen Serafino Polloni, wegen Verlassens; Otto gegen Emily M. Gerrmann, wegen Verlassens; George C. gegen Lottie Lonella Mather, wegen Verlassens; Emma C. gegen Thomas J. Walsh, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Maria M. gegen John H. Behan, wegen Trunksucht; Emma gegen August Krüger, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Otto gegen Emilie Sophie Szaggan, wegen Ehebruchs; Anna gegen George Frank, wegen grausamer Behandlung; Harriett A. gegen Markus E. Birler, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mildred E. gegen Frank A. Snook, wegen grausamer Behandlung; Lucinda D. gegen Fred T. Brooks, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benke, Frank, 33 J., 4638 Hermitage Ave.
Dunkel, Hugo A., 31 J., 841 Garfield Boul.
Trayer, William, 31 J., 813 W. 14. Pl.
Gerten, Anna M., 66 J., 5142 Laflin Str.
Hatzel, John, 42 J., 16 W. 20. Str.
Janske, Helena, 34 J., 333 110. Pl.
Kenein, Joe, 47 J., 1119 N. Leavitt Str.
Kreuter, Martha, 20 J., 498 N. Hermitage Ave.
Müller, Henry A., 63 J., 831 W. Chicago Ave.
Meyer, Henrietta, 66 J., 1400 W. Park Ave.
Nikodem, Mary, 21 J., 192 Canalport Ave.
Clinger, Abraham, 32 J., 312 24. Str.
Rosenbaum, Morris, 64 J., 3311 Michigan Ave.
Richter, Karel, 30 J., 5245 Indiana Str.
Theel, Theodore, 25 J., 901 Morgan Str.
Weber, Helena, 71 J., 918 Wellington Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Januar 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 79½—83½c; Nr. 2, hart, 76½—79½c; Nr. 3, hart, 75½—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77½—78½c; Nr. 2, 75½—77½c; Nr. 3, 71½—76½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.30.

Mais, Nr. 3, 58½—60c; Nr. 3, gelb, 58½—59½c.

Hafer, Nr. 2, 45—45½c; Nr. 2, weiß, 47½—47½c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 46½—47½c; Nr. 4, weiß, 46—47c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, 12.50—13.50; Nr. 2, 11.50—12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $12.00—13.00; do. Nr. 1, $9—11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar 76½c; Mai 80½c; Juli 80½c.
Mais, Januar 60½c; Mai 63½c; Juli 63½c; September 62½c.
Hafer, Januar 44½c; Mai 44½c; Juli 39½c; September 33c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.45; Mai $9.70; Juli $9.72½.
Rippchen, Januar $8.32½; Mai $8.60; Juli $8.72½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.67½; Mai $17.07½; Juli $16.95.

Schlachtvieh.

Rindvieh, Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.10—$7.50 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.25—$7.00; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.00—$6.20; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.70—$5.49; gute fette Kühe, $3.20—$4.40; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.85—$6.35; ausgesuchte für Fleischer $6.30—$6.65; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.95—$6.30.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.40—$5.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $4.20—$4.50; mittlere bis ausgesuchte Schafe, $4.20—$4.60; Lämmer, gute bis beste, $5.55—$6.00; geringe bis Mittelwaare, $4.00—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.23 —0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
„Dairy", „Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Ladies", per Pfund	0.12 —0.14
Packwaare, frisch	0.14 —0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11¼
„Young American", per Pfund	0.10½—0.11¼
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.15
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz (Kisten eingeschlossen)	0.27 —0.28
Frische Waare, wie Korna von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.28 —0.29
Aus Kühlspeichern	0.19 —0.21

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.08
Truthühner, per Pfund	0.8½
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, per Dutzend	5.50—10.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.08 —0.08½
Kapaunen, per Pfund	0.12 —0.13
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.09 —0.11
Gänse, beste, per Pfund	0.07 —0.08
Truthühner, per Pfund	0.09 —0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07½—0.08
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	3.25 —4.50
Enten, „Canvasbacks", per Dtz	9.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	2.00
Prairiehühner, per Dutzend	9.00—10.00
Kaninchen, per Dutzend	0.50 —0.60
Hasen, per Dutzend	1.25 —1.50
Hirschfleisch, per Pfund	0.25 —0.35
Bärenfleisch, per Pfund	0.12½—0.13
Wilde Truthühner, per Pfd.	0.12½

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", per Faß	4.50 —4.75
„Ben Davis", per Faß	2.50 —2.75
„Baldwins", Nr. 1	3.25 —3.50
„Jonathans"	3.25 —3.50
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	1.75 —2.40
Orangen—Floridas, per Kiste	2.00 —2.25
California Navels, per Kiste	2.50 —3.00
„Grape Fruit"—Jamaika	4.00 —5.00
„Grape Fruit"—Florida	5.00 —7.00
Ananas — Crates	3.50 —5.00
Preißelbeeren — per Faß	6.50 —7.50
Trauben—	
Catawbas, Kiste mit 15 Körben	2.25 —2.60
Kalifornische, 4 Körbe	1.00 —1.50
Almeria, Fässer von 65 Pfund	5.00 —5.50

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß	2.25 —2.75
Kraut, importirtes, per Tonne	13.00—14.00
per 100 Köpfe	3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	5.50
Mohrrüben, per Faß	3.00 —3.50
Blumenkohl, per Crate	1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.50 —1.60
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel	1.60 —1.70
Pilze, per Pfund	0.25 —0.40
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.40 —0.45
Kopfsalat, California, per Faß	4.00 —5.00
Blattsalat, per Kübel	0.40 —0.50
Endivien-Salat, per Faß	3.50 —4.00
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend	0.90 —1.00
Hiesige, per Dutzend	0.10 —0.30
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe	1.75
Petersilie, per Dutzend Bündchen	0.90 —1.00
Rüben, neue, per Bushel	1.60 —1.70
Spinat, per ½ Bushel	0.75 —0.85
Pastinaken, per Faß	1.25
Bohnen:	
Schnittbohnen, Bushel-Kiste	4.00 —4.75
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.70 —1.72
„Medium"	1.68 —1.70
Braune schwedische	1.85
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.25
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel	0.74 —0.75
Geringere Sorten, per Bushel	0.68 —0.69
Süßkartoffeln, per Faß	3.65 —3.75

Nüsse.

Hickory, per Bushel	1.25
Pekans, per Pfund	0.07½—0.08

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

George W. Brown—$1400 Schulden, keine Bestände.
Fred H. und Fred W. Rebbock—$8600 Schulden, $4200 Bestände.
Hugh C. Young—$700 Schulden, keine Bestände.
Herman F. Borneman—$400 Schulden, keine Bestände.
Fred G. und George Miller—$1000 Schulden.
Joseph Derichs und George Giesecke—$3000 Schulden, $2000 Bestände.
Andrew Bedorf—$5800 Schulden, keine Bestände.
William Herbst—$12,400 Schulden, keine Bestände.

Das Besitzrecht, nicht das Land.

Das Gesetz bestimmt die Umstände, unter welchen man Grundeigenthum besitzen kann. Das Land, als Grund oder Boden, hat nur unbedeutenden Werth— was man haben muß, ist das Recht, es zu besitzen, es zu verkaufen oder es testamentarisch vermachen zu können. Diese Vorrechte hängen von dem Besitztitel ab.

Besitztitel Garantie Policen, ausgestellt von dieser Kompagnie, schützen den Besitzer vollauf gegen Verlust oder Schaden durch Fehler in der Urkunde.

CHICAGO TITLE & TRUST CO.
Kapital $5,000,000.
17ja,frsondi,1m

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, ungefähr 17, an Milchwagen. Miller, 198 Ontario Str.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 5041 State Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, welcher selbstständig 150 Laib Brot backen kann. Lohn $7 und Board die Woche. Nur einer der arbeiten will und kein Säufer ist, braucht sich zu melden. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co., Jll.

Verlangt: Cervelatwurst-Stopfer. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Butcher für Store. Stetiger Platz. 1354 Van Buren Str.

Verlangt: 4 Helfer für die Strangfärberei von F. Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schmiedhelfer an Wagenarbeit. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 844 Clybourn Ave.

Verlangt: Presser an Kniehosen. 256 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen Shavers für Felle. 566—568 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Barber für Samstag u. Sonntag. 214 E. North Ave.

Verlangt: Starker Junge, um an Brot und Rolls zu helfen. Nachzufragen 365 N. State Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge an Cakes. 49 West Madison Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann und Waiter. 876 Milwaukee Ave., Schoenhofen's Halle.

Verlangt: Ein Lunchmann, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Aeltlicher lediger Mann für Shop- und Barn-Arbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Guter Presser an Westen. 741 Elk Grove Ave., Basement.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten. 210 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Lunchmann. 107 Fifth Ave.

Verlangt: In einem Wholesalegeschäft intelligente Knaben, 14 bis 17 Jahre alt, im Shipping-Department zu arbeiten. Referenzen verlangt. Adr. J. 991 Abendpost. frsason

Verlangt: Ein guter Junge, um elektrischen Fahrstuhl in Flatgebäude zu versehen. 363 Ost Chicago Ave. dofr

Verlangt: Kupferschmied. 277 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 16 Jahre alt, um in einer Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. — 746 120. Str., West Pullman. dofr

Verlangt: Tüchtige Verkäufer für feinen deutschen Handkäse, beste Tafelbutter und Süßbutter. Leute mit Wagen bevorzugt. Empfehlungen verlangt. — Handkäse-Fabrik, 582 Elston Ave., R. Heimbecher, Manager. 14ja,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger. $1 per Tag und Kommission. Zimmer 51, 125 S. Clark Str. 13jan,1w

Verlangt: Braß Scroll und Wicket Makers; stetige Arbeit und guter Lohn. A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Ave. 12jalw

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerke und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 28dj,1mX

Verlangt: Erfahrene Weber. Aurora Cotton Mills, Aurora, Jll. 12jawX

Verlangt: 50 Farmarbeiter; guter Lohn und gute Heimstätten für den Winter; 100 für Eisenbahn- und andere Arbeit im Süden. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben. 12janlwX

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger, der das Spotten gründlich versteht, guter Lohn. Beständige Arbeit. Minneapolis Dye Works, 442 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. 8—18ja

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27fp*

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine kleine Familie für Janitordienste in Kirche. Nachzufragen bei Pastor Mueller, 35. Str. und Union Ave. dofr

Verlangt: Ehepaar für Arbeit in kleinem Hotel. 5104 Wallace Str. dofr

Verlangt: Schneider und Operators an Ladies' Suits. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str. 14jaX*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, sucht stetige Stellung. Adr.: J. 983 Abendpost. frsamo

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, mit Erfahrung als Clerk, hinter der Bar, und in anderer Arbeit, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. H. Riebling, 217 LaSalle Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder Kuchen. Adr. H. E. Jones, 391 N. California Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bartenden und mit Pferden umgehen, sucht irgendwelche Arbeit. — Adr. H. 470 Abendpost.

Gesucht: Vertrauenswerther Deutsch-Amerikaner in mittleren Jahren, verheirathet, geschickt in irgendwelcher Bau-Reparatur-Arbeit innen und außen, versteht Dampfheizung, sucht Stelle als Wächter oder für sonstige Arbeit. Stadt oder Land. Beste Stadt-Zeugnisse. Adr. T. 622 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre, sucht stetigen Platz in erster Klasse Saloon. Kann gut Bartenden und scheut keine Arbeit. Erster Klasse Mischer. Trinkt und raucht nicht. Nur stetige und gute Plätze mögen sich melden. Feder, 853 Clybourn Ave., bei Wickfelder. frsamo

Gesucht: Deutscher, vor 8 Monaten eingewanderter, kaufmännisch gebildeter junger Mann mit vorzüglichen Zeugnissen, mit der deutschen Korrespondenz und Buchführung vertraut, sucht Stellung. Adr. Max Draeger, Smithston, Rock Co., Wis. 17jan,1w

Gesucht: Zweite Hand an Brot oder Cakes sucht Stelle. 760 Elston Ave., unten. dofrsason

Gesucht: Junger gebildeter Mann sucht Stellung für allgemeine Office-Arbeit. Hat Erfahrung in Law Office. Referenzen. Kornmann, 514 Washington Boulevard. dofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Stetige Arbeit. 416 Wolfram Str., nahe Robey. frsason

Verlangt: Eine Stenographistin, katholisch, welche etwas Erfahrung hat an der Postliste einer Zeitung. Adr. J. 940 Abendpost. frson

Verlangt: Maschinen- und Baisting-Mädchen an Röcken. 71 Brigham Str. frsa

Verlangt: Seamnäher an Hosen. 229 N. May St. frsason

Verlangt: Taschenmacher, Edge Stitchers und eins Machine-Stitchers. Dampfkraft. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 256 Armitage Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Custom Westen. R. Tennerstedt, 831—833 N. Winchester Ave.

Verlangt: Futter-Einnäher an Westen, Taschenmacher, am Backer und Stitcher zu nähen. R. Tennerstedt, 831—833 N. Winchester Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen. 71 Brigham Str.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Damenröcken, an Dampf-Nähmaschinen. Anner & Stern, 254 Market Str., Top Floor. frsa

Verlangt: Lehrmädchen an Nähmaschinen. $3 per Woche. Hill Suspender Co., 165 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen und Futter zu nähen, sowie Handmädchen für kleine Coats. 366 Wabansia Ave. dofrsason

Verlangt: Mädchen, um Top-Taschen zu machen, sowie Futtermacher und Männer, um Röcke zu pressen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen und zum Futter-Nähen, sowie Handmädchen für kleine Coats. 366 Wabansia Ave. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenjacken. Betriebskraft. 1026 Lincoln Ave. 1 3jan,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Betriebskraft. 1026 Lincoln Ave. 13jan,1wX

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen; ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. 11ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. Gutes Heim. Nachzufragen Sonntag, bei Chas. Bauer, 415 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr. D. 253 Abendpost.

Verlangt: Frau zum Waschen und für allgemeine Hausarbeit. 6823 Parnell Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau zum Haushalten für Wittwer. Vorzusprechen Sonntag Morgens von 9—11 Uhr. 9 Weed Court, nahe Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit und der Besorgung der Kinder zu helfen. Angabe des Alters, der Empfehlungen und des erwarteten Gehalts. Adr.: A. 149, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 490 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für Mann und Sohn. Kann ein Kind haben. 12 Uhr Mittags oder 6 Uhr Abends. George Filbert, 3132 Center Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, im Restaurant zu helfen. 598 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Ost Chicago Ave. frsason

Verlangt: Ein Küchenmädchen für Restaurant. — 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 98 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 364 Ost North Ave.

Verlangt: Sofort, gute Köchin für Restaurant. 388 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Gutes Heim. 1534 Oakdale Ave., nahe N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 3543 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, älteres vorgezogen. 590 Fullerton Ave.

Verlangt: Haushälterin, die kochen kann. 78 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 249 Belden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Lohn $1.50. Schwatz, 423 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß sauber sein und gute Köchin und Wäscherin. Kleine Familie. Kein Einwand gegen Frau mittleren Alters. Guter Lohn. 1040 Sheridan Road, 2. Flat, westlich.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 120 Edgemont Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 729 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen. Lohn $2. Zu Hause schlafen. Restaurant, 2831 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 479 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen von 4 bis 6. 360 West Chicago Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für Roominghaus. 199 West Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Platz. Eugen Frank, 4007 State Str. dofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 132 W. Van Buren Str. dofrsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit Empfehlungen für Familie von 3 Erwachsenen. Nachzufragen: 519 Cleveland Ave., Flat 2. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften und zu bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. 3ja,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jax*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gesetztes Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeiten, war 7 Jahre auf einer Stelle. 91 Nebraska Ave., oben, nahe Armitage Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 146 Hudson Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau mit dreijährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 664 West Belmont Ave. frsa

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin mit Empfehlungen wünscht Stelle in Restaurant oder Saloon. Mrs. Schmidt, 587 N. Clark Str.

Gesucht: Respektable deutsche Frau wünscht Plätze für Waschen und Bügeln und kranken Frauen aufzuwarten. Müller, 1035 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, über 20, wünscht Stelle als Haushälterin in respektabler Familie. Geht auch auf Farm. Adr.: X. A. 142 Abendpost.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Wäsche bei Tage. 17 Mozart Str.

Gesucht: Deutsche ordentliche Frau sucht Arbeit, Geschirrwaschen, Scheuern, Waschen oder dergleichen. Adr. J. 982 Abendpost. dofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon nahe einer großen Bäckerei, Ecke, gute Lage, Nordseite, $450. Beste Gelegenheit für Deutschen. Kommt, seht's an; so ein Bargain bietet sich nicht wieder. Nachzufragen bis 9 Uhr Morgens. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Kaffee-, Thee- oder Hefe-route in Blue Island und Umgegend. Adr. J. 989 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Candy und Grocery. 223 W. 14. Place.

$2000 kaufen Kaffee-, Thee- und Buttergeschäft mit 6 Routes, verdienen $30 pro Tag. Adr. J. 986 Abendpost.

$650 — Eck-Saloon, 20 Jahre etablirt, Canal Str., umgeben von großen Fabriken. Wocheneinnahme ungefähr $200. Miethe $40. Hintze, 59 Dearborn Str. fremo

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. Nachzufragen: 206 LaSalle Str., bei Henry Hartmann. dofrsa

Zu verkaufen: Wholesale und Retail-Bäckerei, Umsatz von $60 bis $70 täglich. Adr. J. 973 Abendpost. dimidofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 945 S. Ashland Ave., Store mit Wohnung und Basement, besonders passend für Meatmarket. Zu erfragen: 9204 Commercial Ave. frsa

Zu vermiethen: Eck-Saloon in der Stadt. Adr.: T. 632 Abendpost.

Zu vermiethen: Cottage und Stall. 1213 South Albany Ave. dofrsason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu möblirtes dampfgeheiztes Zimmer für Herren. 3062 South Park Ave. Flat 30. frsa

Anständiger Mann findet Zimmer und Kost. 188 Sherman Str., nahe Polk Str. fsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Herr wünscht ein möblirtes Zimmer in gebildeter deutschsprechender Familie. Adr. D. 245 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerwagen und Pferd, billig, wenn sofort genommen. 380 West Division Str.

Zu kaufen gesucht: Ziegenbock, eingefahren, kurze Hörner, auch ohne. 138 Webster Ave.

Zu verkaufen: 3 weiße Pudelhündchen (Puppies), $8.00. 381 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Sehr wachsamer Hund, billig. 752 West Huron Str.

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Hallet & Davis Piano, billig gegen Baar. 1015 N. Halsted Str. frsa

Nur $65 für ein schönes Oak Case Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 14ja,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig. 681 Augusta Str.

Zu verkaufen: Acorn- und Peninsular Küchenöfen, so gut wie neu; Sterling Parlor-Ofen, $9; Jewel Gas-Range, $4; schöne Ice Box, $3.50; Dressers von $5 aufwärts. 194 Ost North Ave. 14ja,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, leichtes Pferdegeschirr und eine Zither-Harfe. 375 Wells Str. mifr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre wird gründlich ertheilt in Carl Rahn's Music Academy, 765 Clybourn Ave. Liberale Preise. 15ja—7dv

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag Nachmittag. Bester Klassen-Unterricht 25 Cents. 26dj,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf: 124 Acker Farm, 4 Gebäude, 50 Acker unter Pflug, in gutem Zustande, wird für $1600 losgeschlagen; diese Farm ist $3000 werth. — Zimmer 522, 40 Dearborn Str. 15ja,wX

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12dlX*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Eine moderne 7—8 Zimmer Brick-Cottage, Lot nicht kleiner als 35×125, Nordseite, zwischen North Ave. und Fullerton Ave., östlich von Larrabee Str. Muß preiswerth sein. Adr.: A. 119 Abendpost. —sa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement. Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24djX*

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu halbem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 9ja,1mX*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—— Zweig-Geschäft: ——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12djX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1lX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld! — Geld! — Geld!
Etablirt in 18[illegible].
Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. Wir berechnen nur eine gesetzliche Zinsrate. Lizensirte Pfandleiher. Wir leihen auf irgend etwas Werthvolles, alle Waaren ein Jahr lang aufbewahrt.
City Loan Bank,
131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. Dj16*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1ju*

Geld zu verleihen an gute Leute, von $25 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne sie zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in Chicago. Keine Oeffentlichkeit, alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt, langetablirt und verantwortlich. Otto C. Belder,
14jaX* 70 LaSalle Str., Zimmer 34.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2djX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2janX

Geld zu verleihen an Damen und Herren in fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Zu verleihen: Ohne Kommission, billig, Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adr.: T. 634 Abendpost. 11jan,1wX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 746 Abendpost. 2ja*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Frühere Polizei-Kapitäne—Baer & Dollard Detektive Agency, R. 19, 155 Washington Str. Konsultation frei. Deutsch gesprochen. Tel. Main 1620. 19dj,1mX

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X*

Frau Kohn ist von ihrer Reise zurückgekehrt und wohnt wieder 413 North Ave., nahe Wells Str., 2 Treppen. 28dj,1mX

Alle Personen, die Reparaturen in 884 Milwaukee Ave. gelassen haben, belieben dieselben abzuholen in 1376 N. Spaulding Ave. frsamo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17jan,1mtX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 24 Jahre alt, mit gutem Charakter, kein Trinker, besitzt auch großes Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, das ein Geschäft besitzt, um sich zu verheirathen. Auch ein Farmermädchen, das Haus und Grund besitzt. Adr. J. 993 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dj—6fb,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt.— Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Keine Kollektion. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3ja*

THE HUB

HENRY C. LYTTON. Pres.

Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

Jeder Anzug im Hause (schwarz ausgenommen) für....... $15

Eine Offerte, die eine große Bedeutung hat in einem Geschäft dieser Größe, welches nur die besten Kleider-Sorten in der Welt führt.

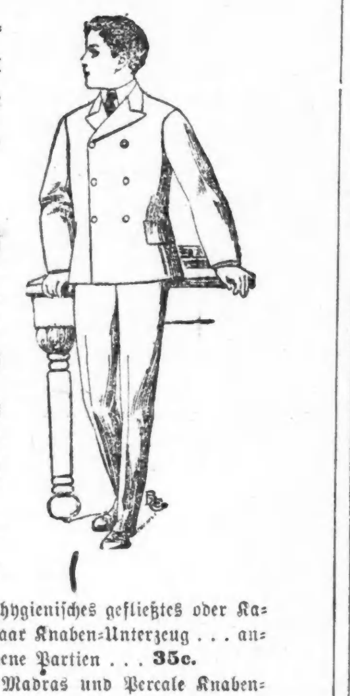
Irgend einer von den 2,500 feinsten Ueberziehern ... lang und voll geschnitten....und welche während der ganzen Saison zu $20, $22 und $25 verkauft wurden....feine Meltons, Vicunas, Patent Beavers und Kerseys.... für nur.................. **$13.75**

Irgend ein Paar Beinkleider im Hause, einschließlich d. feinsten importirten u. einheimischen Stoffe, welche für $7.50, $8 und $10 verkauft wurden ... für nur **$5.**

Oder irgend eines der 2000 Paar Beinkleider für Männer, von gutem schwerem Cassimeres, welche für $2.50 verkauft wurden .... für nur **$1.50.**

Großer Räumungs-Verkauf von schwarzen u. blauen Knabenkleidern

Alle anderen großen Läden in Chicago haben in ihren Räumungs-Verkäufen von Knabenkleidern die blauen und schwarzen ausgenommen.... Wir nicht.... Das bietet Euch morgen die Gelegenheit zu riesigen Bargains und Ihr seid der Verlierer, wenn Ihr sie überseht.



Jünglings-Anzüge....Alter von 15 bis 20 Jahre....hochfeine Serges, Clay Diagonals und Kammgarn-Cheviots, die zu $15 verkauft wurden, morgen nur.................. $9.50

Doppelbrüstige und Westen-Anzüge für Knaben....Alter 8 bis 17....die schönsten rothen, blauen und schwarzen Anzüge in feinster Ausstattung....früher verkauft zu $7, $8.50 und $10 ... wir haben dieselben reduzirt auf.................. $4.75

Matrosen-, Norfolk- und Vestee-Anzüge für Knaben....Alter 3 bis 12 ....nur reinwollene, echtfarbige blaue und schwarze.... die bestgemachten Anzüge....regulärer Preis $4 und $5 ....morgen nur.................. $2.75

Eure Auswahl von sämmtlichen Jünglings-Ueberziehern im Hause, die bis zu $22.50 verkauft wurden....Alter 14 bis 20 ....für nur.................. $12

Auswahl von unseren feinsten gestrickten Tams und Toques, welche bis zu $2.50 verkauft wurden, **48c.**

Auswahl von unseren Slide Band Kappen, welche bis zu $2.50 verkauft wurden, für nur **98c.**

Und unsere Slide Band Golfs, Turbans und College-Kappen ... werth $1.50 ... für **48c.**

$1.75 reinwollene Shirtwaists für Knaben, mit Patent Band Knöpfen, **98c.**

75c hygienisches geflieztes oder Kameelshaar Knaben-Unterzeug ... angebrochene Partien ... **35c.**

75c Madras und Percale Knaben-Hemden ... mit zwei Kragen ... **48c.**

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(4. Fortsetzung.)

Noch ehe Paul sich erhoben hatte, wurde heftig an die Thür geklopft. Und gleich darauf erschien eine recht unangenehme Figur, mit röthlichblauer Nase und ein wenig eingekniffenen Ohren, ein Aktenbündel unter dem Arm, eine recht verschmierte Amtskappe auf dem Kopfe. Paul kannte diesen Mann. Er hatte seinen unerwünschten Besuch schon einigemal genossen: Der Gerichtsdiener. Er gehört zu dem Bekanntenkreis aller Ritter von der leichten Hand. Bei Paul legte der Mann die Amtswürde ein wenig ab, dafür hielt er sich nicht verpflichtet, die Kappe abzunehmen.

Ohne weitere Förmlichkeit sagte er zu Paul:

„Lassen Sie mich ein bischen dahersetzen. Ich werd' gleich fertig sein. Dazugekommen ist ja nichts?"

„Außer neuen Gläubigern nichts. Wenn Sie die siegeln wollen, hab' ich nichts dagegen."

Der Weinhändler lachte, der würdige Mann mit der verschmierten Kappe gleichfalls.

„Galgenhumor!" sagte er mit einer gewissen Herablassung.

Er hatte das Tintenfläschchen aus der Westentasche hervorgezogen und seine Akten vor sich ausgebreitet. Er besorgte das mit einer Feierlichkeit und einem Ernste, als ginge er ganz in seinem Amte auf. Er nahm das Protokoll auf und lud Paul zum Unterschreiben ein.

„Aber erst lesen", sagte Paul.

„Das werden Sie doch schon auswendig können. Immer dasselbe! „Pfändung versucht, Mangels jedes hierzu geeigneten Objekts erfolglos. Protokoll geschlossen und gefertigt." Wissen's, ich schäm' mich schon, zu Ihnen zu kommen, Her Doktor, Sie ruiniren mir die ganze Freude an meinem Beruf. Ich bin mit Leib und Seele bei meinem Geschäft. Wenn sich schon einer pfänden läßt, sollte er auch was haben. Man thut ja gerne seine Pflicht. Aber ein bischen Vergnügen muß doch dabei sein. Schöne Möbel, schöne Teppiche, schöne Bilder. Wenn man das siegelt, hat man doch seine Freude. Aber bei Ihnen hat ja die Sache keinen sittlichen Hintergrund!" Damit stand er auf und räumte seine Sachen zusammen.

„Und wenn Sie nach was ausschauen würden, möchten Ihnen die Leute auch schöne Sachen da hineinstellen. Dann gäb's auch keine erfolglosen Pfändungen. Ich habe die Ehre allerseits."

Er drehte sich zur Thüre hinaus.

„Hab' ich so was doch wenigstens auch kennen gelernt", sagte der Weinhändler. „Schön ist's nicht, es macht einen melancholisch. Pfui Teufel! Und mit so was mußt Du Dich herumschlagen!?"

„Seit drei Wochen. Alle Hand lang ist er da."

Pfui Teufel! — — Aber es nutzt den Leuten doch nichts," meinte der Weinhändler nach einer Weile. „Wenn Du doch nichts hast — — —."

„Aber ich könnte doch einmal zu was kommen."

„Dann zahlst Du doch so wie so — na also!"

Ihm war ein großer Einfall gekommen. Er stand auf und schleppte seinen Korpus ein paar Mal durch das Zimmer.

„Wenn Du's hast, zahlst Du doch," wiederholte er, dann blieb er vor Paul stehen. Er hatte einen schweren Kampf ausgekämpft.

„Gib mir noch einmal Deinen Zettel. 172 Gulden. — Weißt Du, gar so dick hab' ich's nicht, und drei Mädeln hab' ich auch — aber Du wirst ja endlich einmal zu einer Stelle kommen, wenn man schon bei der zweiten Staatsprüfung hält — — — "

Paul errieth die Absicht des Dicken. Er schüttelte den Kopf. „Nein, nein, laß nur — —." Paul kannte den Weinhändler doch nicht genügend, sonst hätte er gewußt, daß Abwehr einen einmal gefaßten Entschluß bei ihm nur noch befestige. Er that unbewußt das Richtige.

„Ist mir ganz recht, daß die Herren gar nicht gekommen sind, besser so!" eiferte der dicke Mann.

„Gib mir alles, was Du an Klagen und Urtheilen hast, mit der Bande werde ich schon fertig. Wie solltest Du denn studiren und ein Mensch sein? — Pfui Teufel! Und mach' endlich das Fenster auf, damit der Schnapsgeruch hinausgeht. Solche Besuche darfst Du nicht mehr haben. Wer was von Dir zu fordern hat, soll zu mir kommen. Ich reiß' jedem was herunter. Etwas ist besser als nichts. Alle werden sie mit dem zufrieden sein, was ich ihnen gebe — — —."

Paul stand sprachlos. Er getraute sich nicht daran zu glauben, daß er wache.

Das belustigte den Weinhändler.

„Teufel, Teufel, machst Du jetzt ein dummes Gesicht! Das allein ist schon die paar Netsch werth — — —. Aber jetzt steck' wieder eine lustige Miene auf. Ich mag die Schuldner nicht, die weich werden — sind die schlechtesten Zahler. Und ich will doch wieder einmal zu meinem Gelde kommen. Wer lustig ist, der hat Freude am Leben, und wer Freude am Leben hat, sucht zu verdienen, und wer verdient — der kann zahlen — basta!" — — —"

„Wenn's das ist," rief Paul, „in mir ist eine Lebensfreude, die für eine Million Schulden ausreicht."

„Bravo, siehst, so gefällst Du mir schon besser. Also nur alle zu mir geschickt, ich werd' schon mit ihnen fertig werden — —."

Paul drückte dem Weinhändler stumm die Hand. Dann sagte er zögernd, als traute er sich nicht recht:

„Du — aber der Neblinger, meiner Quartiersfrau, gibst Du alles — der nichts abziehen — —."

Da ließ der Dicke seine mächtigen Pranken auf Pauls Schulter fallen.

„Siehst Du Junge — darauf hin könntest Du viel mehr Schulden haben — ich bezahle sie alle — —." Er fuhr sich mit den dicken iFngern über die Augen. „Ich bin solche Sachen immer gewöhnt — — servus, seruvs."

Dann kam er noch einmal zurück.

„Du hast doch kein Geld?"

„Oho. Großkapitalist. Was fällt Dir denn ein?" wehrte Paul energisch ab.

„Vielleicht werde ich doch noch bitten müssen, von mir was anzunehmen? Auf ein paar Gulden mehr oder weniger kommt's nicht mehr an. Ich schreibs schon auf."

Ohne sich weiter um Paul zu kümmern, legte er eine blaue Note auf den Tisch und verschwand. Bald darauf hörte Paul ihn draußen die Gangthür zuschlagen.

Einen Augenblick lang stand der Student ganz regungslos in der Mitte des Zimmers. Es war keinerlei Gedanke in ihm. Aber ein so weiches, warmes Fühlen, das durchaus nicht Sentimentalität war. Wenn in solchen Augenblicken die Frage aufdämmert, ob es Wirklichkeit gewesen oder Traum, was man erlebt, und wenn diese Frage sich dann in ein helles Jauchzen auflöst, in ein Frohlocken darüber, daß man kein Verlassener ist — was Wunder. Und in Paul war jetzt diese Frage und dieses Jauchzen.

„Kann man sich denn so glücklich fühlen!?" Das sagte er laut, fast eindringlich vor sich hin. Er neigte sich vor und schüttelte die herabhängenden Hände. Dann eilte er an's Fenster, die Sonne schielte noch über die Dächer der kleinen Häuser. Da gingen sie, die guten, lieben Menschen. Gewiß hätte Jeder von ihnen seine Schulden bezahlt. Aber so glücklich wie er ist Keiner, Keiner! Keiner von ihnen hatte noch in seinem Leben einen so schönen Tag. Einen Tag, der nichts schuldig geblieben war, gar nichts — dabei war er wieder mit sich selber laut geworden. „Gar nichts?!"

Ihm stockte förmlich der Athem. Und „Sie" hatte ihm bis jetzt nicht gefehlt? Fast kam er sich wie ein Sünder vor. Seit einem halben Jahre war er das erste Mal um die Mittagszeit nicht jenen Weg gegangen, über die Brücke, am Dome vorbei — und zum ersten Male hatte er sie nicht gesehen. Und der Tag hätte ihn wirklich so reich beschenkt? Er hatte etwas gut zu machen! Ein Drängen war in ihm, eine nervöse Hast, das Versäumte nachzuholen. Aber die Sonne ist ja schon gesunken. Doch den Versuch mußte er machen. „Vielleicht — ja — ja — ich werde sie sehen — ganz bestimmt werde ich sie sehen!"

Er griff nach seinem Hut und eilte durch das Vorzimmer hinaus über die winkelige Treppe auf die Straße, mit stürmischen Schritten, durch Seitengäßchen und Durchhäuser, wie Einer, den die Angst treibt, er könne sein Glück versäumen. — — —

III. Kapitel.

Aus einem der eleganten Stadt-Kaffeehäuser, dessen große Spiegelscheiben im Glanze von Hunderten elektrischer Lichter erstrahlten, trat ein junger Mann. Alles an ihm war neueste Mode, der Schnitt des Ueberziehers, der Hut, die Schuhe, der Spazierstock, das Parfüm, das von ihm ausging. Der Schnurrbart, dessen breite Enden gegen die Augen aufwärts strebten, ließ die Lippen frei, die jetzt etwas zusammengekniffen waren. Er ging einige Male vor dem Kaffeehause auf und ab, als erwarte er Jemanden. Dann ging er noch einmal in dasselbe zurück, um dem Zahlkellner Julius einen Auftrag zu geben.

Schon nach einer Weile trat er jedoch wieder auf die Straße, die er nun entlang schritt, bis dorthin, wo sie sich zum Domplatz erweiterte — da blieb er stehen, ließ die Leute an ihm vorbei defiliren, jetzt Einem vertraulich zunickend mit erzwungenem Lächeln, jetzt den Hut lüftend, und dann wieder einmal einem Mädchen zuwinkend, oder gar ein freches Wort durch die Zähne stoßend, wenn ihm eine besonders gefiel. Zu derlei war er heute eigentlich gar nicht aufgelegt, es war mehr die Aeußerung einer eingefleischten Sitte — oder Unsitte — das kommt auf den an, der's beurtheilt.

Jetzt ging der junge Herr quer über die Straße, um auf die Seite des Platzes zu gelangen, die dem Hauptportale des Domes gegenüber lag. Dort reiht sich ein reich ausgestatteter Laden an den anderen. Die Auslagefenster bieten der Schaulust eines Jeden etwas: Man sieht das Neueste. Drum drängen sich die Leute davor, mit sehnsüchtigen und neugierigen Blicken. Bis hierher erstreckt sich der Abendkorso. Auf dem Gesichte des jungen Herrn drückte sich jetzt der Unmuth schon etwas deutlicher aus. Auch hier fand er nicht den, den er durch fast zwei Stunden in dem vornehmen Kaffeehause erwartet hatte. Es war peinlich! Er hatte die bestimmte Zusage erhalten, und nun kam der Nothhelfer nicht, und war nirgends zu sahen. Sehr peinlich! Morgen hatte er eine Fälligkeit, Bagatelle — zweihundert Gulden! Nicht viel mehr besaß er! Und heute Abend sollte er doch auch in den Klub! Das war ihm noch nie passirt. Es war ihm bisher immer geglückt, seine Geschäfte in Ordnung abzuwickeln, vor jeder Fälligkeit hatte er so ziemlich spielend einen größeren Schatz ausgehoben. Wenn's einmal nicht ganz glatt geht, werden solche Leute Philosophen extrempessimistischer Richtung. So auch dieser junge Mann. Und nun war er hinter einem besonderen Gedanken her: wenn zwei Leute, wie er, mit einander arbeiten, müßte es bei Weitem leichter gehen. Man spielt einander gegenseitig in die Hände. Zwei haben doppelten Kredit, das Hin- und Herschieben der Beträge vollzieht sich leichter. Der junge Herr war so sehr in sein neues System vertieft, daß er weder sah noch hörte, was um ihn vorging. Er stand leicht auf den eleganten Spazierstock gestützt, in Zahlen schwelgend, die kühnsten Operationen durchführend.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Guter Fang.

Die Polizei verhaftet nach heißer Jagd und lebhaftem Kugelwechsel einen von zwei Männern, die angeblich systematisch Straßenbahnschaffner begaunert haben.

Frl. Nellie Ridgeways aufregendes Abenteuer mit einem Einbrecher. — Sonstige Gaunerstückchen.

Nach einer längeren Hetzjagd, in deren Verlauf 15 Schüsse abgefeuert und eine Anzahl Bewohner Austins aus ihrer Ruhe geschreckt wurden, ist dort gestern Abend einer von zwei Männern verhaftet worden, die angeblich systematisch Schaffner der Cicero & Proviso Straßenbahngesellschaft begaunert haben. Der Arrestant wurde von Inspektor Shea, der ihn seit sechs Jahren nicht gesehen hatte, als Fred Sharkey, der ehemalige Kumpan Harry Featherstones, erkannt, mit dem er seiner Zeit den Raubüberfall in der Allerton Packing Company und der Western Foundry Company verübt haben soll. Es wird vermuthet, daß sein der Polizei durch die Lappen gegangener Genosse Eddie O'Donnell, ein berüchtigter Einbrecher und Geldschrankſprenger ist, der auch einst Mitglied der Featherstone'schen Bande war.

Detektive Michael Flynn von der Revierwache an West Lake Straße befand sich auf einem Straßenbahnwagen der Madison-Straßen Linie, der die 51. Avenue erreicht hatte, als ihm der Schaffner J. W. Waters klagte, daß er von zwei Männern um $3.90 Kleingeld begaunert worden sei. Die angeblichen Gauner waren an der 52. Avenue abgesprungen. Flynn nahm sofort die Verfolgung der Gesellen auf, bestieg einen westlich fahrenden Straßenbahnwagen und traf die Kerle an der 52. Ave. Als die Verbrecher seiner ansichtig wurden, zogen sie ihre Schießeisen und eröffneten Feuer auf ihn. Der Detektive verfolgte die Burschen bis zur 40. und Park Ave. und westlich bis zur 42. Ave., wo es ihm nach lebhaftem Kugelwechsel gelang, Sharkey einzufangen. Dessen Kumpan bewerkstelligte seine Flucht. Der Arrestant wurde später in der Hauptwache von drei Schaffnern, Water, Hughes und Wm. Uppermann, als einer der beiden Gauner bezeichnet, die sie um je $3.90 betrogen haben.

Sharkey und sein Kumpan „arbeiteten" seit drei Wochen in der Weise, daß sie den Schaffnern $5 Noten für das Fahrgeld in Zahlung gaben, die $5-Note aber dann gewandt durch eine $1-Note vertauschten. Während der letzten Woche wurden zwanzig Klagen gegen die Gauner erhoben.

Bange Minuten verlebte Frl. Nellie Ridgeway von Nr. 4314 Grand Boulevard, welche von ihrem Schlafzimmer aus, in der Wohnung ihres Schwagers, des Dr. Nearius C. Kemp, einen Einbrecher beobachtete, der die Kommoden nach Beute durchsuchte und selbst unter ihr Kopfkissen faßte. Sie wagte vor lauter Angst keinen Laut von sich zu geben und stellte sich schlafend, bis der ungebetene Gast ihr Zimmer verlassen hatte. Dann schrie sie laut auf, wodurch ihr Schwager und ihre Schwester aus der Ruhe geschreckt wurden. Diese rechtzeitige Warnung rettete der Familie Schmucksachen im Werthe von $2000, die sonst wahrscheinlich dem frechen Eindringling als Beute in die Hände gefallen wären.

Dr. Kemp sandte dem fliehenden Einbrecher drei blaue Bohnen nach, die aber ihr Ziel verfehlten. Der Dieb entkam mit Beute im Werthe von $150.

Es war gegen vier Uhr Morgens, als Frl. Ridgeway durch ein leises Geräusch erwachte. Sie sah beim Lichte einer Gasflamme im andern Zimmer einen Mann, der die Kommode durchwühlte. Sie verhielt sich ruhig und schloß die Augen, zuckte auch mit keiner Muskel, als der Dieb an ihr Bett trat, sie prüfend musterte und dann vorsichtig mit der Hand unter ihr Kopfkissen faßte. Er fand dort nichts und schlich leise wie eine Katze in das Zimer, in dem Dr. Kemp und Frau schliefen, und in dem sich Schmucksachen im Werthe von $2000 befanden.

Frl. Ridgeway stieß einen gellenden Warnungsruf aus. Der Einbrecher packte einen Damenmantel vom Fußende des Bettes und gab Fersengeld. Auf der Treppe stolperte er über den Mantel und stürzte kopfüber ab. Er blieb einen Augenblick wie betäubt liegen, und Dr. Kemp eilte in das Schlafzimmer zurück, um seinen Revolver zu holen. Als er zurückkam, war der Dieb nebst Mantel verschwunden. Dr. Kemp eilte auf die Veranda, sah den Dieb und jagte ihm drei Schüsse nach, die aber ihr Ziel verfehlten. Der Einbrecher entkam in der hinter dem Hause gelegenen Gasse. Nachforschungen ergaben, daß der Einbrecher von der Veranda aus durch ein Fenster in die Wohnung geklettert war und um sich den Rückzug zu decken, die Frontthür geöffnet hatte.

* * *

Nach einer Jagd per Milchwagen wurde gestern von dem Detektive Sheehan von der Revierwache an Sheffield Ave. ein gewisser „Hank" Arnold verhaftet, auf den die Polizei schon seit längerer Zeit gefahndet hatte. Der Missethäter setzte sich unerwartet zur Wehre, überwältigte den Beamten, beraubte ihn um seinen Revolver und bewerkstelligte seine Flucht. — Sheehan schwor nachher dem Kapitän Schüttler, daß er sich nicht wieder in der Revierwache sehen lassen werde, es sei denn, er hätte den entwischten Gefangenen, todt oder lebendig, wieder dingfest gemacht. Er hat sich dann wie ein Spürhund hinter Arnold her gemacht und diesen richtig noch am Abend aufgestöbert. Er fand ihn 40 Meilen von hier, in einer Scheuer bei Half Day, Jll., unter dem Heu versteckt. Um 11 Uhr brachte er ihn im Triumph in die Wache.

* * *

Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in den Laden der Herren-Garderobe-Händler Finkleſtein & Oppenheimer, Nr. 523 Süd Halsted Straße, stahlen 85 Ueberzieher, mehrere Ballen Tuch und andere Waaren im Gesammtwerthe von mehreren Tausend Dollars und entkamen mit ihrer Beute. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

* * *

Aus dem Laden von Joseph Brown & Company, Nr. 178 Madison Str., wurden gestern Abend von Einbrechern Schmucksachen im Werthe von $300 gestohlen. Die Detektives Madey und Barry von der Hauptwache nahmen eben im Laden den Thatbestand auf, als sie in dem durch eine spanische Wand getrennten vorderen Theil des Ladens ein Geräusch vernahmen. Sie sprangen auf und sahen, wie zwei Kerle das Gebäude verließen. Die Beamten nahmen die Jagd auf die verdächtigen Gesellen auf und verhafteten sie nach einem verzweifelten Kampfe, in dessen Verlauf sie ihre Revolver ziehen mußten.

* * *

Der Droschkenkutscher Hans Nelson von Nr. 101 Van Buren Straße wurde gestern Abend gegen 10 Uhr vor dem Grand Central Bahnhof von drei Banditen überfallen, die ihm ihre Revolver vor die Stirn setzten und ihn um seine Baarschaft in Höhe von $6 erleichterten. Als sie sich entfernen wollten, rief ihnen Nelson zu: „Ich kenne Euch und werde dafür sorgen, daß Ihr morgen verhaftet werdet!" Die Räuber machten Kehrt und prügelten ihn windelweich. Nelson meldete sein Abenteuer in der Revierwache an Harrison Straße. Seinen Angaben gemäß war einer seiner Angreifer ein gewisser Frankenstein.

* * *

Als der Anwalt Adolph Ascher, der im Gebäude Nr. 85 Dearborn Straße etablirt ist, gestern Abend heimkehrte, fand er seine Wohnung von Einbrechern geplündert vor, gleichzeitig aber auch Polizisten und die angeblichen Diebe. Die Polizisten theilten ihm mit, daß er die gestohlenen Werthsachen im Betrage von $600 in der Revierwache Town Hall in Empfang nehmen könne.

* * *

John Doleand, der in Barnetts Logirhaus, Nr. 335 Clark Straße beschäftigt ist, wurde gestern verhaftet, weil er über den Erwerb von zwei Seehundspelzen und einem goldenen Uhrkettenanhängsel, die man in seinem Besitz vorgefunden hatte, keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte. Auf Grund seiner Angaben wurde David Aird verhaftet, der als Clerk in dem betr. Logirhause beschäftigt ist. Aird behauptet, daß ihm die fraglichen Werthsachen von zwei „Sports" gegeben wurden.

Zum Frühstück

GOLDEN HORN WHEAT FOOD

als Brei genossen, beginnt den Tag recht, gibt dem körperlichen Bedarf alle Nährelemente, die der Weizen enthält, in schmackhaftester Weise.

Es schmeckt auch gut mit irgend welchem Obst, ist eine willkommene Gesundheits-Speise zu jedem Frühstück im Jahre.

Kommt nur in Packeten. **Verkauft von Grocers.**

Hergestellt von

THE STAR & CRESCENT MILLING CO., Chicago.

Fabrikanten des Golden Horn Mehl.

Dr. Robert E. Gray, der zur Zeit im County-Gefängniß schmachtet, meldete gestern dem Gefängnißdirektor Whitman, daß er von einem Mitgefangenen, Namens J. Matt Aubrey, der vor mehreren Tagen gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde, um $40 begaunert worden ist. Dr. Gray gibt an, daß ihm Aubrey vier 1000 Meilen-Fahrkartenbücher für $40 zu liefern versprach. Er ging auf das Geschäft ein, und kam zu spät dahinter, daß er einem geriebenen Schwindler in die Hände gefallen ist. Aubrey wurde wegen angeblicher Urkundenfälschung verhaftet. Im Gefängniß erlangte er von Dr. Gray $25 und nach seiner Freilassung gegen Bürgschaft weitere $15. — Der Schwindler Aubrey ist bekanntlich, bis zu der kürzlich erfolgten Scheidung seiner Ehe, ein Schwiegersohn des Präsidenten Fuller vom Bundes-Obergericht gewesen.

* * *

Vermuthlich von Einbrechern, die es auf die Plünderung von Wohnungen wohlhabender Bewohner der Gegend an 48. Straße und Langley Ave. abgesehen haben, wurden eine Anzahl werthvoller Hunde vergiftet. M. A. Lynch von Nr. 4844 Langley Ave. büßte einen Hühnerhund ein; J. Spaulding von Nr. 4840 Langley Ave., einen Bullterrier; A. M. Eager von Nr. 4856 Langley Ave. einen Hühnerhund und Dr. J. A. McGaughey von Nr. 4820 Langley Ave. eine Bulldogge. Die Letztere repräsentirte einen Werth von $500. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Betäubungsmittel

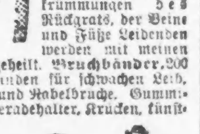
täuschen Euch nur über eine kurze Spanne des Schmerzes hinweg, der nur zu bald sich wieder einstellt. Aetzmittel und Messer spielen im Falle von Hämorrhoiden einen ähnlichen Betrug, denn sie entfernen nur das Zeichen, aber nicht das Wesen der Krankheit. Eine gründliche Kur, welche die quälenden Schmerzen und deren Ursache im Leibe beseitigt, ist nur mit Anakesis möglich, den berühmten Stuhlzäpfchen des Dr. Silsbee. Probe frei versandt von P. Neustaedter & Co., Bo 1216, New York. In allen Apotheken zu haben. mmfr

* Beim Bürgermeister Harrison laufen jetzt zahlreiche Geldbeiträge zur Unterstützung der Boeren ein. Er hat bereits über $1000 erhalten. Der letzte Beitrag kam von Patrick O'Reilly von der St. Patricks Kirche in Alton, Jll.

RUPTURE

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbruche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



Krampfaderbruch

läßt sich weder durch innerliche oder äußerliche Medikamente noch durch Tragen von elektrischen Bandagen, sondern einzig und allein durch eine, in unseren Händen, völlig schmerz- und gefahrlose Operation in wenigen Tagen radikal heilen. Sanitarium im gesündesten, ruhigsten Stadttheil gelegen. — Preise mäßig. — Betreffs Aufnahme, sowie für die leicht zu Hause durchführbare Heilung aller anderen Sexual-, Nerven- und Hautkrankheiten, beiderlei Geschlechts, wende man sich mündlich oder schriftlich an die

Privat-Klinik,

181 6. Avenue, : : : New York, N. Y.

Auskunft oder Konsultation frei. momifrson*

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. — Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 12.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR.

Deutsche Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. sal.1oa

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 N	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.35 N

* Täglich + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Jllinois und Jowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.35 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — 'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited — San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6:30 N., *11:45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 V., *11:30 V., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: **11:30 V., *5:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 V. — Von St. Louis: *7:15 V., *8:10 V., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 V., *1:30 N., *4.35 N. — Dwight Accomodation-Züge verlassen Chicago: *3:15 V., kommen an in Chicago: *10:10 V. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 V., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:10 V., *1:30 N., **4:35 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam. — Telephone 3503 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.30 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N.	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Weitere Preis-Reduzirungen

um unser Lager soviel wie möglich zu räumen

Vor-Inventur-Aufnahme

Samstags-Offerten.

Große Vor-Inventur-Räumung von

Damen-Suits und -Jackets.

Eine Partie von Damen-Anzügen, bestehend aus ganzwollen. Cheviots, Venetians und Homespuns, in schwarz, navy, Castor und Oxford, alle verschiedenen Facons und Fabrikate, werden geräumt zu einem speziellen Preis, Auswahl....... $4.98

42-zöll. Damen-Jackets, beste Sorte Kersey, durchweg seidengefüttert, gesteppter Revers, Damenschneider-gemacht, spezieller Werth zu.... $8.98

Damen- und Mädchen-Jackets, ganzwoll. Kersey, durchweg satingefüttert, Sammetkragen, nur Castor u. lohfarbig, vorher zu $7.50 verkauft, speziell bei diesem Verkauf zu $3.98 u. $5.98

¾-Längen Mäntel für Kinder, aus bester Sorte Melton, Sammetkragen und Aufschläge, blau, roth u. Oxford, spez. Werth, $2.98

Vor-Inventur Suit-Verkauf.

Außerordentliche Offerte für nur einen Tag — $12 Suit für $7.50.

$7.50 500 schwere Männer-Anzüge, gemacht aus dem echten ganzwollenen „Auburn Mills Melton“, in blau, braun und Oxford, einfach- oder doppelknöpfig, gefüttert mit dem besten wollenen Italian Cloth, Seidensatin piped, in regulären oder extra großen Nummern, 31—46. Diese Anzüge können nicht für weniger als $12 in irgend einem Laden in der Stadt gekauft werden. $7.50

Wir fordern Jeden heraus! Unser Preis Samstag........ $7.50

Nur einen Anzug an jeden Kunden!

Jeder Anzug trägt die Etikette der „Auburn Mills“, was eine Garantie für die echte Melton Qualität bedeutet.

. . . Speziell für . . .

Motormänner und Fuhrleute.

Ungefähr 50 echte schwarz- Seadog Pelz Coats, umwendbar, Größe 46—52, regulärer Preis $15.00, herabgesetzt auf........ $7.50

$30 Pelz-Röcke herbagesetzt auf. $20.00 | $25 Pelz-Röcke herabgesetzt auf... $15.00 | $20 Pelz-Röcke herabgesetzt auf. $10.00

Spezial-Verkauf im

Strickwolle-Department.

Importirtes spanisches Garn, schwarz und farbig, die beste Qualität im Markt, per Skein........ 8c

1 Partie Alliance-Garn, das beste Garn, das hergestellt wird, kostet überall 16c — Samstag........ 10c

1 Partie Häkel-Seide, um mit dem Lager zu räumen, per Spule........ 2c

Zweiter Floor.

Preise sind niedriger denn je.

Feine garnirte Hüte für Damen, Odds und Ends unserer $3.00 und $4.50 Werthe — speziell so lange sie da sind........ 98c

Damen-Röcke, aus schwerem Muslin gemacht, mit Spitzen und Stickerei besetzt, etwas beschmutzt, gemacht, um zu $1.50 bis $2.50 verkauft zu werden, speziell........ 98c

Feine Seide-Taffeta- und Satin-Waists für Damen, reich besetzt mit Tucks, Schnallen oder Streifen, alle Farben und schwarze, regulärer Werth $3.98 bis $5.50 — speziell Samstag........ $2.98

Schuh-Department.

Vor-Inventur-Bargains.

Wir haben ungefähr 250 Paar Schuhe, welche zum Kostenpreis u. noch weniger verkauft werden müssen vor der Inventur. Die Partie besteht aus schwersohligen Schnürschuhen für Männer und Damen, in Vici Kid und Box Calf, Patent oder Stock Tips, alle Sorten Zehen und Fersen, werth von $2 bis $3, Samstag........ $1.50

Eine große Partie von John Mandells Schnürschuhen f. Kinder und Mädchen, mit Haken — die dauerhaftesten Schuhe — Größen 9 bis 2, Wholesale-Preis $1.00 bis $1.25, Samstag........ 88c

(Seht die Fenster-Auslage.)

Box Calf und Vici Kid Mädchen-Schnürschuhe, mit Dongola Tip, strikt ganz solid, Größen 11½ bis 2, überall für $1.25 verkauft, Samstag..... 98c

Kurzwaaren.

Vergoldete u. oxydirte Gürtelschnallen, die allerneuesten Facons, regulärer 59c Werth........ 25c

Seidengesteppte Fancy Twilled Elastic Strumpfband-Längen, werth 15c, per Länge........ 5c

Eine große Auswahl von Masken- und Maskeraden-Besatz.

Candies.

Ein spezieller Bargain — Chokolade Dipped Mandeln, nur Samstag, Pfund...... 35c

Handgemachte Kokosnuß-Bonbons, spez.... 10c

American und Broken Mischung, Pfd...... 8c

Weine und Liköre.

Zu einer großen Ersparniß.

Walker's Canadian Club oder Seagrams Canadian Whisky, destillirt und abgezogen im Originalverschluß, per Flasche........ 98c

Leon la Porte Three Star Kognak, per Gall., $2.10; eine halbe Gall., $1.10; per Flasche........ 57c

Affidavit reiner Rye Whisky, 7 Jahre alt, per Quart-Flasche........ 59c

Zigarren und Tabak:

Zu Vor-Inventur-Räumungs-Preisen

Geo. W. Childs, 3 für 10c; Kiste von 50........ $1.63

Silver Spray Zigarre, Combination Anlage, feines geflecktes Deckblatt, Kiste von 50........ 75c

Gentlemen Junior Havana Zigarren — Kiste von 50........ $1.49

Tip Top, 9 Packete........ 34c

Battle Ax........ 30c

Sweet Caporal Zigaretten, per Packet........ 4c

Fleisch und Gemüse.

Hinterviertel Fancy Kalbfleisch, Pfd........ 7½c

Hinterviertel Spring Lamm, per Pfd........ 8½c

Rolled Rib Roast, per Pfd........ 12c

Bestes Chuck Roast, per Pfd........ 6½c

Loses Leaf Lard, per Pfd........ 9½c

Gemischtes gehacktes Fleisch, per Pfd........ 7½c

Frische grüne Bohnen, per Quart........ 12½c

Großer Meerrettig, per Wurzel........ 5½c

Fancy Kohl, per Pfd........ 1½c

Spezieller Vor-Inventur-Verkauf.

Main Floor.

250 Bolts ganzseidenes Sateen-Band, Nr. 5 und 7, per Yard........ 2c

250 Regenschirme für Damen und Männer, beschädigt........ 10c

Bargains in Allover Stickerei-Waaren.

1 Partie Spangled Net, $1.00 und $1.50 Waaren, zu........ 75c

3. Floor-Spezialitäten.

Jeder Artikel herabgesetzt vor der Inventar-Aufnahme.

500 Paar schwere Baumwoll-Blankets, 10-4 Größe, 58c Werth, per Stück....... 15c

Große Sorte schwere baumwollgefüllte Comforters, solange der Vorrath reicht, per Stück........ 58c

Volle Größe Bettkissen, mit schwerem Ticking bezogen, 50c Werth, per Stück... 29c

Eine Partie leicht beschmutzter wollener Blankets wird morgen zum halben Preise verkauft.

500 Paar bestickte Schlafzimmer-Gardinen, 3 Yards lang, per Stück........ 15c

Unterzeug.

Vor-Inventur-Räumung.

Eure Auswahl von 75c und $1 farbigen gebügelten Männerhemden, Samstag zu........ 48c

75c Juvenile Hemden für Knaben, gemacht aus feinem Madras Cloth, speziell bei diesem Verkauf........ 25c

Eine Partie 75c und $1.00 wollenes Damen-Unterzeug, einige leicht beschmutzt, Eure Auswahl........ 50c

Strumpfwaaren.

Große Vor-Inventur-Räumung.

Schwere schwarze wollengemischte gerippte nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, 22c Werthe........ 13c

Schwere ganzwollene nahtlose Männersocken, assortirte Farben, Odds und Ends, 25c Werth........ 15c

Speziell—von 8:30 bis 9:30 Vorm.

50 Dutzend schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohlen.. 7c

Schreibmaterial und Schul-Bedarf.

Speziell—8:30 bis 10:30 Vorm.

5c Bleistifte zu........ 1c

12 Stücke farbige Kreide für........ 1c

5c Composition Bücher........ 2c

5c Tinten-Schreibtablets........ 2c

Oeltuch-Schulsäcke, solange der Vorrath reicht........ 1c

Steingut und Glaswaaren.

Große Preis-Herabsetzungen vor der Inventur.

Küchen-Wandlampe, großer Brenner und Glas Reflektor — vollständig....... 32c

Fancy Gas Shades, per Stück nur........ 10c

100 St. Dinner-Sets, fancy dekorirt — vollständig.. $4.98

Imitation geschliff. Glas Sirup Jugs, wth. 15c, Stück........ 5c

Fancy Glas Creamkrüge.... 4c

Nette verzierte Kuchenteller, per Stück........ 10c

Groceries und Provisionen.

„Spezial-Kaffee.“

(Wir verkaufen sie unpolirt.)

Nicht alle zu einem Preis — aber die besten zu dem Preis den wir verlangen.

Crushed Java Kaffee, per Pfd........ 9c

Santos Kaffee, per Pfd........ 10c

Gemischter Maracaibo Kaffee, Pfd........ 11c

Bourbon Santos Kaffee, sehr gut, Pfd... 12c

Gemischter Probe-Thee, per Pfd........ 25c

Granulirter Zucker, per Pfd........ 4½c

Morning Glory Corn, per Büchse........ 6½c

Standard Tomatoes, 3-Pfd. Büchse........ 9c

Red Sockeye Lachs, per Büchse........ 14c

Hetzel feine Frankfurter, per Pfd........ 8½c

Fancy Sugar-Cured Cal. Schinken, Pfd... 7½c

Fancy Holstein Sommerwurst, 14c Sorte, per Pfd........ 11½c

Möchte gerne Senator werden.

Ald. Palmers Ehrgeiz rührt die Schwingen. —Ex-Richter Payne als Mayorskandidat genannt.

Wie verlautet, möchte Honore Palmer, einer der Vertreter der 21. Ward im Stadtrath, sich gern mit „Herr Senator“ anreden lassen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß ihn die Demokraten als ihren Senatskandidaten im 29. Distrikt aufstellen werden. Seit der Neueintheilung der Legislaturbezirke ist der 29. überwiegend republikanisch geworden, und wenn es den Demokraten nicht gelingt, einen „Stern“ erster Klasse aufzustellen, wie Palmer dies ist, so können sie jenen Bezirk schon jetzt so gut wie verloren geben. Bedauerlicher Weise hat Denis E. Sullivan, eines der besten demokratischen Legislaturmitglieder, es abgelehnt, sich zum vierten Mal als Kandidat aufstellen zu lassen. Seine Laufbahn in der Legislatur war eine fleckenlose, und die Bürgerschaft fand in ihm jederzeit einen ebenso ehrlichen, wie furchtlosen Vertreter ihrer Interessen.

Einer der Hauptredner bei dem gestrigen, dem 25. Jahresbankett der „Chicago Jewelers' Association“ war Ex-Richter John Barton Payne, der den Toast „Die Stadt von morgen“ beantwortete. Als der Toastmeister William P. Williams Ex-Richter Payne vorstellte, that er dies mit der eingeflochtenen Bemerkung, daß die Freunde von Herrn Payne in ihm den besten Mayorskandidaten erblicken, den die demokratische Partei in's Feld stellen könnte. Diese Ankündigung wurde von den 300 Tafelgästen mit großer Begeisterung aufgenommen. Ex-Richter Payne wiegelte aber in bescheidener Weise ab und erklärte, er würde sich hüten, ein so ideales Bild von dem zukünftigen Chicago zu entwerfen, wenn er sich wirklich mit der ihm unterschobenen Absicht trüge. Reden wurden von Frank Hamline Scott, Rev. R. A. White, Richter E. Gary und Rev. Wm. Lawrence gehalten.

Tritt von der Redaktion zurück.

Herr H. H. Kohlsaat kündigt im „Record-Herald“ an, daß er mit dem heutigen Tage auch von der redaktionellen Leitung des genannten Blattes zurücktrete, um sich fortan ausschließlich seinen mehr privaten Geschäfts-Interessen zu widmen. — Herr Kohlsaat, der es im Verlaufe einer verhältnißmäßig kurzen Zeit durch glückliche geschäftliche Unternehmungen zu einem großen Vermögen gebracht hatte, wurde im Jahre 1891 von dem Ehrgeiz befallen, mittels einer großen Tageszeitung bestimmend auf die öffentliche Meinung und dadurch indirekt auf die Geschicke des Landes einwirken zu wollen. Er erwarb zu diesem Zwecke den kontrolirenden Antheil am „Inter-Ocean,“ und es gelang ihm auch wirklich, dieses Blatt, welches zuvor kaum seine Betriebskosten deckte, ziemlich in die Höhe zu bringen und ihm eine recht bedeutende Verbreitung zu sichern. Die redaktionelle Leitung hatte sich indessen Herr Wm. P. Nixon vorbehalten, der auch keine Lust bezeigte, sie aus den Händen zu geben. Unter diesen Umständen mochte Herr Kohlsaat seine Zeit nicht länger vergeuden. Er verkaufte seinen Antheil an dem Blatte wieder und suchte nach einer anderen Gelegenheit, zu der ihm wünschenswerth erscheinenden Bethätigung. Diese Gelegenheit bot sich ihm im Mai 1895 nach dem plötzlichen Ableben seines Jugendfreundes James W. Scott, der kurz vorher die alleinige Kontrole über den „Herald“ und die „Evening Post“ erlangt hatte. Herr Kohlsaat kaufte die beiden Zeitungen. Rentirt hatten sich dieselben nie so recht, und ihre Rentabilität wurde nicht dadurch erhöht, daß der neue Eigenthümer die bisher demokratisch gewesene Haltung der Blätter in's Gegentheil umwandelte. Man behauptet, daß die Ehre der Herausgeberschaft Herrn Kohlsaat im Verlaufe von sechs Jahren außer der ursprünglichen Kaufsumme von $1,200,000 noch gegen $800,000 oder mehr gekostet hat. Im vorigen Jahre erfolgte dann die Verschmelzung des Lawsonschen Morgenblattes „Record“ mit dem „Herald.“ — Herr Kohlsaat blieb zwar Hauptaktionär der Verlagsgesellschaft, welche neu organisirt wurde, Herr Lawson aber, dem Pfandbriefe zum Betrage von $1,500,000 auf das Unternehmen ausgestellt wurden, muß als eigentlicher Haupt-Eigenthümer der Anlage betrachtet werden. Indem Herr Kohlsaat sich jetzt auch von der redaktionellen Leitung des Blattes zurückzieht, bringt er eine Periode seines Wirkens zum Abschluß, durch welche er zwar um viele nützliche Erfahrungen reicher geworden ist, die aber seinem weltlichen Besitzstand sehr gefährlich gewesen ist.

Samstag der größte Tag

in dem großen Umzugs-Verkauf der Peoples Clothiers, Ecke Clark und Lake Str. Wir ziehen um nach State Str. und verkaufen das ganze $50,000 Lager von feinen Kleidern, Hüten und Ausstattungen zu der größten je dagewesenen Verschleuderung. $3.33 für $10 Anzüge und Ueberzieher. $5.55 für $12 Anzüge und Ueberzieher. $7.77 für $15 und $18 Anzüge und Ueberzieher. $9.99 für die besten $20, $25 und $30 Anzüge und Ueberzieher. 55c für $1 Hosen. 88c für $2 Hosen. $1.88 für $4 und $5 Hosen. $2.44 für $6 Hosen. Hüte, Kappen, Hemden, Unterzeug, Kragen, Halstrachten, Regenschirme, Handschuhe, einzelne Röcke, Westen etc. zu fast irgend einem Preise. Nur noch wenige Tage übrig. Kommt Samstag. Offen jeden Abend und Sonntag bis Mittag.

— Drucksache. — Onkel: Was thust du da, Paul? — Neffe: Ich stelle für mich und Ella die Rundreisekarten zusammen zu unserer Hochzeitsreise. — Onkel: Na, für Ella brauchst du eigentlich keine Karte, die kannst du ruhig als Drucksache befördern!

Lokalbericht.

Zum Spaß.

Ein halbwüchsiger Bengel erlaubte sich gestern in der Nähe von Erie und Orleans Str. den famosen Scherz, ein Fuder Stroh zu entzünden, mit welchem Hank Nelson die Erie Str. entlang fuhr. Als Nelson seine Strohladung in Brand sah, lief er davon und der Gaul brannte mit dem brennenden Wagen durch. An der Ecke Wells und Oak Str. wurde er von dem Versicherungspatrolwagen angehalten und das Feuer gelöscht. Zwei Kaninchen, die sich auf dem Strohwagen in einem Kasten eingesperrt befanden, waren erstickt.

Der Wagen gehörte der Sattlerfirma A. Ortmeyer & Co., No. 116 Illinois Str. Als Nelson mit seinem Wagen ahnungslos die Erie Str. entlang fuhr, rief ihm Jemand zu, daß seine Ladung brenne. Er hatte nichts Eiligeres zu thun, als davon zu laufen, und der Gaul folgte seinem Beispiel. Auf einen sogleich abgegebenen Alarm kam in wenigen Minuten der Patrolwagen herbei und verfolgte den brennenden Strohwagen. Der Bösewicht, welcher das Unheil anrichtete, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Leset die „Sonntagpost“.

Wunderbare Bargains morgen, wie sie nie zuvor hier oder anderswo geboten worden sind. . . . .

Räumungs-Verkauf von Cameras und Zubehör

Freie Demonstration morgen mit deem Aristo Single Toner Papier.

Speziell—The Sunart Camera 5x7, Cycle Facon, ausgestattet mit B. & L. Unicum Shutter, double rapid rectilinear Linse, rising, falling und Sliding Front, doppelter Swing Back, Rack und Pinion, alles was an einer Camera angebracht weredn kann, diese Kamera vollständig mit Tragtasche, Schulter Strap und 1 doppeltem Plattenhalter, ihr Preis $35.00, kann anderswo nicht unter $25 gekauft werden — unser Preis für morgen nur........ $7.25

Alle anderen Sorten Cameras zu großen Herabsetzungen— sprecht vor und untersucht unser Lager, es wird sich für Euch bezahlen.

Dreifach zusammenlegbares Tripo, Werth $2.50........ 95c

Hypo Box, hält sechs 4x5 Platten, Werth 75c........ 35c

Albums, 4x5 bis 7x10 Größe, Wth. 20c, 35c, 50c, Stück.... 15c

Concord Extra schnelle Trockenplatten, 4x5, Dtzd........ 30c

Smith's Toning Solution, 8 Unz. Flasche........ 12c

Pyrogallic Acid, 1 Unze, chemisch rein........ 17c

Sodium Sulphite, 1-Pfd. Flasche, Krystalle........ 15c

Carbonate Soda, 1-Pfd. Flasche, Krystalle........ 15c

Pfabe's Acid Fixing Pulver, Packet........ 5c

Tolidol Developing Tube, Wth. 25c........ 5c

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Wo die Männer an die Reihe kommen.

Männer-Halstrachten, Band Bows, Shield Bows und Puff Ties, nichts in der Partie weniger wie 25c werth und vieles 50c werth, 3 für 25c, das Stück........ 10c

Fancy Halb-Strümpfe für Männer, Wilson Bros.' angebrochene Partien von 35c und 50c Qualitäten, in Lisle Thread und Balbriggan, zu ⅓ weniger als der Importations-Preis beträgt........ 15c

Fancy Dreß Hemden f. Männer, die berühmte Lion Marke, überall f. $1 verkauft, als das am besten passendste u. dauerhafteste Hemd im Handel bekannt, 69c

Pferde-Blankets, Schooßdecken

Einige große Geld-Ersparnisse für Pferde-Besitzer.

Stall-Blankets, gemischte Wolle, fancy Plaid, schwere Boot Web Einfassung, 2 Surcingles, wth. $2.75 — Räumungspreis..... $1.45

Stall-Blankets, schweres braunes Duck, ganz Wolle gefüttert, sehr stark, alle Größen, wth. $2.50 — Räumungspreis.... $1.68

Straßen-Blankets, grauer Body, fancy Body Streifen, regul. Größe, werth $1.25 ...... 49c

Straßen-Blankets, fancy Plaids und Streifen, wollene Blankets, alle extra große Sorten, 8 Facons zur Auswahl, werth $3.75 .... $2.38

Straßen-Blankets, 50 der feinsten reinwoll. Blankets, in 2 feinen Mustern, der größte je offerirte Blanket-Bargain, wth. $8.50—Preis ... $4.95

Wagenschmiere, Schacht. 1c | Stahl-Striegel, Stück.. 5c

Miller's Achsen-Oel, per Kanne..... 9c | Schwere Expreß-Peitschen..... 10c

Vollständige Auswahl von Dr. Daniels' Veterinary Medizinen auf Lager.

Es hat sich für Euch bezahlt zu warten

auf diesen großen Verkauf.

Eure Auswahl von irgend einem Männer-Anzug im Hause $8.88

Anzüge, die zu $12, $15, $18 und $20 verkauft wurden—

Eine weitere große Herabsetzung, eine weitere Preisbeschneidung, welche diesen Verkauf zu der bei Weitem größten Kleider-Gelegenheit des Jahres machen. Nicht nur übertrifft er alle anderen Verkäufe in Bezug auf den Preis, sondern auch in dem hochmodernen Charakter jedes Kleidungsstückes. Trefft Eure Auswahl von irgend einem Anzug im ganzen Lager, welches aus ungefähr 5000 Anzügen besteht, in fast jeder erdenklichen Facon, Muster und Farbe, welche diese Saison gezeigt werden. Trefft morgen Eure eigene Auswahl, schwarze Clay Worsteds ausgenommen, für nur

Odds und Ends von Knaben-Anzügen, Ueberzieher u. Reefers, die zu $5, $6 und $7 verkauft wurden........ $3.00

Kersey-Ueberzieher für Männer, $9 Werthe— Alle Größen, 34—46, in schwarz, blau oder braun, jeder Rock mittellang, gut gemacht und gut gefüttert, speziell morgen........ $5.00

Lange Männer-Ueberzieher—$15 Werthe— Jeder Rock 49 Zoll lang geschnitten, gem. mit den breiten abfallenden Schultern, vertikale Taschen und extra voll unten — speziell morgen........ $8.88

Hochfeine, auf Bestellung gemachte Männer-Hosen

Wir verkaufen Alltags-Hosen für $1½ — Alles schwere Wintersorten— extra gut gemacht von guten, dauerhaften Cassimeres und Cheviots in netten und geschmackvollen Mustern — regul. Retailpreis $2.50 und $3.00........

Wir verkaufen auf Bestellung gemachte Hosen für $2½ — Alles Kundenschneider-Muster, in feinen Worsteds, Cassimeres und Cheviots— helle, dunkle u. mittlere Effekte, in Streifen, Mischungen u. einfachen Farben, regul. Retailpreis $3.75 und $4.00.

Wir verkaufen auf Bestellung gemachte Hosen für $3½ — Gemacht von den feinsten Sorten von import. u. hies. Hosenstoffen, in all den neuesten Effekten —jedes Paar strikt hochfein — kundenschneidergemacht in jeder Beziehung — regul. Retailpreis $5.50 und $6.00...

Große Herabsetzungen in . . . . Sport- und Athletischen Waaren

Nichts zurückbehalten und jeder Artikel unter den regulären Preisen.

Punching Bag, kann sowohl an einem wie beiden Enden befestigt werden, sehr stark, vollständig mit Bladder aus reinem Gummi — morgen für 69c

Boxing Handschuhe f. Knaben, mit echtem gekräuseltem Haar gefüllt, $1.25 Sorte, per Set von 4.. 80c

Boxing-Handschuhe für Männer, mit echtem gekräuseltem Haar gefüllt —$1.50 Sorte, per Set von 4 90c

Indoor Baseballs, Regulation, Youngs offizielle, leicht abgetragen, reg. Preis 75c, morgen ... 38c

Hockey Sticks, Regulation-Größe 50c

Polo Sticks, 5c, 10c, 25c und 50c

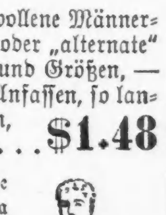
Alle anderen Sorten Sportssachen — nur für morgen zu ⅓ weniger.

Sweaters

Beste wollene Knaben-Sweaters, alle Farben und Größen, 95c Sorte 69c

Reinwollene Männer-Sweaters, alle Farben und Größen, $1.75 Sorte, für $1.25

$3.50 und $4.00 reinwollene Männer-Sweaters, in einfachen oder „alternate“ Streifen, alle Farben und Größen, — leicht beschmutzt durch Anfassen, so lange sie morgen vorhalten, für $1.48



Shaker Sweaters, für die Athleten, alle Farben, extra schwer, langer Hals — werth $7, für $4.35

Babies Sweaters, alle neuesten fancy Farben, gemacht von der feinsten Qualität Worsted, Knöpfe am Hals und den Schultern, Größen von 3 bis 7 Jahren 89c

Großer Verkauf von 25,000 der berühmten “Paxtonia” reinen Havana Cigarren zu 66⅔ Cents am Dollar

„Paxtonia“, reine Havana Zigarren — diese besonders populäre Sorte von einem bestbekanntesten „Jobing“ Geschäften zu Omaha, Nebr., sind aus absolut reinem Vuelta Havana Tabak gemacht—spanisch handgemacht.

Paxtonia Panetellas—sehr fein gemacht—extra hochfeines öliges Deckblatt—regulärer Kostenpreis per 100 $10.00—unser Preis per 100 $6.90; Kiste mit 50 Stück $3.45; 4 für........ 30c

Paxtonia Coquetas—durchaus handgemacht, ganz reine Havana—regulärer Kostenpreis per 100 $5.00—unser Preis per 100 $3.00; Kiste mit 50 Stück $1.50; 8 für........ 25c

La Flor de Churchill—durchaus reine Havana Zigarren, Cuban handgemacht—zu 50c am Dollar.

Conchas Especiales—volle Größe feine Havana Zigarren—regulärer Kostenpreis per 100 $8.00 — unser Preis per 100, $4.00; Kiste mit 50 Stück $2.00; 6 für........ 25c

Puritanos Finos—extra große Sorte, durchaus handgemacht—positiv reine Havana—regulärer Kostenpreis per 100, $9.00—unser Preis per 100 $4.50; Kiste mit 50 Stück $2.25; das Stück........ 5c

Conchas Bouquet Größe—regulärer Kostenpreis per 100 $10.00 — unser Preis per 100 $6.10; Kiste mit 25 Stück $1.53; 4 für........ 25c

Speziell für morgen—Neue Importation aus San Juan, P. R. — 50,000 Porto Rico „Vegueros“, 25 in Banana-Baumrinde verpackt, volle große Sorte — überaus milde und wohlriechende Zigarren—besser als alle hierzuvor zu $1.25 per Bündchen von 25 verkauften Zigarren—bei diesem Verkaufe, 8 für 25c; per Bündchen........ 70c

„Key West Special“—Zigarre voller Größe, Perfecto Facon, geflecktes Deckblatt, „Free Smokers“ — der beste Werth in Chicago — Kiste mit 50 Stück zu........ 75c

El Morello, Geo. W. Childs, John Drew, Henry George, Cremo, Our Challenge........ Eure Auswahl, 10 für 35c

Kautabak und Rauchtabak

English Slice Cut Plug, 1-Unze Büchsen, regul. Preis 10c — hier, per Stück........ 5c

Polar Bear, Blue Ribbon, Sweet Lavender 2½ Unzen—Auswahl, 6 Packete für........ 24c

Sweet Tip Top oder Mail Pouch, 1 2-3 Unzen — Auswahl, 9 Packete für........ 34c

Hunting, 1 2-3 Unz., 9 Packete, 20c; Five Bros., 3 1-3 Unzen, 4 Packete für........ 30c

Battle Ax, per Plug, 30c; Standard Navy, per Plug........ 31c

Spear Head, 8 Unzen, Pfd. 42c; Horse Shoe, Pfd., 40c; Star, Pfd........ 41c

Schuh-Preise von großer Bedeutung

Goodyear Welt Schuhe für Männer—beste Qualität Schuhe zum Preise eines gewöhnlichen Schuhes. Wir haben viele Partien in unseren $3, $4 und $5 Schuhen, welche in Bezug auf deren Nummern ganz bedeutend vergriffen sind — unter denselben befinden sich Vici Kid, Velour Calf, Box Calf, Patent Kid, Patent Calf und Enamel — einige in der Partie haben doppelte Sohlen, andere haben einfache Sohlen, welche davon sind mit Kalbleder gefüttert, andere wieder sind mit Drill gefüttert, aber jedes Paar ist ein gutes Paar. Wir wünschen mit sämmtlichen aufzuräumen, und für Samstag haben wir den Preis angesetzt auf $1.95

Knaben- und Mädchen-Schuhe — in Box Calf, Kid und Satin Calf Schuhen—schön fitted — dauerhafte und modische Facons—angebrochene Partien, jedoch noch eine gute Auswahl in Größen in $1.50 und $2.00 Schuhen—Samstag zu........ 95c

Quilted Satin Juliets für Damen — schwarz, lohfarbig und roth— werth $2.00 — Samstag........ 89c

$3.00 und $4.00 Schuhe für Damen — feine Vici Kid, Patent Kid, Patent Calf, Enamel und Box Calf — in handgewendeten und schweren vorstehenden Sohlen — ein großes Assortiment in vielen Partien, deren Nummern angebrochen sind, und sollten wir Eure Nummer haben, so könnt Ihr am Samstag einen $3.00 oder einen $4.00 Schuh kaufen für........ $1.79

Riesige Werthe in Coats für Mädchen

Box Coats für Mädchen — von blauem und rothem Melton— hübsch garnirt — Alter 6 bis 14 Jahre — speziell $2.00

Lange Mädchen-Cloaks, von Kersey — Cape-Kragen-Effekte —garnirt mit Reihen von Braid—in roth, blau, braun und Castor—Alter 6 bis 10 .. $3.98

Lange Box Coats und Raglans für Mädchen — einige Cape-Kragen — in Kersey und Melton — Sturm-Kragen — Alter 6 bis 12 — zu $5.00

Box- und Norfolk-Jackets für Mädchen — von Kersey — in roth, blau und Castor — Piped mit Sammet —Sturm-Kragen — Alter 8 bis 14 — werth $8.50 — speziell zu $3.98

Speziell — 27zöllige seidegefütterte Box Coats für Mädchen, von englischem Kersey — in blau, roth, lohfarbig und Castor —tadellos geschneidert — Alter 8 bis 14 Jahre — werth $17.50 — zu $10.00

Steife und weiche Männer-Hüte

Steife und weiche Männer-Hüte — alle guten beliebten Facons dieser Saison — die kleinen Partien unserer $1.50-Sorten — für Samstag, 69c

Extra gute Männer-Hüte — Derbys und alle neuen Facons in weichen Hüten — Union-gemachte Hüte — gut werth $2.50 — spezieller Preis $1.50

Frisches Fleisch und Gemüse

Beste Qualität, gut gealtertes Fleisch wird hier billiger verkauft als die minderwerthigen Sorten anderswo. Prompte Ablieferung und gutes Gewicht garantirt.

Prima Native Beef —
Rib Roast, Pfd........ 20c, 18c, 12½c
Rolled Roast, keine Knochen oder Abfall — Pfd........ 12½c
Schulter Roast oder Steaks, Pfd... 12c u. 10c

Prima Native Steaks, geschnitten nach Wunsch — Pfd........ 22c, 20c bis 14c..
Fancy Pot Roast, Pfd........ 12c, 10c, 8c
Suppenfleisch, schöne zarte Stücke, Pf... 8c, 7c, 6c

Herbst Lamm—Extra fancy fette Waare —
Vorderviertel, Pfd........ 8c
Hinterviertel, Pfd........ 10c
Short Leg oder Loid, Pfd........ 12½c
Loin oder Rib Chops, Pfd........ 18c

Prima Native Kalbfleisch—Mit Milch gemästet. Die Sorte, die anderswo schwer zu erhalten ist —
Ganze Keule oder Lende, Pfd........ 11½c
Short Leg oder Lende, Pfd........ 16c
Loin oder Rib Chops, Pfd........ 16c
Schulter Roast oder Chops, Pfd........ 12½c

Frisch geschlachtetes Geflügel—Spring Chickens oder junge Hennen, Pfd., 10c. Junge Truthühner, Spring Ducks und Gänse zu den niedrigsten Marktpreisen.

Schweinefleisch—Kleine frisch geschnittene Loins, ganz, Pfd........ 8½c
Feine Roasting Cuts, Pfd........ 10c | Pork Chops, Pfd........ 11c

Reine Pork-Wurst—Gehackt u. gewürzt während Ihr darauf wartet. in uns. Wurst-Dept., Pfd........ 15c

Weißer Sellerie—Große, zarte Stengel, Bunch 10c Süße Orangen, Calif. Navels, Dz. .. 50c, 35c, 25c

Florida Erdbeeren, californ. Süßerbsen in Hülsen, und alle anderen Treibhausfrüchte und Gemüse in großer Auswahl zu speziell niedrigen Preisen. Groceries, Fleisch, Fische etc., vor 2 Uhr Nachm. gekauft, werden am selben Tag nach allen Punkten abgeliefert, welche von uns. Nachmittagswagen besucht werden.

Reine Weine, Liköre

Hunters Baltimore Rye —in Flaschen abgezogen von Wm. Lanahan & Son, per Flasche........ 95c

Old Hermitage Whisky der beste in der Welt— 18 Jahre alt, in Flaschen gezogen in U. S. Custom Warehouse unter Regierungs-Aufsicht.... $1.15

Guckenheimer Rye — 10 Jahre alt, volle Quarts.... 98c

O. F. C. Bourbon, 8 Jahre alt, volle Quarts.... 87c

Golden Wedding Rye, 6 Jahre alt, volle Quarts.... 78c

„Our Preferred Stock“ Brandy, 8 Jahre alt, Flasche...... 93c

St. Julien Claret, Gallone.. 65c

Der berühmte „York Cocktail“ (die Club Sorte), die Flasche zu........ 83c

Port, Muskatel oder Angelica, 4 Jahre alt, Gallone...... 90c

Ungarischer Blackberry-Brandy, volle Quarts........ 65c

Old Jordan Whiskey — 9 Jahre alt, per Gallone. $3.00

Guckenheimer Rye, sechs Jahre alt, per Gallone. $2.35

Cabinet Rye oder Bourbon, 4 Jahre alt, Gall.... $1.70

Hochfeiner California Brandy, 5 Jahre alt — per Gall....... $2.40

Siegel Cooper & Co. | Butterick-Muster und Mode-Zeitschriften — Modeblätter gratis. | Siegel Cooper & Co.